Der dritt theyl der Kirchen ordnung.

Catechismus

Wie der in meines gnedigen herren/ Herrn Othainrichen/ Pfaltzgrauen bey Rein/ Hertzogen inn Nidern vnd Ober Bairn ꝛc. Fürstenthum geprædigt wirdt.



1543.



Der dritt theyl der Kirchenordnung.

Catechismus.

Von den Zehen geboten.

Gemeiner anfang zu allen Predigen.

GNad/frid/vnd barmhertzigkeyt / sey mit euch allen von Gott dem Vatter / vnd von seinem eingebornen Sun Jesu Christo vnserm Herren / Amen. Etwas nutzlichs vom wort Gottis zu reden vnd zu lernen / begert gnad/ vnd sprecht ein Vatter vnser ꝛc.

Gemeiner anfang/nach dem Gebet / zu allen Predigen von den Zehen geboten.

MEine geliebten / Es spricht der Prophet David / im vierundreyssigisten Psalm: Kompt her ir kindlein vnd höret mir zu/ ich wil euch die forcht des Herrn leren. Wer ist der guts lebens begeret/vnd gern gute tag het? Der behüt sein zungen vor bösem/vnd seine lebsen / das sie nicht falsch reden. Laß vom bösen / vnd thue guts/Such frid/vnd jage jm nach.

Nun weiß ich wol/meine geliebten/das ir gern gute tag hettet/ vnd gern feine leut wurdet / darumb solt ir dem Propheten David volgen / vnd mit allem fleis/ weyl ir noch jung seyt / die forcht des Herrn lernen/Dañ was man in der jugent nicht lernt/das lernt man im alter gar schwerlich / darumb spricht auch der Prophet David/ Kombt her ir kindlein/das die kindlein geschickter sein zu lernen/dañ die alten.

So lernet nũ mit allem fleiß/die forcht des Herrn/meine geliebten / so werdt ir feine leut werden/ vnd gute tag vberkommen. Dañ gute tag kommen nicht vom gewalt / oder reychtumb / Sonder / von der forcht des Herren. Wer aber den Herren förchtet / als ein almechtigen Gott vnd Herren / der den frommen alles guts thut/ vnd die bösen ernstlich strafft / der wirdt sich gewißlich / mit allem fleis hüten / das er nichts wider sein Göttlichen willen thue/ sonder wirdt fromñ sein/vñ die gebot Gottis halten so vil jm ymmer müglich ist/ Das werdẽ dañ feine geschickte leut/zu allerley stendẽ/ämptern / vnd ehren tüchtig / die andern leuten auch nutz sein / vnd vil guts thun können/ wie Dauid spricht am hundert vnnd eylfften Psalm: Der anfang aller weyßheit/ ist die forcht des Herren.

Wañ ir nun Got förchtet/vnd wolt gern fromñ sein / vnd thun/ was jm wol gefelt / so lernet die heiligen Zehen gebot/ die Got der Herr selbst von himel herab/durch Mosen hat gegeben / vnd vns darin geleret / was jm wol oder vbel gefal/das ist/ was recht oder vnrecht sey/so habt ir warlich den rechten anfang aller weyßheyt. Dañ gedenckt doch mit fleis / meine geliebten / ob das nicht ein grosse weißheit sey/wañ die jungen kindlein/sein wissen/was recht oder vnrecht ist/was man thuñ oder lassen sol? Es ist ye ein grosse weißheit/welche wol auch vil alte leut nicht wissen.

Nun lernet man aber solchs in den Zehen geboten/vnd ist dannoch nur der anfang der weißheit/dañ im heiligen Christlichẽ Glauben/lernet man/ noch grössere vñ höhere weyßheit/ welche kein vnglaubiger nie gefunden/oder begriffen hat / sonder Got gibts allein von himmel herab/denen/die jn förchten/vnd seinem heiligen wort glauben.

Darumb lernet yetzo mit fleiß / den anfang der weyßheyt / das ist / die heyligen Zehen gebot / vnd sprecht mir die selbigen / fein gemach vnd heimlich nach/auff das irs mercket/vñ daheim auch fein nachsagen könt.

Volgen die Zehen gebot/wie die alweg den kindern fürgesagt/ vnnd von jnen heimlich nachgesprochen werden sollen.

Das sein die heiligen Zehen gebot Gottis des Herrn.

Das erst gebot.

Ich bin der Herr dein Got / du solt nicht andre götter neben mir haben.

Das ander gebot.

Du solt den namen des Herrn deines Gottes nicht vergeblich füren / Dañ der Herr wirdt den nicht vnschuldig halten / der seinen namen vergeblich füret.

Das dritt gebot.

Gedenck des Sabbaths/das du jn heiligest.

Das vierdt gebot.

Du solt dein vater vnd dein muter ehren / auff das du lang lebest im land/das dir der Herr dein Gott geben wirdt.

Das fünfft gebot.

Du solt nicht tödten.

Das sechst gebot.

Du solt nicht Ehebrechen.

Das sibendt gebot.

Du solt nicht Stelen.

Das acht gebot.

Du solt kein falsch gezeugnus geben wider deinen nechsten.

Das neundt gebot.

Du solt dich nit lassen gelusten deines nechsten hauß.

Das zehent gebot.

Du solt dich nicht lassen gelusten deines nechsten weybs /noch seines knechts /noch seiner magd /noch seines ochsen /noch seines esels /noch alles das dein nechster hat.

Das sein nun meine geliebte/die heiligē Zehen gebot Gottis/darinnen er seinen Göttlichen willen eröffnet/vnd vns geleret hat/ was wir jm zugefallen thun vñ lassen sollen/die solt ir fleissig lernen/ das irs nicht allein sprechen könt/sonder auch das irs fein versteht / wie sie Got der Herr gemeynet hat/auff das wañ man euch darumb fraget/das ir könt antwort geben/vnd ewre kindlein/zu seiner zeit auch also leren/wie man euch yetzo leret/ Dañ es ist ein grosse schand vor Got vnd der welt/wañ ein Christ nicht weyß/was der Christen ler ist/so doch ein yeder Christ/schuldig ist/sein ler zubekennen / wañ er darumb angesucht wirt/vnd seine kinder vnd nachkomen die selben zu leren vnd fleissig darin̄ auffzuziehen.

Was biß hieher geschriben ist/das sol zu einer yeden predig/so lang man von den Zehen geboten predigt/vor her gelesen werden/Darnach sol volgē/die Erst/Ander/oder Dritte predig zeye auff ein mal nur eine / wie sie nach einander geordnet seyn.

Die erst Predig.

Außlegung des ersten gebots.

WOlan meine geliebten / auff das ir ja die Zehen gebot recht vnd wol verstehn lernet / so solt ir zum aller ersten wissen/das die Zehen gebot auff zwo steinme Tafeln geschrieben gewest sein. Darumb sein sie / auch in zwey teil geteilt. An der ein Tafeln sein die erstē drey gebot geschrieben gewest die betreffen Got den Herren / vnd lehren vns / wie wir vns gegen Got dem Herrn halten sollen/im hertzen/in worten/vnd in werckē. An der andern Tafeln/sein die andern sibē gebot geschriebē gewest/ die betreffen/die menschen/vnd leren vns / wie wir vns gegen der Obrigkeit / vnd allen menschen halten sollen / das wir nicht vngehorsam seyen /auch niemand kein schaden thun/weder an seinem leben noch an seinem gemahel/noch an seinem gut/noch an seinen ehren/ noch an allem das er hat. Nun wöllen wir yetz das erst gebot für vns nemen/vnd sein außlegung hören/wie man es verstehn sol/ das lautet also.

Ich

Ich bin der Herr dein Gott/du solt nicht andre Götter neben mir haben.

Vnd dis gebot/meine geliebten/leret vns/wie vnser hertz gegen Gott stehn soll/nemlich also/dz wir den Herrn/der himel vñ erden/ vñ alles was darinnen ist/erschaffen hat/allein/ für vnsern Gott in vnserm hertzen halten sollen . Das ist / wir sollen jn vber alle ding förchten/dañ er strafft die bösen/vnd sollē jm vom hertzen vertrawen/dañ er ist warhafftig/vñ getrew/vñ helt gewißlich alles/ was er redt vñ zusagt. Wir sollen jn auch von gantzem hertzen lieb habē/ dañ alles guts kombt von jm/vnd wir habens doch nicht verdienet / sonder er gibts aus lauter gunst vnd gnaden.

Dargegen sollen wir sonst kein creatur in vnserm hertzen für ein Gott haltē. Das ist/wir sollen kein ander ding/weder in himel noch auff erden/so sehr förchten/als Gott den Herrn. Wir sollen auch keiner creatur so hoch vertrawen / als Gott vnserm Herrn/Noch vil weniger sollen wir die creaturen so hertzlich liebhaben/als Got vnsern Herrn/dañ wañ wir yrgen ein creatur im himel oder auff erden also förchteten / oder ir also vertraweten/oder sie also lieb hetten/so hielten wirs für vnsern Gott/vnd macheten also ein andern frembden/falschen abgot daraus/das were dañ ein grosse grewliche vnd erschreckliche sünd / wider das erst gebot Gottis/ welche der Herr/ der der rechte ware Gott ist/on zweyfel nicht vngestrafft ließ / dañ er spricht Jesaie am xlij. Ich bin der Herr/das ist/mein name/ mein ehre / will ich keinem andern geben/das ist/er wil nit leyden dz man etwas anders für ein Got halt/oder dem selbigen Göttliche ehr erzeyge/weder im hertzen/noch in worten/noch in wercken.

Nun möcht ir also gedencken/ wie können wir andre Götter neben dem Herren haben / ist doch sonst kein Gott mehr vberal/ dañ nur alleyn der eynig Gott vnnd Herr / der himmel vnnd erden erschaffen hat? Antwort . Ja freylich ist sonst keyn andrer Gott / dañ nur der Herr allein / das glaubt nur festigklich / vnd zweyffelt nicht daran. Aber nichts dester minder halten ye zu zeiten die vnuerstendigen/vngotßförchtigen leut etwas für ein Got/das doch an jm selbs kein Gott ist/ noch sein kan/ wiewol sie solchen iren yrthumb/

selbst

selbst nicht verstehn/noch mercken könnē/Dañ gleich wie man offt ein menschen für fromm helt / der doch nicht fromm ist/oder für reich / der doch nicht reich ist / Oder für edel / der doch nicht edel ist. Also helt man auch offt ein ding für ein Got/das doch nicht Gott ist/vñ das selbig geht also zu.

Zum ersten/wañ ein mensch etwas anders/dañ Got den Herrn also vbel fürchtet/das er gedenckt/wañ mir das widerwertig vnd feind ist / Oder wañ ich dem nicht entfliehen kan/so ist es alles verlorn mit mir/So weyß ich nicht wo ich bleiben sol/so kan mir nyemand helffen/vnd der gleichen. So helt er gewißlich dasselbig für ein Got in seinem hertzen/ wañ ers gleich mit dem mund nicht also nennet/ja wañ ers gleich selbs nicht bedenckt/noch versteht.

Es sol aber nicht sein/sonder wir sollen also gedencken/wolan/ wañ mir gleich dis oder dz widerwertig vñ feind ist/oder wañ ich disem oder yhenem vnglück schon nit entrinnen kan/ ich wil darumb nicht verzagen/oder von forcht wegē vnrecht thun/ist es doch kein Got/vñ kan mich nicht verdammen / ja es kan mir auch nicht ein har von meinem haubt nemen/ on den willen des Herrn / der der einig recht vnd war Gott ist/ Der selbig ist auch mein Got/den will ich fürchten/mer dañ die creatur/vnd wil thun was recht ist. Muß ich darnach etwas vmb der gerechtigkeit willen/oder vmb vnschuld/ leiden/so wirt er mich wol erretten vnd ergetzen/dañ er spricht: Selig sein die verfolgung vmb der gerechtigkeit willen leiden/ ja er kan mich auch wol behüten/das es zur verfolgung nit komme.

Zum andern/wañ ein mensch sein vertrawē auff etwas anders dañ auff Got den Herrn also gar setzt/dz er gedēckt/wañ ich dz hab/ oder wañ mir das wol wil/so hat es kein not mer vñ mich/so darff ich nichts mer/so bin ich reich vñ selig/vnd der gleichen. So helt er gewißlich dasselbig für ein Got in seinem hertzē/wañ ers gleich mit dem mund nit also nennet/ja wañ ers gleich selbs nicht versteht.

Das sol aber auch nit sein/sonder wir sollē also gedencken/ wol an/wañ mir gleich dz wol wil/oß wañ ich gleich dis oder dz/ vberkomen hab/so ist mir darūb noch nit geholffen/ist es doch kein Got kan mich auch nit selig machen/noch aus gottis zorn errettē/sonder der

der Herr allein ist Gott / wañ ich den selben erzürn / so kan er mirs wol wider nemen vnd entziehen / oder kan sonst wol machen / das es mir nichts nutz ist/ sonder nur schaden bringt. Darumb sol man Got den Herrn förchten/vnd auff jn allein vertrawen.

Zum dritten/ wañ ein mensch etwas anders/dañ Got den herren/also hertzlich lieb hat/das er vmb des selben willen / alles gern vnd willigklich thut/was er jm nur zu dienst vnd zu gefallen thun kan/Gott geb es sey recht oder vnrecht/So helt er gewißlich dasselbig auch für ein Got / wañ ers gleich mit dem mund nicht also nennet/ja wañ ers gleich selbs nicht bedenckt noch versteht.

Das sol aber auch nit sein/sonder wir sollen vil mer also gedencken/Ey warumb wolt ich mir das ding so lieb lassen sein/ vñ vmb seinet willen vnrecht thun? Ist es doch kein Gott/ hat mich auch nit erschaffen/kan mich auch nicht selig machen/noch aus keinerley vnglück erretten/Darumb wil ich Gott mer lieb haben / der mich hat erschaffen/vnd durch Christum / von Sünd/ Tod/ vnd Hell/erledigt / vnd zur ewigen seligkeit berüffen. Vnd wil auff sein Göttlichē willē allein sehen/ jn lieb haben/vñ jm in allen dingē gehorsam sein.

Da sehet ir nun fein/meine geliebte/wie man auff dise drey weis nemlich/mit förchten/vertrawen/vnd lieben/ ein ding für ein Gott helt/vnd zu einem falschen Abgot macht/das doch an jm selbs kein Gott ist. Das ist aber ein grosse/schwere/vñ greuliche sünd/ wider dis erst Gebot des Herrn/Das solt ir mit allem fleys mercken/ vnd euch darvor hüten/vnd damit irs dester baß verstehn könt/ wil ich euch auch etliche exempel darzu geben.

Etliche menschen förchtē das Gestyrn so ser/wañ sie bedunckt/ oder wañ sie von ander leuten hören/es zeig oder troe jhn ein künfftig vnglück/so haben sie kein hoffnung/das sie Got darvor behüten vñ erretten werd/vñ sein so verzagt/das sie nit wissen was sie thun sollen. Etlich halten darfür/wañ die Soñ/oder der Mon/oder ein ander Planet/in disem oder yhenem Zeychen ist/so sol man dis oder das nicht anfahen/es sey vnglückhafftig. Fahen nichts newes an/ dañ sie glauben/es werd nicht wol hinaus gehn/vnd ist solches aberglaubens ser vil vnter den leutē. Dise leut halten alle das Gestirn

vnd zeychen am himel für Götter/gleich wie vorzeiten die heyden auch theten. Aber der heilig Prophet Jeremias am x. cap. warnet vns daruor/ vñ verbeut es vns/dañ er spricht: Jr solt euch vor des himels zeychen nit förchten/wie die Heidē sich förchten/dañ der Heyden Götter sein lauter nichts.

Deßgleichen förchtē sich etlich so vbel vor den Tyrannē/das sie vmb iren willē/Gottis wort/vñ die warheit nit bekennen/Sonder verlaugnen vñ verlestern die selbē/jnen zugefallen. Solche leut/halten die Tyrannen für ire Götter/dañ sie meynen/wañ sie ir gunst haben/so stee ir sach vberal recht. Aber Dauid am cxlvj. Psalm/warnet vns daruor/ vñ spricht: Verlaßt euch nit auff Fürsten/auff menschen kind/er kan doch nit helffen/dañ sein geist muß außfaren/vñ er wider zu seiner erden kommē/als dañ sein verlon all seine anschlege.

Etliche menschen setzen all ir vertrawen auff gut vnd gelt/vnd meynen/wañ sie reich seyen/so haben sie alles was sie bedörffen/darumb werdē sie geytzig/reissen vñ kratzen/schinden vñ schaben/wo sie können vnd mögen. Solche leut halten das gelt für iren Got/der heilig Paulus aber warnet vns darfür/Coloss. iij. vnd spricht: Wir sollen den geytz abthun/dañ es sey ein abgötterey.

Deßgleichen setzen etliche menschen al ir vertrawen auff ir eigne werck/vnd meynen sie wöllen ire sünd darmit bezalen/Gottis zorn versönen/vñ durch stete vbung der selben/fromm/gerecht/heilig/vñ selig werdē. Solche leut haltē ire eygne werck für iren Gott/das ist aber die gröste abgötterey auff erden/vñ ein verlaugnung des glaubens an Christum/wie dañ Hiob am xxxj. vnd die heylig Schufft an mer orten bezeuget/vnnd ir hernach vom Glauben fein werden hören vnd lernen.

Etliche menschen haben iren bauch so lieb/das sie fressen vnd sauffen/vnd alles das dem leib wol thut/für die grösten seligkeit halten/also/das sie vmb desselben willen/Got verachten/vnd sein gar vergessen. Solche leut halten den bauch für iren Gott/wie der heilig Paulus zum Philippern am iij. sagt/von denen/die das Euangelion vmb ires nutz willē vnrecht predigtē/dañ er spricht: Der bauch ist ir Gott/vnd ir ehre wirt zu schanden.

Aus disen exempeln könt ir nun fein verstehn/vñ mercken meine geliebten/wie man mit förchten/vertrawen/vñ lieben/ein ding für ein Got helt/dz doch in der warheit kein Got ist/sonder man macht ein falschen abgot daraus/vnd sündigt also schwerlich wider dz erst gebot Gottis/dar für sollen wir vns aber alzeit fleissig hüten.

Aber vber dz alles/ist noch ein weiß/da man auch aus dem rechten waren Got/ein falschen abgot in den gedancken macht/das geschicht wañ wir Got anderst in vnsere hertzē bilden/deñ er ist/oder anderst von jm halten/dañ wie er vns durch sein wort geleret vnd befohlen hat/als wañ wir glauben/er mach ein menschen in einer Barfüsser Kappen lieber vnd leichter selig/dañ in einem andern erbarn kleid/oder laß jm den Gottis dienst wolgefallen/den er doch selbst nicht geheissen noch befohlen hat. Solcher abeglaub vnd falscher won/macht auch vnter dem schein vñ namē des rechten Gottis/ein falschen abgot/vñ ist auch ein greuliche sünd wid dis erst gebot/daruon aber wert ir in andern Predigē/zu seiner zeit/mer hören.

Darumb meine geliebte/hütet euch mit allem fleiß/das ir kein andern Gott in ewrem hertzē habt/sonder laßt den Herrn ewrn Got sein/dañ er wils auch gern thun/Darumb spricht er: Jch bin der Herr dein Got. Das ist/ich bin ewer Herr vnd ewer Vater/vñ wils auch gern sein/vnd wil euch alles guts thun/allein förchtet mich als ewrn Herrn/vnd seyt mir gehorsam. Vertrawet mir auch/vnd rüfft mich an/vnd habt mich lieb als ewern Vatter.

Vnd wir solten zwar den Herrn von hertzen fleissig darumb bitten/das er vnser Gott sein wolt. So ist er so gnedig vnd freundtlich/das er vns vorkombt/ehe wir jn darumb bitten/vnd spricht: Jch bin dein Got. Das ist eben so vil gesagt/als sprech er/Jch will dir alles guts thun/vnnd was dir anligt/das klag mir/ich wil dir helffen/vnd was du bedarffst/das bit vnd beger von mir/so will ich dirs geben. Das solt ir/meine geliebten/mit fleyß mercken/vnd in ewre hertzen bilden/so wert ir Got den Herrn vber alle ding förchten/vnd lieb haben/vnd jm nach seinem Göttlichen wort vertrauen/Dañ das ist die meynung vnd der recht verstand dises ersten gebots/das man Gott den Herren vber alle ding soll förchten vnnd liebhaben/vnd jm vertrawen.

Frag vnd Antwort.

Darumb meine geliebten/merckts mit fleis / vnnd wañ man euch fraget / wie verstehestu das erst gebot? So solt ir also antworten. Wir sollen Gott den Herren vber alle ding förchten vnd liebhaben/vnd jm vertrawen.

Beschluß.

Also habt ir / meine geliebten/den rechten gemeinen einfeltigen verstand/dises (ersten / oder andern / oder dritten / oder welches dañ außgelegt worden ist) gebots/den solt ir mit allem fleiß merckē vnd Gott den Herrn von hertzen förchten/das ir dis gebot nit vbertrettet/dañ was er gebeut/dz ist recht/gut/vñ heilig. Was er aber verbeut/das ist vnrecht/ sünd / vnnd schand. Er will aber ernstlich/das man seine gebot halt vñ nicht veracht/dañ er spricht im andern buch Mose/am xx.capitel: Ich der Herr dein Got/bin ein starcker eyfriger Got/der vber die/so mich hassen/die sünd d väter heimsucht an den kindern/bis in das dritt vñ vierdt glid. Aber denen / so mich lieben/vnd mein gebot halten / thue ich wol in tausent gelide. Das ist/Got troet zustraffen/alle die dise seine gebot vbertrettē. Darumb sollen wir vns förchten vor seinem zorn/vnd nicht wider solche gebot thun. Er verheyßt aber genad vnd alles guts/allen die solche gebot halten/Darumb sollen wir jn auch lieben/ vnd jm vertrawē vnd gern thun vnd leben nach seinen gebotten.

Darumb meine geliebten/solt ir Gott förchten/vnd seine gebot mit fleyß halten/vnd jn vmb genad vnnd hilff bitten/ das irs auch thun köndt / Dañ die forcht des Herrn ist ein anfang aller weyßheyt vnd macht feyne geschickte leut / die Gott wolgefallen/ vnd andern leuten auch nutz sein können. Daraus volget dañ frid vnd ruhe/ehr vnd gut/vñ gute tag/wie ir am anfang gehört habt/vnd wañ wir also in Gottis gehorsam / vnd rechten glauben verharren bis ans ende/So gibt vns Got auch das ewig leben/das verleyh vns Got allen. Amen.

Diser obgeschribner gemeyner beschlus / soll zu einer yeden

yeden Predig in sonderheyt / nach der Frag vnd Antwort/am ende / gelesen werden/ so lang man von den Zehen geboten predigt.

Vnd wie die erst Predig von den Zehen geboten angefangen vnd beschlossen ist / also sollen die andern alle auch angefangen vnd beschlossen werden.

Die ander Predig.

Außlegung des andern gebots.

NVn habt ir am nechsten gehört/wie ir das erst gebot verstehn solt/darin wir lernen/wie vnser hertz gegen Gott stehn soll / darumb volget yetzo hernach das ander gebot / das lautet also:

Du solt den namen des Herren deines Gottis nicht vergeblich füren/dañ der Herr wirt den nicht vnschuldig halten/der seinen namen vergeblich füret.

Vnd das gebot / meine geliebten / leret vns / wie wir vns mit den worten gegen Gott halten sollen / nemlich also / das wir den namen des Herrn/vnd alles/was man von Got gutes sagt/nicht vergeblich/oder zu vnnutzen dingen brauchen sollen/sonder allein/wañ es Got zu lob vnd ehre/vnd dem nechsten zu nutz kombt / auff das yederman an vnsern worten merck/das wir Gott in vnserm hertzen herrlich vnd groß halten/ förchten vnnd liebhaben/ dañ dardurch werden andre leut auch gereytzt / den namen Gottis zuehren / wañ wir aber leichtfertigklich mit dem namen Gottis vmbgehn/so ergern sich andre leut darob/lernens von vns/vñ werden auch böß/ so sein wir dañ an solcher irer sünde schuldig. Nun spricht aber Christus im Euangelio/Matthei am xviij. Es were besser/dz ein mēsch ertrenckt würde / dañ das er ergernus gibt. Darumb meine geliebten/nembts zu hertzen vnd merckts/vñ mißbraucht den namen Gottis nicht.

Es heyßt aber nicht allein / das / der name Gottis / wañ man Gott den Vatter / oder den Herren Christum nennet / Sonder alles das / was man von Gott guts sagt / vnd sagen sol. Gleich wie man sonst in der gemein zu reden pflegt / vnd spricht: Der man hat ein guten namen. Das ist / man sagt vil guts von jm. Oder / der hat ein bösen namē. Das ist / es geht ein böß geschrey vber jn. Also auch heißt das Gottis namen / was man von jm guts sagt / als das er gerecht / warhafftig / barmhertzig vnd gütig sey.

Nun merckt mit fleyß / meine geliebten / das der Herr nit spricht / Du solt den namen des Herren deines Gottis gantz vnd gar nicht füren / gebrauchen / noch nennen. Sonder er spricht allein / du solt jn nicht vergeblich füren / dañ der Herr kans wol leyden / vnd sihets gern / das wir sein namen füren vñ nennen / wañ es nur nicht vnnutzlich vnnd vergeblich geschicht / sonder Got zu ehren / vnd vns oder vnserm nechsten zu nutz kombt.

Darumb solt ir auch fleyssig lernen vnd mercken / in welchen stücken man Gottis namen vergeblich füret / auff das ir euch köndt darfür hüten / vnd nicht sündiget. Es wirdt aber der name Gottis in vil weyß vnnd wege vnnutzlich vnd vergeblich genennet.

Zum ersten / wann man etwas ein Gott nennet / oder wie ein Gott ehret / lobet / vnd preyset / das doch nicht Gott ist / als die Heyden vor zeyten gethon haben / so die Sonnen / den Mon / vnd die Stern / Auch etliche menschen / als Köng vnd Tyrannen götter nenneten. Auch wie die Juden theten / die das gulden Kalb anbeteten / vnd sprachen: Das ist der Gott / der vns aus Egypten land gefüret hat / im andern buch Mosi am xxxij. capitel. Vnnd das ist / meine geliebten / ein solche grosse sünde / das Gott der Herr im alten Testament geboten hat / wans ein mensch thue / so sol man jn erwürgen. Vnd wans ein gantze Statt thue / so soll man sie zerstören / verbrennen / vnd alles vmbbringen / was darinnen ist / wie Moses im letsten buch am dreyzehenden capitel schreibt. Darumb sollen wir vns auch fleyssig vor diser sünd hüten / es würd vns sonst Gott gewißlich an leyb vnnd an Seele hertigklich straffen.

Zum

Zum andern / nennet man Gottis namen vnnutzlich vnd vergeblich / wañ man bey seinem namen vnrecht vnd falsch schwert / es sey gleich für gericht / oder in teglichen geschefften. Darumb solt ir euch fleissig daruor hüten / vnd von euch selbs / aus böser gewonheit / nit schweren / sonder ir solt thun / wie vns der Herr Christus Matthei am v. capitel lehret / dañ er spricht: Ewer red sey Ja / ja / Neyn / neyn. Wañ ir aber ja schweren müßt / das euchs die Obrigkeit auff legt / so schweret nicht vnrecht / Sonder sagt die warheit / vnd halt trewlich was ir zu gesagt vñ geschworen habt. Vnd ob ir ins Regiment kemet / wañ ir alt werdt / so gebt nicht vrsach / das man leychtfertige vnd vnnötige Eyd schweren müsse / Dañ was man mit vnnötigem Eyd schweren sündigt / das sündigt die Obrigkeit / die es auffleget / vnd nicht die vnterthanen / die aus not müssen gehorsam sein / vmb des gewissens willen.

Zum dritten / nennet man den namen Götlich vnnutzlich vñ vergeblich / ja auch schedlicher weise / wañ man damit fluchet / welchs laster zu diser zeit ser vber hand hat genomen / also / das yetzo nicht allein die Menner / sonder auch die Weiber vñ Junckfrawen / ja auch die jungen Kinder / auffs aller grewlichst fluchen / nicht allein wañ sie zürnen / sonder auch wañ sie guter ding sein / so fluchen sie on alle vrsach / gleich als were es ein tugent vnd wolstand / So es doch ein solche grosse sünd vor Got / vñ ein solche schand vor der welt ist / das es niemand gnug sagen kan. Dañ der heilig Paulus spricht zum Philippern am .ij. capitel: Es biegen sich im namen des Herrn alle knie / die himlischen / jrdischen / vnd hellischen. Das ist / es ehren nicht allein die Engel vnd die Menschen vnsern Herrn vnd Gott Jesum Christum / Sonder auch die Teuffel in der helle / erschrecken vber seinem namen / vnd müssen jm ehr erbieten / vnd sich gegen jm neygen / wañ sie jn hören nennen.

So bedenckt nun meine geliebten / ob nicht die leut / die so greuliche bey dem namē Gotis fluchen / erger vnd verstockter seyen / dañ der Teuffel selbs. Diewel sie dem namē Gottis kein ehr thun / nit dar vor erschrecken / ire knie nit biegen / sonder fluchen bey Gotis namen / bey seinem leiden / bey seiner marter / bey seinen wunden / bey seiner krafft / vñ andre grosse greuliche flüch mer / die ein Christ auch nicht nennen sol / Vnd wünschen darzu irem nechsten in solchem fluchen /

alles

alles vnglück vnd vbel/das sie erdencken können / so sie doch iren nechsten sollen liebhaben als sich selbs. Darzu ist das auch vberaus vnchristlich/das der allerheiligste name Gottis/sol zum fluchē mißbraucht werden/so man doch allein mit segnen/vnd ye einer dem andern alles guts darmit wünschen sol.

Darumb solt ir nicht zweyffeln/wañ ir ein menschen also hören fluchen/vnd den namen Gottis so lesterlich mißbrauchen/Er ist im selben fall erger/ dañ der Teuffel selbs. Dañ der Teuffel förcht sich vor dem namen Gottis/vnd neyget sich/vnd thar selbs nicht also toben vnd fluchen mit dem namen Gottis. Darumb hat auch David von solchen leuten recht vnd wol gesagt/Yhr schlund ist ein offens grab. Dañ gleich wie der todten stanck aus einem offnen grab zeugnus gibt/das ein stinckets aß darinligt / Also geben die greulichen flüche/die aus des menschen rachen gehn / auch zeugnus/ das ein todte gotlose seel darinnen stecke.

Darumb meine geliebte/hütet euch mit allem fleys/das ir nicht fluchen lernet/noch gewonet/ja wañ ir andre leut hört fluchen / so fliehet daruon/vnd denckt/ich möcht des fluchens auch gewonen/ wañ ich zuhöret/so wer ich dañ auch erger/dañ der Teuffel.

Zum vierdten/nennet man Gottis namen vnnutzlich vnd vergeblich/wañ man vnnutze/leychtfertige/lecherliche fabeln vnd merlein von Gott/vnd von Göttlichen dingen schwatzt / vnd die wort Gottis darzu mißbraucht / vnd ein lecherlichen schertz vnd gespöt daraus macht/dañ es wirt Got dardurch gemehret/vñ kompt sein wort in verachtung/das bringt dañ ergernus vñ schadē im glaubē.

Zum fünfften/nennet man Gottis namen auch vnnutzlich vnd vergeblich/wañ man zauberey darmit treiben wil/vñ das ist nicht allein sünd/sonder auch ein grosse mechtige thorheit. Dañ das solt ir/meine geliebten/für gewiß halten/das es nichts mit solcher zauberey ist/Sonder ist eytel verdeckter schalckhafftiger betrug vñ lügen/von bösen buben ertichtet/die einfeltigen leut zu verren / effen/ vnd vmb ir gut zubringen/wie das vil leut/ mit irem grossen schaden/erfaren haben. Darumb hütet euch darvor/glaubt nicht dran/ lernets nicht/vnd förchtet euch nicht dar vor/es ists nichts/dañ das der

der Teuffel dardurch grosse sünd anrichtet/das man Gottis namen mißbraucht/in mancherley aberglauben felt/ vnd eins dem andern verdechtig wirt/daraus dañ feindtschafft/zorn/ neyd/ haß / afftered/vnd alles vbel entsteht/das gefelt dañ dem Teuffel wol / Aber Got hat es verboten/vnd gesprochen/man sol die Zaubrer nicht lassen leben/im andern buch Mose am xxij.

So förchtet nun den Herrn meine geliebte/vnd mißbraucht seinen heiligen Göttlichen namen nicht/treybt nicht abgötterey/schweret nicht felschlich/schelt vnd flucht nicht/schwatzt nicht leychtfertiglich von Göttlichen dingen/treybt kein zauberey/dañ Got der Herr hat bey dem gebot sonderlich getroet / er wöl es nicht vngestrafft lassen/Darumb hat Moses hin zu gesetzt: Der Herr wirt den nicht vnschuldig halten/der seinen namen vergeblich füret/das soltir/meine geliebten nicht verachten.

Yhr solt auch nicht gedencken / ey es schadet nichts/ es sein nur wort/es ist mein ernst nicht/es geht nicht von hertzen/vnd der gleychen. Neyn bey leib/gedenckt nicht also/ sonder hütet euch mit fleiß/ das ir den namen Gottis nicht vnnutzlich braucht/weder in schimpff noch in ernst / dañ er ist heylig/vnd sol auffs aller ehrlichst vnd heyligst gehalten werden. Wer es aber nicht thut / den wil der Herr nicht vnschuldig halten/Sonder er wil jn ernstlich straffen. Weñ aber der Herr strafft/so schickt er kranckheit/ sterben/ theurung/armut/krieg/böse schedliche wilde thier/rauberey/morderey/vnd dergleychen/darmit bezalet er vnser sünd/Darumb sollen wir sein zorn förchten/vnd sein namen nicht mißbrauchen.

Wir mögen aber sein namen wol brauchen zum guten / wir sein es auch schuldig zuthun/das solt ir meine geliebte fleyssig mercken. Es wirt aber sein nam fürnemlich in dreyen stücken wol gebraucht/ nemlich im anrüffen/bekennen/vnd dancksagen. Darumb sein wir auch schuldig / den namen Gottis / in disen dreyen stücken/ ymmer dar zu brauchen.

Zum ersten/sollen wir jn anrüffen in allerley not vnd anligen/ vnd vnser zuflucht nicht haben zur zauberey/vnd andern vnordenlichen dingen. Dañ es spricht der Herr: Rüff mich an zur zeyt der

not/so wil ich dich erhörē/vñ du wirst meinen namen preysen. Psal. l. Da höret/ir geliebten/ das es Gott der Herr von vns wil haben/ das wir jn anrüffen sollen/ vnnd sonst nyemandt/ vnd sollen das thun in der zeyt der not/ wañ es vns vbel geht. Darumb soll auch nyemand verzagen/ noch zweyffeln/es gehe jm als vbel/ als es immer wölle/Sonder soll den Herrn anrüffen/ der kan vnd will jhm helffen/ es sey die not so groß/als sie ymmer wölle/ darumb spricht er auch/ich wil dich erhören.

Vnd da solt ir/meine geliebten/fleyssig mercken/das ir schuldig seyt zu beten/vnd thut sünd/wañ ir nicht betet/Darumb solt ir das Vatter vnser lernen/ vnd teglich beten/ dañ das gebot lehret vnnd treybet vns zu beten/ dieweil es befihlet/ man soll Gottis namen nicht vnnutzlich/ sonder nutzlich brauchen. Es wirdt aber der name Gottis nyrgent nutzlicher gebraucht/ dañ wañ man betet/ Darumb wer nicht betet/der helt das Ander gebot nicht/das wirt dañ der Herr nicht vngestrafft lassen.

Zum andern/sollen wir den namen Gottis bekennē/das ist/wir sollen vnsern glauben/vñ nur alles was wir von vnserm Herrn Jesu Christo guts wissen/frey bekennen/vñ nicht verlaugnen/ob man vns gleich darumb feind wirt/vnd vns verfolgen will/ dañ es hat vns Christus im Euangelio getrōst/vñ gesprochen: Förcht nit die die den leib kōmē tödten/vñ die seele nicht/Matthei am x. Vñ abermals spricht er/Luce am xij. vnd xxj. Es wirt nicht ein har von eurem haubt fallen/on den willen ewers vaters im himel. Darumñ sollen wir keck sein/vnd vns nicht erschreckē lassen/sonder Gotis wort vnd vnsern glauben bekennen/vnd ander leut auch vnterrichtē vnd lehren/ein yeder nach seinem beruff/auff das alle menschen zu erkantnus der warheit komen/Vñ wañ wirs nit thun/so thun wir sund/ vnd werdē darūb verdambt werdē/dañ der Herr Christus spricht: Wer mich bekennet vor den menschē/den wil ich auch bekennen/vor meinem vatter im himel/Wer sich aber mein schemet vor den menschen/des wil ich mich auch schemen/vor meinem vatter im himel.

Zum dritten/sollen wir den namen Gottis preysen/vnd jn für alle wolthat/die er vns erzeiget hat/vnd noch teglich erzeiget/lob vñ danck sagen/wie der Herr spricht: Rüff mich an in der zeit der not/so will

wil ich dich erhören/vnd so wirstu meinen namen preysen. Da hört ir meine geliebten/das vns vnser Herr darumb erhöret/ vnd alles guts thut/das wir jn dargegen loben vnd preysen sollen. Darumb wañ wir beten wöllen/so sollen wir Gott auch dancken/vnd jn loben vnd preysen/für die güter die er vns vor hat geben/so erhöret er vns dester lieber/vnd wirt auch vnser glaub gesterckt/ wañ wir bedencken/wie vns Got vor offt erhöret vnd geholffen hab/ das wir nicht zweifeln/er werd vns yetzt auch erhören. Darumb spricht David: Ich wil den Herrn anrüffen mit loben/so wirt er mich von meinen feinden erretten. Das solt nun ir meine geliebte auch lernen vnd gewonen/das ir Got zum ersten lob vnnd preiß saget/ für alle seine wolthat/vnd darnach betet/vñ Got anrüffet in ewerm anligen/so wirt Gott dester williger zu erhören/vñ ewer glaub dester stercker/ dañ wer beten wil/der sol glauben/das sein gebet erhört werd.

Also solt ir nun das gebot verstehn/das ir den namen des Herren nicht vergeblich füret/ das ist/ das ir jn nit zur abgötterey brauchet/nicht schweret/ nicht fluchet/ nicht vnnutze fabeln von Gott schwatzet/nicht zauberey treybet. Dañ Gott leßt es warlich nicht vngestrafft. Sonder ir solt den namen des Herrn nutzlich brauchen zu der ehre Gottis/vnd besserung des nechsten/mit anrüffen/bekennen/vñ preysen. Dañ das ist die meynung vnd der recht verstand dises andern gebots/dz wir Got den Herrn vber alle ding sollen förchten vnd lieben/das wir mit seinem namen nicht abgötterey treiben/ noch schweren/ fluchen/ spoten/ zaubern/ oder liegen vnd triegen/ Sonder den selbigen in allen nöten anrüffen/bitten/bekennen/lobē/ vnd dancken.

Frag vnd Antwort.

Darumb/meine geliebte/merckts mit fleis/ vnd wañ man euch fraget/ wie verstehestu das ander gebot? So solt ir antworten. Wir sollen Got den Herrn vber alle ding förchten vnd lieben/ das wir mit seinem namen nicht abgötterey treiben/noch schweren/fluchen/spoten/zaubern/oder liegen vñ triegen/ sonder den selben in allen nöten anrüffen/bitten/bekennen/loben vnd dancken.

Die drit Predig.

Außlegung des Dritten gebots.

NOn habt ir am nechsten gehört / wie ir das Ander gebot verstehn solt / darin wir lernen / wie wir vns mit den worten gegen Got sollen halten / darumb volget yetz hernach das drit gebot / das lautet also.

Gedenck des Sabbaths / das du jn heyligest.

Vnd das gebot meine geliebten / lehret vns / wie wir vns gegen Got sollen halten mit den wercken / nemlich also / das / wañ wir Got wöllen dienen / vñ jm / als vnserm rechten Herrn / den aller besten gehorsam erzeigen / so sollen wir weder dis noch das eusserlich werck fürnemen / sonder ein feyrtag halten / vnd den selbigen heiligen / das ist / zu eytel heiligen wercken / vnd Göttlichen sachen brauchen.

Vnd das solt ir / meine geliebte / mit fleis mercken / das den Judē im altē Testament geboten ist geweßt / dz sie alweg am sibenden tag mußten halten ein Sabbath / das ist ein Feyrtag / darūb man noch heutigs tags den selben tag / Sabbaths tag / oder Sambaths tag nennet. Aber wir Christen im newen Testament / sein solchen Jüdischen geboten / von vnterschid der zeit / vnd speyß / vnd was mer der gleichen ist / nicht vnterworffen / sonder sein frey / mögen feyren welchen tag wir wöllē / allein / dz man den feyrtag recht vñ wol brauch. Darumb auff das solche Christliche freyheit bezeugt vnd erhalten werd / feyrn wir nicht mer den Sambaths tag / wie die Juden / sonder den Sontag / vnd etlich tag mer / wie es die Obrigkeit für nutz vnd gut ansihet / der sol man hierin volgen.

Auff das ir aber das gebot recht vñ wol versteht / so merckt mit fleis / meine geliebtē / wie ein wunderlich gebot es ist. Dañ wañ wir ein menschen zu einem Herrn haben / vnd sollen jm dienen / so schafft er vns mancherley werck / die wir jm zu nutz vnd zugefallen thun sollen. Vnser Herr Got aber thut im nit also / dañ er heyßt vns weder dis noch das werck thun / Er heißt vns nit opffern / nach Jüdischer weiß

weiß / nit wallen gehn / noch andre solche heuchlerische werck vnnd falschen Gottis dienst treibē / wie man vns vorzeiten beredt vñ verfürt hat / Ja er heißt vns gar nichts thun / wañ wir jm dienen wöllen / Sonder spricht nur / wir sollen feyren / Ist nicht das ein freuntlicher vnd wunderbarlicher Herr? der seinen knechten / die jm dienen wöllen / kein andre arbeit fürgibt / dañ das sie jm ein feyrtag sollen halten / vnd den selben heiligen.

Es sein aber wol vil guter werck / darmit man dem nechsten dienen kan vnd sol / als regiren / schützen vnd schirmen / predigen / leren / almusen geben / vñ der gleichen mer / die gefallen alle Got dem Herrn ser wol / wañ sie dem nechsten zu gut aus Christlicher lieb geschehē. Darumb sölt ir meine geliebten / nicht gedencken / das man solche gute werck vnterwegen sol lassen / wañ ir von dem feyrn sagē hōret / dañ Got der Herr hat vns solche gute werck auch ernstlich gebotē / vnd wil sie entlich von vns habē. Aber dannoch / wañ wirs gleich thun so dienen wir doch nur dem nechstē mit den selben wercken / vñ des Herrn willē. Wañ wir aber jm selbs dienen wöllen mit einem solchē guten werck / das den nechsten nicht an geht / sonder Got dem Herrn allein zugehöre / so sollē wir / wie ir gehört habt / kein eusserlich werck fürnemen / Sonder nur ein feyrtag halten / vnd den selbigen heyligen / dañ das begert er allein von vns in disem gebot.

Nun hört aber auch die vrsach meine geliebte / warūb im Got also thut / dañ das ist die vrsach. Er ist so ein reicher mechtiger Got / dz er vnsrer dienst vñ gutthat für sich selbs nichts bedarff / vñ ist darzu so freuntlich vñ gnedig / dz er yederman selbs gern guts thut / auff dz er darumb gelobt vñ gepreißt werde. Darumb wer jm dienen wil / der feyr nur / vnd halt stil / vnd laß jm vnsern Herrn Got guts thun / vnd sage jm lob vñ danck darumb / Das ist dañ der beste vñ höchst Gottis dienst / den wir in disem leben thun können.

Es ist aber nicht gnug das wir feyren / sonder der Herr spricht / Wir sollen die feyr auch heyligen. Das ist / wir sollen am feyrtag mit eytel heiligen / himlischen / vnd Göttlichen dingen vmbgehn. Wañ wir aber mit solchen heiligen dingen vmbgehn / so dienen wir nit vnserm Herrn Got / wañ man eygentlich / vnd auff vnser weiß darvon wil reden / Sonder Got der Herr dienet vns / das wil ich euch feyn erkleren.

Zum ersten/wañ wir den feyrtag wöllen heiligen/ das ist/mit heiligen Göttlichen sachen zu bringen/so können wir nichts heiligers thun/dañ das wir zur predig gehn/hören Gottis wort/ vnd lernen was wir thun vnd glauben sollen/oder gehn zum heiligen Sacrament/empfahen trost vnd sterck vnsers gewissens/ vñ glaubēs / od beten andechtiglich/das vns Gott wöll geben was wir bedörffen/ vnd vns von allem vbel erlösen/so erhöret vns Gott.

Nun hoffich/ir geliebten/ir solt so klug sein/das ir das wol versteht/wañ vns vnser lieber Herr Gott durch seine diener sein wort leßt predigen/vnd die heiligen Sacrament reychen/vnd erhört vnser gepet/das er vns darmit dienet/vñ guts thut/vnd nicht wir jm. Darumb ist die meynung dises gebots/gleich so vil / als wañ Gott spreche: Wolan meine geliebte/wölt ir mir dienen/vñ thun was mir wol gefelt/so laßt alle arbeit ligen/dañ ich darff ewrer arbeit vnnd werck nicht/vnd kombt her zu mir/ich wil euch leren / was ir thun vñ glauben solt/Ich wil euch mit den heiligē Sacramenten trōstē/ vnd wil ewer gepet erhören. Jr könt mir kein grössern dienst thun/ dañ das ir zu mir kombt/vñ laßt euch guts thun/auff dz ir erkent/ das ich ewer gnediger vater bin/vnd ir mir vertrawet/vñ mich lieb gewinnet/ wie die kinder den vatter lieb haben sollen / vnd daruon wert ir hernach im Glauben mer hören.

Zum andern/ist das auch ein grosse wolthat/darmit vns Gott dienet/dieweil wir vmb der narung willē hart arbeitē müssen/ das vns vnser Herr Got dannoch auch feyrtag gibt/daran wir mögen ruhen/vñ vnser knecht vñ megd/vnd vihe auch ruhen lassen'. Dañ darmit zeigt er an/wañ wir schon nit ymmer dar so hart arbeiten/ das er vns dannoch erneren vñ gnug geben wil/wañ wir vns nur seines willen fleissen/vñ nach seinem himelreich trachten. Darumb spricht der Herr Christus im Euangelio: Suchet zum ersten dz reich Gottis/so wirt euch das ander alles zufallen/Matthei am vj.

So gedenckt nun meine geliebte/wie ein grosse sünd es ist/wañ man den feyrtag nit heiligt/sonder vnheiligt. Der feyrtag aber wirt verunheiligt/wañ man vnheilige sündtliche werck daran thut vnd treibt/als wañ man nit zur predig geht/nicht betet/Sonder schlefft lang/geht darnach spaciren / tantzt / spilt/trinckt sich vol/treibt vnzucht/hadert/schilt/vnd schlecht einander

Dañ darumb zürnet Gott/vnd strafft vns/ das vns nicht wol geht zur narung/vnd werdē die leut arm/müssen tag vnd nacht arbeiten / vñ verderben dannoch dar bey/Dñ geschicht jn eben recht/ Dañ wañ jn Got ein feyrtag gibt/so heiligen sie jn nicht/ gehn nicht zur predig/beten nicht/verachten Got/vnd allen Gottis dienst/ treiben eytel sünd vnd laster am feyrtage/ mit fressen / sauffen / tantzen/ spilen/huren/hadern/fluchen/vñ schlagen/ So strafft sie dañ Got das sie so arm werden/das sie vor armut nicht feyren können / dañ sie sein keins feyrtags wert/dieweil sie jn so vbel an legen. Etliche aber strafft Gott nicht in disem leben/ sonder spart jns bis sie sterben/so werden sie dañ verdampt ewiglich.

Darumb hütet euch vor solchen lastern / meine geliebte/heiligt den Feyrtag/geht zur predig/betet/vnd lobet Got/so werdt ir Got wolgefallen/ vnd er wirt euch glück vnd heyl geben / das euch wol gehe/vnd gnug habt / auff das ir wol vnd recht feyren mögt / dañ vnser Herr Gott / vergonnet vns die feyrtag wol / wañ wirs nur heiligen/vnd recht anlegen. Man sol aber nicht allein mit dem leyb feyren/sonder auch mit dem hertzen/das geschicht/wañ wir vnsern eygen willen/vñ alle böse begird hin legen/vñ lassen vns Gotis willen wol gefallen/also das wir von gantzem hertzen mögen sprechen/ Dein weil geschehe/als im himel auch auff erden.

Dañ also spricht Gott der Herr durch den Propheten Jesaia am lviij. Wañ du nicht thust was dir gefelt / so wirts ein lustiger Sabbath heyssen/den Herrn zu preysen/Das ist/wañ wir vnsern eygen willen lassen faren/vnd vns Gottis willen/vnd alle seine werck lassen wolgefallen / so können wir recht feyren / vnnd Gott den herren darmit loben vñ preysen . Dañ das ist nit fein gefeyret/ wañ der leib ruhet / vnd das hertz dieweil tichtet / wie es die leut betriegen/ allerley wollust vberkommen/vnd sich an seinen feinden rechē wöl. Oder wañ das hertz sonst vnwillig ist/ vnd leßt jm nicht gefallen/ wie es Gott macht / sonder meynet es wolts besser machen . Nun kan ye ein solch hertz nicht feyren/noch Gott ernstlich loben vnd preisen / Darumb sollen wir lernen auch von den bösen gedancken feyren. Aber das ist euch/meine geliebte/noch zu hoch/vnd wir haben vnser leben langgenug doran zu lernen.

So merckt

So merckt nun mit fleis/meine geliebten/das man vnserm Herren nicht mit eusserlichen wercken dienet/sonder wañ man mit leyb vnd gemüth feyret/ vnd höret Gottis wort/gebraucht seiner heyligen Sacrament/vñ rüfft jn an/damit er vns lehret / vermanet/trö stet/stercket/erhöret / vnd hilffet / vnd wir jm darnach lob/danck/ vnd preys darumb sagen.

Vnd das ist die einfeltig meynung/vnd der recht verstant/dises dritten gebots/das man Gott den Herrn vber alle ding sol förchtē vnd lieben/das wir die predig seines worts nicht verachten/ sonder dasselbig heilig halten/gern hören/vnd fleyssig lernen.

Frag vnd Antwort.

Darumb meine geliebten/merckts mit fleis/vñ wañ man euch fraget/wie verstehestu das drit gebot? So solt ir also antworten. Wir sollen Gott den Herren vber alle ding förchten vnd lieben/ das wir die predig seines worts nicht verachten/Sonder dasselbig heylig halten/gern hören/vnd fleyssig lernen.

Die vierdt Predig.

Außlegung des Vierdten gebots.

NVn habt ir am nechsten gehört / wie ir das drit Gebot verstehn solt / dariñ wir lernen/wie wir vns gegen Got sollen halten/in den wercken/Darumb volget yetzo hernach das vierdt Gebot. Das lautet also.

Du solt dein vatter vnd dein muter ehren/ auff das du lang lebest im laud / das dir der Herr dein Gott geben wirdt.

Vnd das ist/meine geliebten / das forderst gebot in der andern Tafeln/die vns leret/wie wir vns gegen den menschen sollen haltē.

Es

Es betrifft auch die fürnembsten leut auff erden/nemlich Vater vñ Muter/vnd alle Obrigkeit. Vnd leret vns/wie wir vns gegen jnen halten sollen/nemlich/wir sollen sie ehren.

Nun ist es nicht so ein schlecht gebot/als die einfeltigen meynen/ sonder betrifft hohe ding/vñ gibt grosse weißheit/denē die es recht verstehn. Darumb meine geliebte/merckt mit fleis darauff/ das irs recht verstehn lernet.

Vnd zum ersten/bedenckt ebē/das Got der Herr seine gebot darumb geben hat/das wir daraus sollen lernen / was jm wolgefal/ darumñ ist gewis/das wir nichts thun können auff erden/dz jm das gefal/dañ das wir seine gebot halten. Vnd sein das thorechte leut/ die vnserm Herrn dienen wöllen/mit wercken die er nicht hat geboten/dañ er spricht/man diene jm vergeblich darmit.

Herwiderumb ist gewis/dz es jm wol gefelt/ wañ wir Vater vñ Muter ehren/ vñ jnen gehorsam sein. Darumb gefallen jm auch alle vnsere werck wol/die vns Vater vnd Muter heyssen / wañ sie nicht wider seine gebot sein / vnd wañ es gleich wer nur ein stuben keren/oder ein wasser holen. Das ist nun ein grosser vnd freudenreycher trost/das wir gewiß sein/das solche schlechte werck Gott gefallen/allein darumb/das wir Vater vñ Muter darin gehorsam sein. Dargegen gefallen jm die werck nichts/die man on sein befehl thut/ wañ sie gleich ein groß ansehen haben/vñ vor der welt hoch gelobt werden. Das solt ir meine geliebte mit allem fleis mercken/ dañ der befehl Gottis macht vnser werck gut/vnd sonst nichts.

Nun befihlet vnd gebeut vns Gott/wir sollen Vater vnd Muter ehren. Das ist/wir sollen sie förchten/jnen gehorsam sein/sie lieb haben/vñ alles guts erzeygen/Dañ solchs alles vermag eygentlich das wörtlein Ehren/vnd wir sein es schuldig zuthun/ darumb das sie Gott der Herr vns gegeben / vnd fürgesetzt hat/das sie vnser Herren / Pfleger / vnd Obrigkeit sein sollen an seiner stat / vnd er thut vns durch sie die aller grösten wolthat / die wir nach den wolthaten Christi empfahen / Darumb sollen wir sie ehren / vnd nicht verachten noch verschmehen.

Wañ wir sie aber nit förchten/ vñ fragen nichts darnach / wañ sie gleich mit vns zürnen/ so verachten wir sie/ Das ist aber ein grosse sünd/ dañ wir sollen sie nit verachten/ sonder ehren/ vnd ein fleissig auff sehen haben/ das wir sie nicht erzürnen noch beleydigen.

Vnd wañ wir jnen nicht gern gehorsam sein/ so verachten wir sie auch / Dañ wer Vatter vnd Muter nicht volget / der leßt sich duncken er sey weyser dañ sie/ oder veracht aber mutwilligklich iren guten rath vñ befelch / das ist dañ auch ein grosse verachtung vnd sünd. Darumb solt ir / meine geliebte / Vatter vnd Muter nicht al so verachten/ sonder sie ehren/ vnd jhn willigklich vnterthenig vnd gehorsam seyn.

Deßgleychen wañ wir Vatter vnd Muter nicht lieb haben/ so können wir sie nicht von hertzen ehren. Darumb wöllen wir Vater vnd Muter von hertzen ehren/ wie vns dañ Gottis gebot ernstlich gebeut/ so söllen wir sie auch von hertzen lieb haben/ sonderlich dar vmb/ das vns Gott so vil guts durch sie thut / wie wir bald hernach hören werden.

Wir sein auch schuldig jnẽ alles guts zuthun/ was wir nur können / vil ehrlicher/ dañ andern leuten / dañ wañ wir andern leuten guts thun / so lassen wir vns beduncken / sie seyen vns schuldig zu dancken: Aber also sol man nit gegen den Eltern thun / sonder man sol sie mit der wolthat ehren/ das ist/ man sol sich eben halten / wie man sich sonst gegen grossen Herrn helt / wañ man jn etwas zugefallen thut / oder etwas schencket/ Dañ da selbst gedencken wir nit/ das wir ein grossen danck verdient haben/ Sonder demütigen vns vnd biten/ sie wöllen für gut nemen/ wir wolten gern bessers thun/ wañ wir könten / vnnd bitten dañ / sie wöllen vns jhnen befohlen lassen sein.

Das heyßt dañ ein verehrung oder ehr erbietung / Also sollen wir aller ding/ gegen vnsern Eltern auch thun/ wo wir jnen nur etwas guts thun können/ da söllen wir sie darmit verehren/ vnd sie biten/ das sie für gut nemen/ dañ wir können jnen nymmer mer so vil guts thun/ das wir jnen möchten vergleichen vnd bezalen ire gutthat/ die sie vns gethon haben.

Also

Also meine geliebten/ merckts mit fleis/ das das wörtlin (Ehren) eben so vil heißt vnd bedeut/ als förchten vnd gehorsam sein/ lieb haben/ vnd alles guts thun/ vnd dannoch kein danck fordern / Sonder jnen dancken/ vnd sie biten / das sie für gut nemen / Dañ sie sein warlich vnsere Herren/ Pfleger/ vnd Obrigkeit/ von Got gesetzt/ vñ wir sein jnen solchs alles zu thun schuldig/ vnd wañ wirs nit thun/ so zürnet Gott mit vns auffs aller heffrigst.

Darumb hat er auch im alten Testament gebotẽ/ wañ yemand ein eygenwilligen vngehorsamen Sun habe / der seiner Vater vnd Muter stym̃ nicht gehorchet/ so sollen sie jn ergreiffen/ vnd zu den eltisten der Statt füren/ vnd sagen: Diser vnser Sun ist eygenwillig vnd vngehorsam / vnd gehorcht vns nicht/ vnd ist ein Schwelger vnd Trunckenpold/ So sollen jn alle leut versteynigen/ das er sterbe / vnd sol also das böß abgethon werden/ das es das gantz volck höre / vnd sich förchte.

Da hört ir nun meine geliebte/ wie vbel es Got gefelt/ wañ man Vater vnd Muter nicht volget/ dieweil er befihlet / man sol die kinder tödten/ die iren Eltern nicht gehorsam sein wöllen.

Nun hört aber auch die vrsach/ warum̃ Got so ernstlich gebeut/ Vater vnd Muter zu ehren. Dañ das ist die vrsach / Vnser lieber herr Got thut vns soul guts/ durch vnser Vater vnd Muter / das es nyemand außsprechen kañ/ dañ er gebraucht sie zu einem werckzeug/ dardurch er vns leyb vnd leben gibt / vnd die narung darzu/ darumb sollen wir sie/ als Gottis werckzeug/ ehren.

Vnd dieweil wir Got nicht können sehen noch hören/ so stellet er vns vnser Vater vnd Muter an sein stat/ das sie mit vns/ von seinet wegen/ sollen reden/ vnd vns leren vnd gebieten/ was wir thun sollen. Gleich wie ein Schülmeister/ wañ er aus der schül geht/ so befihlet er einem andern/ dieweil auff die kinder zu sehẽ. Den selben sol man dañ auch nicht verachten / sonder jm gehorsam sein / als dem Schülmeister selbs. Vnd welchs kind das nicht thut/ das strafft der Schülmeister wañ er kombt / nicht weniger/ dañ weren sie jm selbs vngehorsam geweßt. Also wirt vnser lieber herr Got die yhenigen auch straffen/ die Vater vnd Muter nicht gehorsam geweßt

sein/dañ er hat Vater vnd Muter befohlen/sie sollen die kinder ziehen vnd regiren an seiner stat.

So ist nun Gots herr der recht werckmeister vñ zuchtmeister/ Vater vnd Muter aber/sein der werckzeug/dardurch es Got alles außrichtet. Dañ wañ Got ein menschen erschaffen wil/vnd jm leib vñ seele geben/so nimbt er nit ein stuck layms darzu/wie er zum erstē mal hat gethon/da er den Adam beschuff/ Sonder nimbt Vatter vñ Muter darzu/vñ leßt sie ein kindlin geperen/darūb ist dz die erste wolthat/dz vns Got durch vnser vater vñ muter leib vñ seel gibt.

Darnach wañ wir geborn sein/wil vns Got erneren/so gibt er vns nit speiß von himel herab/wie den kindern Israel in der wüste/ Sonder gibt der Muter milch in die brüste/das sie ir kindlein seuge/ vnd gibt dem Vater ein narung/das er sein kind auffziehen vnd kleiden kan. Dañ wir sehen das die kindlein ein lange zeit da ligen/ das sie jnen selbst nicht helffen können. Vnd wañ vns Got durch Vater vnd Muter nicht erhielt vnd erneret/so müßten wir alle in der kindheit verderben vnd sterben. Vnd das ist die ander wolthat/die vns Got durch vnser Vatter vnd Muter erzeygt/das wir bey dem leben erhalten werden.

Wil er dañ dz wir Christen sein/vñ im rechten glauben aufferzogen werden sollen/so gibt er vns Christen zu Vater vñ Muter/die lassen vns dañ tauffen/dz wir auch Christen vñ Gottis kinder werden/dañ wañ vnsere eltern nit Christē weren/so sehe man vns auch nit an/dz man vns tauffet/bis wir groß wurdē/vñ selbst darūb beten/dañ ir sehet wol/das man keines Juden kindlin tauffet.

Wañ wir aber vnglaubige Vater vñ Muter hetten/vnd vngetaufft sturbē/so werē wir ewiglich verloren/vñ wañ wir gleich nit bald sturben/So macheten sie doch/das wir auch vnglaubig bliben/vnd dem rechten Christlichen glauben feind würden/wie wir bey den Juden wol sehen/Die alle vnserm glauben feind werden/ vnd leßt sich vnter hundert tausenten kaum einer tauffen.

So ist nun das die dritte gutthat/das vns vnser herre Gott/ durch vnser Vater vnd Muter/bald zu der Tauff/vnd in die Christenheit

stenheit pringt/vnd vns ein liebe zum Christlichen glauben/in vnsere hertzen einpflantzt/das wir gern Christen sein/wir möchten sonst im alter villecht nymmer mer Christen werden.

Wañ wir dañ auffwachsen/vnd zeit ist/das wir Gottis wort lernen sollen. So leret vns Got am aller ersten die aller besten vnd köstlichsten lere/durch Vater vñ Muter/nemlich/die Zehen gebot/ den Glauben/das Vater vnser/vnd wañ es gleich ander leut thun/ so geschicht es doch aus irem befehl/vnd durch ir belonung. Darumb ist nun das die vierdte wolthat/das vns Got der herr sein heiligs wort durch vnser Vater vnd Muter leret.

Auch leren vns Vater vnd Muter weltlich zucht/das wir feine fridliche burger werden/das man vns leyden kan. Sie leren vns auch handtwerck/gewerb/hendel/vnd allerley feine künst/darmit wir vns erneren. Wir haben von jn das vatterland/Burgerrecht/ vnd das erbe/vnd wer kan es alles erzelen. Es haben Vatter vnd Muter so vil mit den kindern zuthun/das sie es selbs nicht alles außrichten können/wiewol sie es gern theten/wans nur müglich were/Darumb müssen sie ander leut/durch gelt vnd bit/durch ordnung vnnd gesetz/zu hilff nemen/bis doch die kinder solche wolthat alle vberkommen/die vns Gott/durch Vatter vnd Muter geben will.

Das sein die fürnembsten vrsachē/meine geliebten/darumb vns Got der herr geboten hat/dz wir sollen Vater vñ Muter ehren/Vñ es müssen warlich böse kinder sein/die es nit thun/dieweil sie so vil guts von Vater vnd Muter empfangen haben/vnd dannoch vndanckbar sein. Sie weren warlich wol werdt/das man sie versteinigt/wie got im alten Testament gebotē hat. Darūb meine geliebten nemets zu hertzen/vnd seyt nicht böß/vngehorsam/vnd vndanckbar/sonder ehret Vater vnd Muter von hertzen.

Ir solt aber nit darfür halten meine geliebten/das ir solchen gehorsam vnd ehr/allein ewern leiblichen Vater vnd Muter schuldig seyt/Sonder ir seyts auch schuldig/allen denen/die ewer Vater vñ Muter zu hülffnemen/durch die sie ir ambt gegen euch außrichten/ alsda sey n/Vormund/Schülmeyster/Haußherrn/Prediger/

Pfarherr/vnd weltliche Obrigkeit/dañ dise alle/ nennet die heylig Schrifft auch Väter/Darumb wañ Got der Herr spricht/Du solt Vater vnd Muter ehren/ so meynt vnd nennet er die vorgenanten leut alle/vnd das geschicht darumb.

Wañ einem jungen kind sein Eltern sterben/so bestellen sie jnen in irem Testament feine fromẽ leut/zu den sie sich guts versehẽ/ vber geben jn iren gewalt/den sie von Got haben/vber ire kinder/vñ machen sie jn zu Vormunden. Solchen Vormunden sollẽ nun die kindlein auch gehorsam sein/wie den Eltern/vñ sie ehren/ dañ sie sein an irer Vatter vnd Muter stat gestellet/versorgen die kindlein/ das sie erzogen werden/vnd etwas lernen/ vnd müssen vor Gott vnd der welt/rechnung für sie geben.

Deßgleichen wañ Vater vnd Muter nit geschickt sein/ oder nit die weil haben/das sie ire kinder leren/so befehlen sie es den Schülmeistern/den Predigern/ vnd Seelsorgern/vnd vbergeben jnen in dem fal auch iren gewalt/ Darumb sollen sie die kinder auch ehren/ vnd jnen gehorsam sein/Dañ Paulus spricht in der andern Epistel zum Timotheo am v. capitel: Die Eltisten oder Priester/ die wol vorstehn/ sein zwyfacher ehren werd. Vnd Sant Petrus spricht in der ersten am v. cap. Seit gehorsam ewern vorstehern/dañ sie wachen für euch/als die rechnung für ewre seelen geben müssen.

Es geschicht auch offt/dz Vater vñ Muter ire kinder zu fremb den leuten verdingen/eintweders darumb/ dz sie die kinder nit wol erneren/oder aber kein handtwerck oder gewerb/selbs leren könnẽ/ oder aus andern guten vnd redlichen vrsachen. Wañ nun das geschicht/so sollen die kinder/die also verschickt/oder verdingt werdẽ/ ire herrschafft auch ehren/wie Vater vñ Muter/vñ jnen gehorsam sein/dañ Vater vñ Muter haben jnen iren gewalt auch vbergeben vnd befohlen. Darumb spricht Paulus: Die knecht sollen ire Herrn aller ehren wert halten/vnd jn dienen als dem Herrn/ darumb das es also der will Gottis ist/Ephe. am vj.

Wañ aber nun die kinder groß werdẽ/vñ wöllen weder den Eltern/noch den Schülmeistern/noch den Haußhern/ noch den Seelsorgern volgẽ/sonder werdẽ böß/frech/mutwillig/vñ thun andern leuten

leuten schaden/ so sol sie die Obrigkeit straffen/ Dañ Vatter vnnd Muter haben die Obrigkeyt anfengklich bewilligt/ erwelt/vnnd eingesetzt/ vnd haben jn iren gewalt/in solchem fal auch vbergebẽ/ das sie solche böse kinder an irer stat straffen vnd ziehen sollen. Darumb sol man die weltlichen Obrigkeyt auch ehren/ wie Vatter vnd Muter/dañ durch sie haben wir schutz vnd schirm/frid vnd recht/ in der Statt/vñ auff dem land/wir söllen auch gern darzu geben/ stewr/gült/rendt/vnd zinß/damit sie es erhalten können/ wie Paulus zun Römern am xiij. lehret.

So merckt nun mit allem fleis/meine geliebte/das Vatter vnd Muter/ heyssen nicht allein die leut die vns geboren haben/ Sonder auch die yhenigen/ die jnen helffen/ vns lehren/ vnd ziehen/als da sein Vormund/ Schulmeyster/ Haußherrn/ Seelsorger/vnd weltliche Obrigkeit. So heyßt auch/ Ehren/nicht schlechte eusserliche zucht/Sonder es heißt förchten/gehorsam sein/liebhaben/ vñ alles guts thun/vñ sich dannoch des alles nicht vbernemen. Sonder sich demütigen/ vnd sie biten/ das sie mit vns für gut nemen/ wir wern wol mer schuldig.

Vnd das ist meine geliebte/ die fürnembste weyßheyt im zeytlichen vnd weltlichen leben/ das wir erkennen/ das wir disen leuten gehorsam schuldig sein/vnd das es Got dem Herrn/so hertzlich wol gefelt/wañ wirs thun/vñ das er vns widerumb soul guts/ durch die selbigen leut mittheilt.

Darumb wölt ir fromñ sein/vnd Got wolgefallen/ so haltet die gebot/seyt Vater vnd Muter/vnd aller Obrigkeit gehorsam. haltet sie in ehren/volget jnen was sie euch heissen/ außgenomen/ wañ sie euch etwas wolten gebieten/das Got verboten hat/so solt ir nit volgen/sonder sprechen wie Sant Petrus in den Geschichten am v. capitel: Man muß Gott mer gehorsam sein/dañ den menschen.

Yhr solt auch ewer Vatter vnd Muter darumb nicht verachten/das es einfeltige/ arme/ schwache/ oder sonst gebrechliche leut sein/dañ sie seyen gleich wie sie wöllen/ so hat euch dannoch Gott durch sie das leben geben/ vnnd sie vber euch zu herren gesetzt/ dar zu gibt er auch die vorgemelten güter alle durch sie. Darumb

solt ir

solt ir sie Gott zu gefallen ehren / vnnd jnen gehorsam sein/gern lernen vnd thun/ was sie euch befehlen / vnd fleissig meyden was sie euch verbieten/dañ das gefelt Got dem Herrn wol / Vnd solt euch hüten/das ir euch aus irem gehorsam wider iren willen nicht entziehet/noch von jnen/oder aus den diensten/darein sie euch verdingen hinlauffet / dañ es ist ein grosse sünde / die Gott gewißlich nicht vngestraffet leßt.

Sonderlich solt ir euch hüten vor dem schendtlichen vngehorsam / der yetzo gemeyn ist / das ir euch on ewer Eltern willen vnd wissen nicht verheyrat/dañ ir thet nicht allein vnrecht/ sonder auch thörlich daran/dieweil es so ein geferlich langwirig vnd mühselig ding/vmb den Ehelichen stand ist/wañ er nicht wol gereth / Dañ da müßt ir ewer lebenlang geplaget sein / vnd vnglück haben/daraus euch nyemandt helffen kañ/dañ der tod.

Vnd ist zubesorgen/wañ man Vater vnd Muter also veracht/ vnd on iren willen vnd wissen heyrat/vnd also den Ehelichē stand mit sünden anfahet/es werde Gott weder glück noch heyl darzu geben. Wañ ir aber Gottis gebot hieltet/vnd Vater vnd Muter volget/so würd euch Gott lieb haben/vnd seinen segen/vnd alles guts zum Ehlichen stand geben.

Wolan meine geliebten/ir höret was ir thun solt/darumb merckets/vnd thuts auch/dañ dises gebot/ist ein trefflich fein vñ gutes gebot. Darumb spricht der heilig Paulus zun Ephesern am vj. Es sey das erste vnd fürnembste gebot / das ein zusagung hab. Es ist auch war/dañ vnser Herr Gott spricht: Du solt dein Vater vñ dein Muter ehren/auff das du lang lebst im land/ das dir der Herr dein Gott geben wirdt. Darmit sagt er vns zu / das/ wer Vatter vnd Muter ehret/der sol lang leben / vnd in seinem vaterland vnuertrieben bleyben. Wers aber nicht thut/ der sol aus dem land vertrieben werden/vnd bald sterben.

Vnd ir sehets zwar fein / das es also geht / dañ wañ die Kinder böß seyn / Vatter vnnd Muter nicht volgen / den Schulmeystern vngehorsam seyn / iren Herren nicht trewlich dienen / Gottis wort vnnd die Prediger verachten / vnnd seyn der Obrigkeyt auch

auch nicht gehorsam vnd vnterthenig/ so straffe sie Got/das da eins ein beyn außfellt/das ander ein arm oder schenckel abbricht/ eins ein aug austicht/vber das laufft ein pferdt/ das stößt ein ochß / das beißt eyn wütender hund/ das fellt in ein wasser vnd ertrinckt: die jungen Gesellen werden des nachts auff der gassen/oder vber dem spyl/oder im krieg/auch von den freunden/vnd jren guten gesellen/ lahm gehawen/vnd erwürgt.

Wann man dann haußhalten sol/ so ist weder glück noch heyl/ weder segen noch gedeyhen da/sonder man verdirbt/auch wol bey grosser mühe vnd arbeyt/ das man von schuld wegen entlauffen/ vnd in das gleyt muß fliehen: oder kompt dahin/das man leugt vñ stilt/oder raubt vnd mördet/so wirt man dann erhangē/enthaupt/ oder auff eyn rad gelegt/ oder muß aus dem Land entlauffen/vnd vnter den frembden verborgen sein/ da man niemand kennet/ da jn auch niemand trawet/niemand hilfft/niemand beystehet. Das ist dann die recht vnd wol verdiente straff / darumb/das sie in der jugent nicht gefolget haben.

Darumb meine geliebte/seidt vatter vnd muter/ vnd aller herschafft gehorsam/so werdt jr lang leben/ weiß vnd klug werden/ vnd andren lewten auch nutz sein/vnd vil guts thun. Jr werdt auch in ewrem Lande können bleiben/bey ewern Eltern/Schwestern/ Brüdern/Freunden/vnd guten gesellen/vnd allerley freundschaft/ lieb vnd trew/von jnen gewarten vnd empfangen. Jr dörfft auch nicht sorgen/das jr von armůt wegen/oder aus andern bösen vrsachen/aus dem Land müßt entlauffen/ vnnd werden euch auch die feind nicht daraus vertreiben/ wie sonst den bösen vngehorsamen lewten geschicht. Solchen grossen lohn/ hat vnser lieber Herr verheyssen/vnd wirt vns den selben auch gewißlich geben/ wie wir es offenlich am tag sehen das ers thut/ wann wir vatter vnd můtter/ vnd aller Obrigkeyt gehorsam sein/vnd lassen vns lehren vñ ziehen zu vnserm grossen nutz vnd ehren/vnd zu Gottis wolgefallen.

Das ist nun die meynung vnd der recht verstand/dises vierdten gebots/das man Got den Herren vber alle ding sol förchten vnd lieben/das wir vmb seinen willen / vnsere Eltern vnd Herren nicht verachten noch erzürnen/sonder sie in ehren halten/vñ jnen dienen/

gehorsam sein / vnnd auch alle liebe vnd trew erzeygen.

Frag vnd Antwort.

Darumb / meine geliebte / merckt es mit fleyß / vnd wann man euch fraget / Wie verstehstu das vierdt Gebote? So solt jr also antworten: Wir sollen Got vber alle ding förchten vnd lieben / das wir vmb seinen willen / vnsere Eltern vnd Herren nicht verachten / noch erzürnen / sonder sie in ehren halten / vnd jnen dienen / gehorsam sein / vnd alle lieb vnd trew erzeygen.

Die fünfft Predig.

Außlegung des fünfften Gebots.

NVn habt jr am nechsten gehört / wie jr das vierdt Gebot verstehn solt / darinn wir lernen / wie wir vns gegen vatter vnd mutter / vnd gegen aller Obrigkeyt sollen halten. Darumb folget nun hernach das Fünfft Gebott / das lautet also:

Du solt nicht tödten.

Vnd das Gebot / meine geliebtē / lehret vns / wie wir vns sollen halten / gegen vnsers nechsten eygne person. Nemlich das wir jm keyn schaden zu fügen sollen / weder an seinem leib / noch an seinem leben / Dann der mensch hat vnter allen seinen zeitlichen zergencklichen gütern nichts liebers / dann sein eygenen leib vnd leben. Darumb hat auch vnser lieber Herr Got / vor allen andern schäden / darmit wir vnsern nechsten beleydigen mögen / am aller ersten verbotten / das wir nicht sollen tödten.

Es ist aber nicht genug / meine geliebten / wann wir vns schon im eusserlichen werck enthaltē / das wir niemand erwürgen: sonder wir sollen auch weder mit gedancken / worten / noch wercken / keyn vrsach darzu geben / dz vnser nechster vmb sein leib vñ leben komme.

Dann

Dann die gebott Gottis sein geystlich / vnd erfordern nicht das werck / sondern auch den willen vnd das werck / Rom. vij. Vnd ist fürwar eyn grosse weißheyt / wo man solches verstehet. Darumb hats vnser lieber Herr Jesus Christus im Euāgelio selbs außgelegt / auff das wir vns ja nicht sollen jrren / vnd dis Gebot vnrecht verstehn / wie die Juden. Dann die Juden meyneten / wann sie nur niemand mit der hand / oder mit der that erwürgeten / so hetten sie das gebot schon gehalten vnd erfüllet / Wann sie aber sonst mit worten vnd wercken / vrsach darzu gaben / so achteten sie desselben nicht / gleich als were es kein sünd: vnd jre Schrifftgelerte vnd Phariseer / lehreten sie auch also / vnd wußtens nicht besser.

Darumb spricht der Herr Christus im Euangelio / Matthei am fünfften: Ich sag euch / es sey dann ewer gerechtigkeyt besser / dann der Schrifftgelerten vnd Phariseer / so werdt jr nicht in das himelreich kommen. Jr habt gehört / das zu den Alten gesagt ist: Du solt nicht tödten / Wer aber tödtet / der sol des gerichts schuldig sein. Ich aber (spricht Christus der Herr) sag euch / Wer mit seinem Brůder zürnet / der ist des gerichts schuldig. Da hört jr / meine geliebtē / das vnser Herr Christus / das zürnen / eben so hoch wil verbotten haben als das tödten / vnd ist auch recht: dann wer da zürnet / der tödtet den nechsten / mit dem hertzen vnd mit den gedancken.

Nun stehet aber Gottis gebot da / vnd spricht / Du solt nicht tödten. Vnd das solt jr meine geliebten fleissig mercken / das er nicht spricht / Dein handt sol nicht tödten / oder dein schwert sol nicht tödten / oder dein spieß vñ büchsen sollen nicht tödten: sonder er spricht / Du solt nicht tödten. das ist / du selbst / als groß du bist / mit all dein glidern vnd krefften / außwendig vnd inwendig / mit allen deinen gedancken vnd anschlägen / mit allem deinem thun vnd lassen / solt nicht tödten.

Nun möcht yemand gedencken / wann dann yemand stilt / oder raubet / oder mördet / oder andre grosse vnleidliche vbel thut / soll man jn dann nicht tödten? Antwort: Ja er soll getödtet werden. Aber Gott spricht / Du solt nicht tödten: halte du frid / vnd laß es einen andern thun. Wer sol es aber thun? Vnser Herr spricht / im letsten buch Mose am zweyvnddreyssigisten: Die rach ist mein / ich

wils vergelten. Darumb hat er auch weltliche Obrigkeit vnd Ampt lewt eingesetzt/vnd jnen das schwert geben vnd befolhen/ sie sollen die vbeltheter straffen/ wie Paulus zun Römern am dreyzehenden zeuget. Vnd wañ sie es thun/so thun sie jm ein gefallen daran/vnd seind seine diener/ wie Paulus an gemeltem ort lehret / vnd spricht: Die Obrigkeyt tregt das Schwert nicht vmb sonst/ sie ist Gottis dienerin/vnd ein rächerin/zur straff vber den der böses thut. Darumb/wann die Obrigkeyt einen vbeltheter/ mit recht vnnd vrtheyl tödtet/so ists eben so vil/ als hette jhn Gott selbs getödtet: dann sie thuns aus Gottis befelch/vnd ordnung/wie der heylig Paulus an gemeltem ort lehret.

Darumb meine geliebte/wann euch schon yemand gwalt vnd vnrecht thut/so leidets gedultigklich/tödtet niemand/ zürnet mit niemand/hadert vnd zanckt mit niemand/sonder befelhet es Got dem Herren/ der hat gesprochen: Die rach ist mein/ich wils vergelten/ Du solt nicht tödten.

Vnd wie jr vor gehört habt/solt jr weder mit gedancken/noch worten/noch wercken tödten. Dann man kan ein menschen in mancherley weiß tödten/ Als wann man jn mit der that erwürget/wie die Mörder im wald. Oder wann ander lewt yemand erwürgen wöllen/vnd wir köndtē jm helffen/vnd wöllens nicht thun. Oder wann man es gebeut/oder räth/das yemand erwürgt werden sol. Oder wann man etwas von einem andern saget/ das er darumb erwürgt wirt. Oder wañ man yemand mit worten erretten köndt/ das er nicht erwürgt würde/vnd schweigt doch still darzu. Oder wann ein mensch sonst inn gefahr des todts ist/ vnd wir helffen jm nicht/sonder lassen jn erfryren/erhungern/ertrincken/oder verbrinnen. Oder wann wir mit yemand zürnen/vnd jhm feind werden/ das wir jm nichts guts mer günnen/sonder günnen vnd wünschen jm böses/also/das wann es jm war würd/ er auch sterben müste. Sehet da meine geliebten/das heyßt alles getödtet/dann dardurch wirt ein mensch schuldig an seines nechsten tod.

Vnd auff das jrs ja wol verstehet/ so merckt mit allem fleyß/ wo zorn/neyd/vnd hass ist/ da ist auch das tödten: tödtet man mit der handt nicht/ so tödtet man aber mit bösen worten/vnd tödtet man

man mit den worten nicht/so tödtet man aber mit gedancken in dem hertzen. Dann wo zorn/ neyd/ oder hass im hertzen ist/ daselbst ist gewißlich auch das tödten. Dann gleich wie das Feur schaden thut/wo es angeht/ vnd leßt jm nicht leichtlich mer wehren/ Also auch neyd/hass/vnd zorn/wann sie bewegt vnd angezündet werden/thun sie offt grössern schaden/dann der mensch im sinn gehabt hat/Ja sie bewegen auch wol ein menschen/ das er eyn vbel thut/ das er vor sein lebenlang nie im sinn gehabt hat/vnd jhm darnach von hertzen leydt ist. Vnd kompt also alles tödten aus neyd/ hass/ vnd zorn. Darumb spricht der heylig Johannes im seiner Epistel/ j. Johan. iij. Wer seinen Brüder hasset/der ist ein todschläger.

Also köndt jr/meine geliebten/sein vernemen/wie Christus diß Gebot außleget. Dann er spricht: Wer mit seinem Brüder zürnet/ der ist des gerichts schuldig. Dann zürnen/ ist nichts anders/ dann ein heymlichs tödten/mit dem hertzen. Nun spricht aber Gottis gebot/Du solt nicht tödten.

Weiter spricht Christus: Wer zu seinem Brüder sagt Racha/ (das ist/wer zornigklich gegen jm murret/das mans an seiner stimme vnd an seinen geberden mercket/ das er mit jm zürnet) der ist schuldig des Raths. Wer aber sagt/Du Narr/der ist des hellischen feurs schuldig. Vnd inn disen worten/ lehret vns vnser lieber Herr Christus/das man den nechsten auch mit worten tödtet/ wann man so zornigklich mit jm redet/ das man wol mercken kan/ das man jhm von hertzen feind ist/Vnd noch vil mer/wann man jn schendet vnd schmehet/vnd verursacht damit/das jn andre lewt auch verachten vnd jm feind werden.

Auch lehret er vns den zorn Gottis/vnd die ernstlichen straff erkennen/die hie zeitlich/vnnd dort ewiglich vber vns gehen sollen/ wann wir die Gebott verachten/vnd nicht halten. Dann er spricht nicht alleyn/Der da tödtet: sonder auch/ der do nur zürnet/der ist des Gerichts schuldig. das ist/er thut ein solche sünd/darumb man jn für Gericht soll füren/ vnd ein straff vber jn gehen lassen.

Welcher aber mit seinem zorn heraus feret/ vnd murret/ der ist des raths schuldig: das ist/ er thut ein solche sünde/ darüber man nicht erst am Gericht forschen sol/ ob sie zu straffen sey oder nicht/ dann es ist offenbar/ das es vnrecht vnd strefflich ist/ sonder man solte fluxs zu Rathe gehn/ vnd bedencken/ wie hart man sie straffen solt/ als die etwas grössers dann ein gemeyne breuchliche straff verschuldet vnd verwirckt hat.

Welcher aber mit seinem zorn/ dem nechsten schaden thut/ vnd jn an seinen ehren beleydigt/ heyßt jn ein Narren/ oder ein Schelmen/ oder was andre dergleichen scheltwort sein/ der ist des hellischen fewrs schuldig: das ist/ er thut ein solche grosse sünd/ die hie zeitlich/ vnd dort ewigklich solt gestrafft werden/ wañ sie nicht gebüßt/ vnd durchs leiden Christi vergeben würde.

Noch vil mer wirt der Todschlag/ hie vnd dort gestrafft werden/ wie Gott der Herr nach der Sündfluß zum Noah gesprochen hat/ Genesis am neundten: Ich wil ewer blůt von allen thieren erfordern/ vnd wil des menschen seel fordern von des menschen hänãden. Wer menschen blůt vergeußt/ des blůt sol auch durch menschẽ hände vergossen werden: vnd darzu ist die Obrigkeyt von Got eingesetzt/ wie jr gehört habt.

Vnd wann man gleich der Obrigkeyt entrinnet/ oder sie selbs nachlessig vnd seumig ist/ das sie nicht straffet/ so leßt es doch Gott der Herr nicht vngerochen/ sonder straffts hie vnd dort/ wie er gesprochen hat/ Er wöl vnser blůt vnd vnser seele erfordern/ wie man fein sihet am Cain/ der seinen brůder Abel erschlůg/ Genesis am iiij. Dann Got der Herr straffet jn selbs darũb: hie zeitlich/ das er mußt ein böß/ plöd/ verzagts/ vnrhůwigs gewissen haben/ sich förchten vnd zittern/ vnd aus dem Land fliehen/ vnd keyn bleibende stat haben. Er strafft jhn auch dort inn jhener welt/ ymmer vnd ewigklich/ Dann er ist verflucht/ vnd verdampt: wie inn der j. Johannis am iij. capitel stehet.

Eyn solche ernstliche straff/ meine gelıebte/ soll vns billich alle bewegen/ das wir diß Gebott gantz fleyssig mercken/ vnnd gern

gern halten sollen. Also das wir niemand tödten/ weder mit werckẽ noch mit worten/ noch mit gedancken/ wie vns Christus der Herr lehret/ sonder man soll gedultig sein/ vnd leyden/ wann vns gewalt vnd vnrecht geschicht. Dann er spricht/ Matthei am fünfften: Selig sein/ die vmb der gerechtigkeit willen verfolgung leiden/ dañ das himelreych ist jr.

Wir sollen auch nicht zürnen/ sonder vnsere feind liebhaben. Wir sollen nicht vbel nachreden/ sonder segnen/ die vns fluchen. Wir sollen vns auch nicht rechen/ sonder wer vns ein streych an ein backen gibt/ dem sollen wir den andern auch dar bieten. Vnnd wer vns den rock wil nemen/ dem sollen wir auch den mantel lassen. Wer vns zwinget ein meil wegs mit jm zugehn/ mit dem sollen wir zwo gehn. Wir sollen guts thun denen die vns hassen/ vnnd bitten für die/ die vns beleydigen/ auff das wir rechte kinder seyen/ vnsers Vatters inn dem himel/ Dann solchs alles hat vns Christus gelehret vnd befolhen.

Vnd wann wir yemand beleydigt vnd erzürnt haben/ so sollen wir fleyß ankeren/ das wir vns auffs aller erst wider mit jhm versönen. Dann Christus spricht: Wann du dein gab auff den Altar wilt opffern/ vnd wirdest allda ingedechtig/ das dein nechster etwz wider dich hat/ so laß dein gab vor dem Altar/ vnnd gehe hin/ vnd versöne dich vor mit deinem Brůder/ Matthei am fünfftẽ. Es war zwar im alten Testament/ ein feiner Gottis dienst/ wann man opffert/ dann Gott der Herr hatte es selbs befolhen/ Aber vnser lieber Herr Jesus Christus lehret vns da/ das der allerbest vnd nötigest Gottis dienst sey/ das man Gottis gebott halte/ vnd sich mit dem nechsten versöne/ Das solt jr meine geliebte fleissig mercken.

Darzu dienet es auch zu zeitlicher rhůe/ zu glück vnd heyl/ wañ man Gottis gebott fleissig helt/ Vnd wann mans nicht thut/ so dienet es nur zu schand/ zu schaden/ vnd zu verderben. Dann Christus spricht/ Matthei am fünfften capitel: Wir sollen mit vnserm Widersacher vns bald vertragen: das ist/ wir sollen mit niemand zürnen/ zancken/ hadern/ oß rechten/ sonß vertrag oder frid suchen/ wie wir könnẽ/ sonst möchten wir in den Kercker geworffen werdẽ/ vñ nicht heraus komẽn/ bis wir auch den letsten heller bezalten. Dañ es kan

wol

wol geschehen/wann wir gleich ein gerechte sach haben/das wir dannoch das vrtheyl verlieren: vnd ob wirs schon gewinnen/so gehn offt mer kosten vnd schäden darauff/dann die hauptsach wert ist/Darumb ist nichts bessers/dann vberal frid suchen.

Vnd gleich wie wir mit yederman sollen frid halten/also sollen wir auch fleiß ankeren/wo andere lewt vneynig sein/das wir sie wider zu freunden machē. Dañ Christus spricht/Matthei am fünfftē: Selig sein die fridfertigen/oder fridmacher/dann sie werden Gottis kinder geheyssen.

Darumb/meine geliebten/nemets zu hertzen/das Got gebottē hat/Du solt nicht tödten. Vnd das man vnserm Herr Got nicht besser dienen kan/dann wann man seine Gebott fleissig helt. Vnd seidt geduldig/rechet euch selbs nicht/sonder laßt vnsern Herr Got rechē/der wirts wol bezalen. Zürnt mit niemand/neydet niemand/hasset niemand/redet den Leuten nicht vbel/thut niemand kein leyd/seidt fridsam/helfft andren lewten auch zum frid/vertheydingt/vertragt vnd versönet die lewt mit einander wo jr köndt: vermeydet alle vrsach des zorns/als da ist/muthwillen/gespött/trutzen/spilen/trincken/vnd was dergleichen ist.

Deßgleichen habt yederman lieb/gönnet vnd thut yederman guts/redet yederman freundtlich vnd wol/helfft dem nechsten sein leben retten/mit schützen vnd schirmen/mit hulff vñ rath/mit lehren vnd warnen/leihen/vnd geben inn der not/vnd wie jr nur köndt: dañ dz alles hat vns Got gebottē/da er spricht/Du solt nicht tödtē.

Vnd diß ist die meynung vnd der recht verstand/dises fünfften Gebots/das man den Herrn vber alle ding söl förchten vnd lieben/das wir vmb seinen willen/vnserm nechsten an seinem leibe keyn schaden noch leyde thun/sonder jm helffen/vnd jn fürdern in allen leibs nöten.

Frag vnd Antwort.

Darumb/meine geliebten/mercket es mit fleiß/vnd wann man euch fraget/Wie verstehestu das fünfft Gebot? So so solt jhr also ant-

antworten: Wir sollen Got den herren vber alle ding fürchten vnd lieben/das wir vmb seinen willen/vnsern nechsten/an seinem leibe keyn schaden/noch leyde thun/sonder jm helffen/vnd jhn fürdern/inn allen leibs nöten.

Die sechßt Predig.

Außlegung des sechßten Gebots.

NVn habt jr am nechsten gehört/wie jr das fünfft Gebot verstehn solt/darinn wir lernen/wie wir vns gegen vnsers nechsten eygne person halten sollen/das wir jm/an seinem leib vnd leben keyn schaden noch leyd thun sollen/weder mit wercken/worten/noch gedancken.

Nun hat aber der mensch/nach seinem eygnē leib/nichts liebers dann sein eygnen Elichen gemahel/wañ es anderst Christlich vnd recht zugeht. Darūb folget hernach das sechßt gebot/dz lautet also.

Du solt nicht Ehebrechen.

Das lehret vns nun fein/wie wir vns gegen vnsern vnd vnsers nechsten Elichen gemahel sollen halten: nemlich also/das wir vnsere Eliche gemahel nicht sollen verachtē/noch von jnen weichen/oder brüchig an jn werden/sonder sollen sie liebhaben. Desgleichen sollen wir auch keynes andern Elich gemahel verfüren/oder die Ehe mit jr brechen/sonder helffen vnd rathen/das jr zucht vnd ehr bewaret werde.

Dann das solt jr wissen/meine geliebte/vnnd mit fleyß in das hertz bilden/das Gott der Herr/den Elichen stand selbs geordnet vnd gesegnet hat. Darumb gefellt er jm wol/vnd wil das man jn vnuerruckt halte. Dann da Gott den Menschen geschaffen hette/Gene. am ij. sprach er: Es ist nicht gut das der mensch alleyn sey/ich wil jm ein gehulffen machen. Vnd ließ jn entschlaffen/vnd nam ein ripp aus seiner seiten/vñ machet jm ein weib daraus. Da sprach

der Mensch: Das ist eyn Mal beyn/von meinen beynen/vñ fleysch von meinem fleysch/ Darumb wirt ein man sein vatter vnd mütter verlassen/ vnnd an seinem weib hangen / vnd werden sie zwey eyn fleysch sein. Vnd Got der Herr segnet sie/vnd sprach zu jnen: Seidt fruchtbar vnd mehret euch/ vnd erfüllet die Erden/ vnd bringet sie vnter euch.

Da höret jr meine geliebten/ das Gott der Herr den Ehelichen standt segnet/ Darumb darff es keyns zweiffels/ er gefellt jm wol/ vnnd ist eyn edler köstlicher standt. Wie auch der Apostel zum Hebreern am dreyzehenden anzeygt/vnd spricht: Die Ehe soll ehrlich gehalten werden bey yederman/vnd das Ehe beth vnbefleckt/Die Hürer aber vnd die Ebrecher/ wirt Got richten.

Weiter/spricht der Herr/Seit fruchtbar vnd mehret euch. Vnd zeygt vns darmit an/das die frucht des Ehelichen standts/ nemlich die Kinder/ein gab Gottis sein/Dann wañ ers nicht geheyssen vnd geschafft hette/ so köndten die Eheleut nicht Kinder mit eynander zeugen. Darumb solt jr mercken/das es ein grosser vnterscheyd ist/ zwischen dem Ehelichen leben/ vnd dem Büben leben. Das Ehelich leben ist nicht sünd / dann Gott hats geordnet/vnd gefellt jm wol. Aber das hürn vnd büben leben ist sünd/denn Got hats verbottē/ vnd gefellt jm vbel. Darzu hat er den Ehelichen standt befolhen/ er sol die Welt mehren/ Dem vnzüchtigen Büben leben aber/hat ers nicht befolhen / sonder verbotten. Die Ehelichen kindlein gefallen Got wol / vnd segnet sie/ Aber die vnehlichen kinder haben wenig glücks vnd segens von Got/vnd sein auch vor der welt gemeynlich zu allerley ehrlichen ständen vntüchtig.

Darumb ist gar vil am Ehelichen standt gelegen/ als aus dem alle fromme/erbare/weise/gelerte/vnd herrliche lewt herkommen: vnd wo man den Ehelichen stand fein helt/da werden die kinder fein erzogen/ vnnd wechßt ein feine geschickte junge welt hernach. Wo aber das hürn leben vberhand nimbt/ da gehts vbel zu/sehen vnd lernen die Kinder nichts guts/wechßt ein böses/ vnartigs/ vngeschlachts volck auff/das in allen sünden vnd lastern lebt. So kommet dann Gott/vnd strafft mit theurung/krieg vnd sterben/biß ers alles vmbkeret.

Auch solt jr das wol mercken/das der Herr spricht: Erfüllet die erden/vnd bringt sie vnter euch. Dann vil leut kommen darumb nicht in Ehelichen standt / das sie sorgen/ sie können sich nicht ernehren. Darumb zeygt Got der Herr hie an/das er die Ehelewt ernehren vnd reichlich versorgen wil / wann sie jhm nur trawen vnd arbeyten. Dañ er spricht: Bringt die erden vnter euch: das ist/was guts auff dem erdboden ist vñ wechßt/allerley thier/visch/vögel/ vnd frücht/die hab ich vmb ewern willen erschaffen/vnd euch gegeben/arbeytet nur darnach/dz jrs redlich vnd auffrichtig gewiñt/ vnd in ewern gewalt bringt. Vnd das sagt Gott den Ehelewten/ die sollen den erdboden vnter sich bringen/Aber Hürer vnd Büben sollen nichts haben. Wie mans auch fein sihet/ das sie gemeynklich verderben/wie reich sie sein.

Vnd zu solchem ehelichen feinen leben/ sein alle menschen/die zu jrem alter kommē/beschaffen vnd geordnet. Darumb solt jr/meine geliebten/nicht gedencken/das es in ewrem freyen willen stehe/ob jr ehelich wolt werden oder nicht. Vnd das sag ich darumb/das jr dester fleissiger/vnd bey zeit lernet/wie jr euch ehrlich erneren/wol haußhalten/vnd ewre kindlein fein auffziehen solt. Dann Got hats gebotten/das wir alle Ehelich werden sollen: außgenommen dreyerley lewt/die hat der Herr Christus im Euangelio außgezogen/ das sie nicht dürffen ehelich werden. Matthei xix.

Die ersten sein die/die da von muter leib her/zum ehelichen lebē vntüchtig sein. Die andern sein die/die da von menschen verschnittē/ oder sonst durch kranckheyt/oð andre zufäll/verderbt sein. Die dritten sein die/den Got der Herr aus sondrer gnad verlihen hat/das sie reyn vñ keusch mögen leben/auff das sie dem reich Gottis vnd dem heyligen Euangelio/dester fleissiger mögen dienen vnd außwarten: vnd wer dise hohe gab von Got hat/der sol Got dancken/vnd mag des Ehelichen standts wol müssig gehn/Dann Christus der Herr vermant vns darzu/vnd spricht: Es ist nicht einem yeden gegeben/ Wer es ergreiffen kan/der ergreiffs.

Den andern allen ist es gebotten/das sie sollen ehelich werden. Dann Got spricht: Seidt fruchtbar/vnd mehret euch/Genesis j. Vnd der heylig Paulus sagt/inn der ersten zun Corinthiern am vij.

Wer ſich nicht enthelt/der ſol heyraten / dann es ſey beſſer heyraten dann brünnen. Vnd abermal ſpricht er: Vmb der hürerey willen/ hab ein yedlicher ſein eygen weib/ vnd eyn yedliche jren eygen mañ.

Dieweil dañ der Ehelich ſtand/ein ſolcher feiner ſtand iſt/vnd ſo vil daran gelegen iſt / auff das ye die lewt gern ehelich würden/ vnd feine fromme kinder auf ziehen/damit es alles ordenlich vñ wol zugeh/ſo hat Got der Herr das gebot gebẽ/Du ſolt nicht Ebrechẽ.

Vnd damit wirs ye recht verſtehn/wie es Got ſo Herr gemeynt hab/vnd es auch fleiſſig vnd trewlich halten/ſo hat es vnſer lieber Herr im Euangelio ſelbs fein außgelegt/Matthei am v. vnd ſpricht alſo: Jr habt gehört/das zu den Alten geſagt iſt/Du ſolt nicht Ehebrechen. Ich aber ſag euch/Wer eyn weib anſihet jr zu begern/der hat ſchon mit jr die Ehe gebrochen in ſeinem hertzen.

Das iſt nun gut vnd leicht zuuerſtehn/ aus der außlegung des vorigen Gebots. Dañ Chriſtus vnſer lieber Herr lehret vns da/das es nicht gnug ſey/wañ man ſchon den Ebruch vermeydet im euſſerlichen werck/ſonder man ſol auch alle vnzüchtige ſchandbare wort/ geberd/vnd gedancken vermeiden. Darumb ſpricht er/am obgemelten ort/Wer ein weib nur anſihet jr zu begern/der hat ſchon die Ehe mit jr gebrochen in ſeinem hertzen.

So merckt nun mit allem fleyß/ meine geliebten / das Got der Herr verbotten hat/man ſol nicht ehebrechen/vnd iſt ſein meynung/ man ſol weder mit wercken / noch mit worten/noch mit weiß vnd geberden/ ja auch nicht mit den gedancken im hertzen/ehebrechen/ ſonder man ſol züchtig/reyn/vnd keuſch leben/eintweder im Junckfraw ſtand/oder im Ehelichen ſtand/oder aber im Witwe ſtand/ Dañ diſe ſtänd alle drey/ſein reyne keuſche ſtänd/wañ man ſie recht helt. Man ſol auch niemand helffen oder rathen/noch vrſach/ ſtat/ oder raum darzu geben/das er ſein Ehe brech / ſonder man ſol darvor ſein/mit warnen vnd vermanen/mit verhindern vnd mit ſtraffen/ wie man ymmer kan.

Jr ſolt auch nicht gedencken/meine geliebten/das alleyn der Ebruch verbotten ſey/vnd die ander hürerey nicht. Dañ man findet etlich

etlich gotloſe/tolle leut/die da meynẽ/dieweil vnſer lieber Herr Got/ in den zehen Geboten/alleyn den Ehebruch nennet vnd verbeut/es ſol jnen die ander hürerey erlaubt ſein. Aber alſo ſolt jr nicht gedencken/meine geliebten/ſonſt ſolt feſtiglich glauben/das alle hürerey/ alle vnreynigkeyt/vnd alle vnkeuſchheyt/wie mans ymmer mer erdencken kan/alles ſünd iſt/vnd Got dem Herren auffs höchſt mißfellt/außgenommen den ehelichen ſtandt. Dann Moſes ſpricht im alten Teſtamẽt alſo: Es ſol kein hür ſein/vnter den töchtern Iſrael/ vnd keyn hürer vnter den ſönen Iſrael. Deute. xxiij.

So ſpricht der heylig Paulus im newen Teſtamẽt / j. Corin. v. alſo: Hürerey vnd alle vnreynigkeyt/laßt nicht von euch geſagt werden/Deßgleichen ſchandbare wort vñ narren theyding auch nicht. Dañ das ſolt jr wiſſen/dz kein hürer noch vnreiner/erbe hat in dem reich Chriſti vnd Gottis. Laßt euch niemand verfüren/mit vergeblichen worten: dann vmb diſer willen kompt der zorn Gottis/vber die kinder des vnglaubens. Aus diſen worten/köndt jr meine geliebten/wol mercken/wie hoch die hürerey von Got verbotten iſt/vnd wie er ſie ſo ernſtlich ſtraffet / Darumb ſolt jr euch mit allem fleyß darvor hüten.

Dann Gott der Herr hat alle hürerey vnd vnreynigkeyt mit einander verbotten/da er ſpricht/Du ſolt nicht ehebrechen. Dann wer hürerey treibet/ iſt vor dem Ehebruch auch nicht ſicher/ſintemal es eben einerley böſe natur iſt/ die den menſchen zur hürerey vnd zum ehebruch treibet. Vnd wer den ehebruch von hertzen meydet/ der muß alle hürerey auch meyden: ſintemal es eben einerley geyſt iſt/ der vns vom ehebruch vnd hürerey abzeucht/Das wert jr zu ſeiner zeyt fein lernen verſtehn.

So gedenckt nun / meine geliebte / das jrs fleiſſig merckt/vnd tieff in ewre hertzen bildet/ das jr diß gebot Gottis fleiſſig haltet. Zum erſten/das jr nicht hürerey vnd ehebruch treibet mit den wercken/ſonder halt euch keuſch vnd reyn/biß ihr mit Gottis hilff/vnd ewrer Eltern vnd guten freund/willen vnd wiſſen/in den Eelichen ſtand kompt/vnd als dann haltet ewrem ehelichen Gemahel/ewer trew/die jr im zugeſagt habt/ brecht die Ehe nicht mit andern perſonen/vnd haltet euch gegen ewrem ehegenoſſen/wie ſichs gebürt.

Dann der heylig Paulus spricht: Das weib ist jres leibs nicht mechtig/sonder der mañ: desselbigen gleichen auch der mañ/ ist seines leibs nicht mechtig/sonder das weib. Es sol auch keyns on redlich vrsach/vnd on deß andern willen hinlauffen/ vnd das ander in der gefahr sitzen lassen/wie die bösen vnd leichtfertigen lewt/vil vnd offt thun/Dann es ist auch sünd vnd vnrecht/wann sie gleich beyde fromm bleiben/vnd jr keynes die Ehe bricht.

Zum andern/solt jr hürerey vnd ehebruch meyden in den worten: das ist/man soll niemand vnzüchtig anreden/niemand nichts vnehrlichs anmüthē/nicht vnzüchtige schandbare wort reden/oder liedlein singen/dardurch andre Leut/zur vnkeuschheyt vñ ehebruch möchten gereytzt werden. Deßgleichen sol man auch meyden/alle vnzüchtige weiß vnd geberd/ vnd vnordenlichen geschmuck/ mit kleydern vnd andern sachen/darmit man andern leuten begert wolzugefallen/vnd sie dardurch zur vnzucht gereytzt werden.

Zum dritten/solt jr hürerey vnd ehebruch meiden/auch im hertzen/vnd inn den gedancken. Dann ob es wol die welt nicht weyß/ vnd nicht strafft/wann jr etwas böses gedenckt/so sihets aber vnser Herr Gott im himel/ vnd strafft es. Darumb spricht Christus/ Matthei am fünfften: Wer eyn weib nur ansihet/ jr zu begern/der hat die Ehe schon gebrochen in seinem hertzen.

Jr solt auch alle vrsach fleyssig meyden/ daraus dise laster entspringen: als vbriges essen vnd trincken/ müssig gehen/tantzen/hofieren/vnd was dergleichen ist. Darumb spricht Christus der Herr/ Matthei am sechßtē: Ergert dich dein rechtes aug/so reisse es aus/ dann es ist dir besser/das eyns deiner glider verderb/dañ der gantze leib in die hellen geworffen werd. das ist/Wann dir dein rechtes aug vrsach wölt geben/zum ehebruch/ oder zu andern sünden/so wer dir nützer du hettest es nicht. Wie vil mer/wann dir essen vnd trincken/tantzen vnd spatziern vrsach gibt zu sünden/ solt du es von dir werffen vnd vnterwegen lassen/auff das du nicht werdest in die helle geworffen.

Zum letsten/ solt jhr nicht alleyn für euch selbs züchtig vnnd keusch

keusch sein/ sonder auch keynem andern menschen zur vnkeuschheyt vrsach geben/nicht darzu helffen oder rathen/nicht hausen oder herbergen/sonder allen fleyß ankeren/ so vil mit Gott ymmer müglich ist/das yederman fromb/züchtig/vnd keusch bleib/auff das der Ehelich stand/der Got so wol gefellt/vnd der gantzen welt so vil daran gelegen ist/recht gehalten werd.

Also solt jhr nun diß Gebot verstehn/ das jr alle hürerey vnd Ebrecherey meydet/in wercken/worten/vnd gedancken/ vnd alle vrsach die darzu bewegen/ bey euch/vnd andern lewten fürkomet/ auff das wir alle/ein feins/reyns/züchtigs/keuschs leben füren/damit der Ehelich standt vnzerrütt bleibe/vnd die welt mit feinen frommen wolgezognen kindern erfüllet werde/ zu der ehre Gottis/vnd zu nutz dem nechsten.

Dann das ist die meynung/vnd der recht einfeltig verstand/dises sechßten Gebots/ das man Gott den Herren vber alle ding soll fürchten vnd lieben/das wir vmb seinen willen/züchtig vnd keusch leben/inn worten/wercken/vnd gedancken/vnd ein yedlicher seinen gemahel lieben vnd ehren.

Frag vnd Antwort.

Darumb meine geliebten/merckt es mit fleyß/vnd wann man euch fraget/ Wie versteheſtu das sechßt Gebot? So solt jhr also antworten: Wir sollen Got den Herren vber alle ding fürchten vnd lieben/das wir vmb seinen willen züchtig vnd keusch leben/in worten/wercken/ vnnd gedancken/ vnd eyn yedlicher seinen Gemahel lieben vnd ehren.

Die sybendt Predig.

Außlegung des sybenden Gebots.

NVn habt jr am nechsten gehört/wie jr das sechßte gebot verstehen solt / darinn wir gelernet haben/ wie wir vns gegen vnsern vnd vnsers nechsten gemahel sollen haltē/ das wir weder mit wercken/ worten/ noch gedancken/ die Ehe brechen / oder Hůrerey treiben/ sondern yedermans zucht vnd keuschheyt helffen bewaren.

Nun ist aber dem menschen von nöten/ wañ sein leib vnd leben versichert/ vnd sein Ælicher stand verwart ist/ das er auch zeitliche güter hab/ damit er sich/ sein weib vnd kind/ vnd das gantze haußgesind ernehre. Darumb folget hernach das sybendt Gebot/ das lautet also:

Du solt nicht stehlen.

Das lehret nun fein/ wie wir vns gegen vnsers nechsten hab vñ gut/ vnd all seiner narung sollen halten/ das wir jhm nicht mit vnrecht etwas entziehen/ verderben/ oder verwarlosen/ sonder mit allem fleiß behüten/ verwaren/ vnd mehren helffen/ wie wir begern/ das andere Leut vns auch thun sollen.

Vnd das solt jr meine geliebten/ mit fleyß mercken/ vnd wol in ewre hertzen bilden/ das/ das wörtlin Stelen/ beyde vor Got nach der heyligen Schrifft/ vnnd vor der Welt nach dem Keyserlichen rechten/ heyßt nicht alleyn/ wann man dem nechsten sein gut heymlich vnd verborgen weck tregt/ sonder auch/ wañ mans mit gewalt raubt/ oder mit listen vnd vnrecht zu sich zeucht/ vnnd braucht/ on sein wissen oder willen / wann die sach gleich ein guten schein hat. Vnd damit jrs dester baß verstehet meine geliebten / so höret vnd vernemet desselbigen etliche exempel/ von allerley stenden in d welt/ vnd zum ersten von der Obrigkeyt.

Got

Got der herr hat vns gebotten/ wir sollen der Obrigkeyt/ reñt/ gült/ zinß/ zoll/ vnd steur geben/ das sie die bösen straffen/ vnd die frommen schützen. Wann nun die Obrigkeyt die Vnterthonen zu hart beschweren / mer fordern/ dann sie zur rechten not zu schützen vnd zu schirmen bedörffen/ vnd vber das alt herkommen greiffen/ vnd also die Leut verderben/ die sie solten vor dem verderben behüten/ so ist dasselbig nicht alleyn ein tyranney / sonder auch ein rechter sonderlicher diebstall vor Got: dañ sie nemen den vnterthonen das jr/ on recht/ vnd on jren willen.

Vnd wann sie das/ das sie schon mit recht einnemen/ nicht darzu gebrauchen/ darzu es verordnet vnd gegeben ist/ als wañ sie das gelt/ das zu schützen vnd zu schirmen gehört/ verpancketirn/ verspilen/ mit bracht/ hochfart/ vnd sündtlichen wollusten anwerden/ so ist es ein rechter diebstall für Gott.

Deßgleichen/ wann sie auß kargheyt vnnd geytz etwas vnterwegen lassen / das sie zu thun schuldig weren/ als wann man das Regiment vnd Gericht/ nicht mit frommen verstendigen leuten versorget/ die Pfarrhen nicht mit gotsfürchtigē gelerten leutē versihet/ Schůlen/ vnd andre nötige ämpter zergehn leßt/ nötige gemeyne gebew/ als Kirchen/ Rathhaus/ Statmaur/ Brucken/ Brunnen/ vnd dergleichen zerfallen leßt / alleyn darumb/ das man das gelt spart/ so wirt es den ortern entzogen/ dahin es gehört/ vnd darzu es gegeben ist/ das ist dann auch ein rechter sündlicher diebstall vor Got.

Eben also solt jrs auch verstehn/ von Bischoffen/ Pfarhern/ vnd Predigern. Dann wann die selbigen vmb jres nutzs willen/ die warheyt schweigen/ vnd lügen predigen/ damit sie andrer leut güter zu sich bringen/ wie dañ mit Vigilien/ Seelmessen/ Jartagen/ Ablaß brieffen/ Brůderschafften/ Walfarten/ vnd anderm solchem gauckelwerck mer/ lange zeyt an allen orten geschehen ist/ vnd noch an vil orten on auffhören geschicht/ so ist es auch ein rechter sündtlicher diebstall vor Got/ Dann man betreugt den nechsten vmb sein gut/ vnd zeucht es dahin / da ers nicht hingeben würde / wann er die warheyt wüßte.

Deßgleichen/ wann die Rechtsgelerten/ Aduocaten/ vnd Pro-

curatores/yemand vberreden/ er hab ein gute sach/ so sie doch böß ist/ Alleyn darumb/ auff das sie etwas zu thun haben/ vnnd gelt vberkommen. Oder wann sie sich mit listen oder bösen stücken vnterstehn/ ein gute sach böß/ oder ein böse sach gut zu machen/ damit der Richter betrogen werd/ vnd eyn vnrecht vrtheyl sprech. Oder wann der Richter selbs / mit wissen / eyn vnrecht vrtheyl gibt/ inn eyner sachen / die gelt oder gut antrifft / so ist es auch eyn rechter sündtlicher diebstall vor Gott / Dann sie entziehen dem gerechten theyl das sein heymlich / vnnd geben es dem vngerechten theyl.
Es ist auch das nicht eyn kleiner diebstall/ wann die Leut der verstorbenen güter wöllen erben/ die jhnen nicht gebürn. Oder wann man falsche Testament schreibt / oder die rechten Testament verlaugnet vnd vnterdruckt.

Also auch solt jhr es verstehen / von den Kauffleuten vnnd händlern/ wañ sie zuuberflüssigen vnd vnbillichen gewiñ nemen/ wann sie falsche wahr hingeben/ oder falsch gewicht/ falsch elen/ vnd falsch maß brauchen/ oder wann sie mit falschen brieffen/ vnd newen mären die Leut vberreden/ das sie eyn wahr wolfeyl hingeben/ von der sie heymlich wissen/ das sie bald wirdt auffschlagen : oder das man jnen theur abkauff/ das sie wissen/ das es bald wirt abschlagen : oder wann sie liegen vnnd fälschlich schweren/ sie können eyn ding wolfeyler bey einem andern kauffen/ vnd nöten also gleich die Leut/ die jnen glauben/ das man es jnen auch so wolfeyl muß geben.

Auch wann sie die armen handtwercksleut an sich ziehen/ vnd jre verleger werden / das sie jnen alleyn arbeyten/ vnnd sie sich darnach stellen/ als dörffen sie der wahr oder arbeyt nicht/ biß sie die armen leut dringen/ das sie müssen wolfeyler geben/ dann sie es können erschwingen. Auch wann sie Practicken/ Gesellschafften/ vnnd Monopolia anrichten/ damit sie die Leut dringen/ das man jnen ihr wahr muß abkauffen als theur sie wöllen. Das alles vnd dergleichen/ sein vor Gott eytel diebstall/ dann da wirdt dem nechsten sein gut heymlich entzogen / on recht / vnd wider seinen willen/ das er wol behielt / wann dise böse stück nicht weren.

Deßgleichen

Deßgleichen/ wann die Handtwercksleut fälschlich arbeyten/ vnd sich fleyssen/ das jr arbeyt besser scheine dann sie ist. Oder wañ sie mer zu lohn fordern/ dann sie verdienet haben / so ist es auch eyn rechter sündtlicher diebstall/ vor Gott/ Dann dardurch wirdt dem nechsten sein gut auch heimlich entzogen/ on recht wider seinen willen/ das er doch gern behielt.

Also ist es auch vnter dem Bawrs volck/ welchen/ König vnd Fürsten vnd Herren / das Land vnd feld zugetheylt haben/ das sie es sollen bawen / vnd Land vnd Leut ernehren helffen. Wann sie nun vnfleissig bawen/ faul vnd nachlessig sein/ oder die frücht die sie erbawen/ vnd das viech/ das sie erzogen haben/ zu theur wider hin geben/ damit sie die Armen leut schinden vnd beschweren/ darnach stoltz vnd hochfertig darzu werden: so sein sie auch rechte schedliche dieb/ vor Gott.

Dann die Obrigkeyt/ gibt keynem Bawren das Land oder feld gar zu eygen/ sonder behelt jr selbs allweg die grösten gerechtigkeyt beuor/ wie man sihet an Lehen gütern/ vnd dergleichen. Vnnd der Bawr ist nur eyn knecht darauff gesetzt/ dz er seiner Obrigkeyt/ land vnd leut helffe nehren : thůt ers nicht trewlich/ oder gibts zu theur/ so ist es ein dieberey. Dann wann eyn Bawr/ also herr vber seinen acker wer/ das er möcht bawen/ wañ/ wie/ vnd was er wolt/ oder hin geben als theur als er wolt/ so vermöchten alle Bawrn in einem gantzen dorff so vil nicht/ das sie den geringsten acker kauffen vnd bezalen möchten/ Vnnd wir müßten zu letst auch wol hungers bey jhnen sterben.

Deßgleichen solt jr es auch verstehen von den Ehalten: das ist / von Meyden vnd Knechten / von handtwercks gesellen vnd Taglönern. Dann dise alle werden darumb gedingt/ vnd bestellet/ das sie sollen arbeyten/ vñ mit jrer arbeyt der herrschafft nutz schaffen/ vnd das gut helffen erhalten/ bessern vnd mehren.

Wann sie nun vnfleissig/ vnd vntrewlich dienen vnd arbeyten/ als wann sie faul vnd nachlessig sein / oder des Herren gut vnnutzlich verthun/ verderben oder verwarlosen/ so entziehen sie jrem Herren den nutz/ den er von jnen sol haben. Deßgleichen/ wann sie mer

lohns fordern vnd nemen/ dann sie können verdienen. Auch wann sie zu vnrechter zeit aus dem dienst lauffen/so thun sie der herrschafft schaden/schmelern jn ihr gut vnd narung/vnd sein rechte schedliche dieb vnd diebin/vnd sündigen schwerlich wider Gottis gebot.

Also solt jr durchaus verstehen/ meine geliebte/ das ein yeder/ der andrer lewt gut/ mit vnrecht/ heymlich/tückisch/oder on willen des rechten Herren/ zu sich zeucht/ oder der eynem andern schaden thut/an seiner narung/vnd an seinem gut/oder seinem nechsten den nutz vnd frommen nicht schafft/den er jm schuldig ist/oder verdienten lohn/oder verfallene schuld/aus geytz/ on not/ von eygens nutz wegen nicht bezalt/Oder nicht wider gibt/was man jm zu behaltē hat geben/ oder was er gefunden hat/ der ist vor Gott eyn rechter dieb/ob er gleich von der Welt nicht darumb gestrafft wirt.

Vnd darumb sehet jr nun/meine geliebten/wie ein ellend schentlich ding es inn der welt ist/dann solcher heymlicher dieberey ist die gantze Welt vol/inn allen ständen/von dem wenigsten biß auff den meysten. Nun ist es ye ein schentlicher name/wann man einen eyn Dieb schelten kan. Darumb tödtet man sie auch/ mit dem allerschendtlichisten tod/ nemlich/ das man sie an Galgen henckt/Vnd wann sie schon nicht gehenckt werden/ so strafft sie doch vnser Herr Gott/das es jhnen nicht erspreußt/ was sie also erschinden vnd erschaben/ schickt jn wider Leut/ die jnen eben thun/ wie sie andern lewten gethon haben/oder leßt sie sonst verderben.

Darumb meine geliebten/ nemet Gottis gebot zu hertzen/vnd hütet euch vor dem stehlen/nembt niemand das sein/ thut niemand keyn schaden/sonder verhütet schaden/wo jr köndt/ vnnd thut yederman was jhr schuldig seidt/ eyn yeder nach seinem standt/Vnd wann euch frembd gut vertrawet wirdt/ so gehet recht darmit vmb. Dann jr solt ja frommer werden/ dann die alt Welt ist/ dieweil vnser herr Gott/euch sein wort vnd Göttlichen willen/ so fein anzeygen/vnd vnterweisen leßt/ von welchem die alten nicht so vil gehört/noch gelernet haben. Thut jrs aber nicht/ so wirdt euch gewißlich Gott hart straffen. Dann es spricht vnser lieber herr im Euangelio

Euangelio/ Luce am zwelfften: Wann eyn Knecht seines herren willen weyß/ vnd thut sein nicht/ so wirdt er mit vil streychen geschlagen.

Vnd dieweil jr gehört habt/das es ein diebstall sey/wañ man die lewt vbernimbt mit grossem gewin/ oder grossem lohn/ so solt jr dannocht wissen/das es vnserem herren Gott nicht vbel gefellt/ das eyn yeder mit seiner arbeyt/ oder mit seinem handel/wann er recht vnnd trewlich darmit vmbgehet/ so vil gewinn/ das er sich vnd seine vnerzogne kinder ernehren kan. Dann es spricht der Herr Christus im Euangelio/ Matthei am zehenden: Es ist eyn yeder arbeyter seines lohns werd. Vnd der lohn oder gewinn soll so groß sein/das er sich nicht alleyn daruon ernehren könne/weil er arbeyten mag/ sonder auch/ wann er alt vnd kranck worden ist/dannocht nicht betteln dörffe.

Das zeyget Salomon inn Sprüchen/ am fünfften capitel an/ da er spricht: Du solt dein Ehr (das ist/dein kunst vnd geschicklichkeyt/oder dein arbeyt/darmit dich dein Gott begabt hat/ das man dich darumb inn ehren helt) keynem andern geben (das ist/ du solt dirs vnnd deinen kindern/ die dir Gott befolhen hat/nutz machen) Vnnd deine jar (das ist/ deine junge tag/ darinn du nutz schaffen kanst) soltu nicht geben dem grausamen (das ist/dem vnbarmhertzigen/ der dir nicht lohnet/ sonder inn der not/oder im alter/ dich betteln leßt) Das sich nicht frembde von deinem vermögen settigē/ vnd dein arbeyt sey inn eines andern hauß (das ist/ das nicht ander lewt alleyn den nutz von deiner arbeyt haben/vnd du zu einem betler darbey werdest) vnnd müssest darnach seufftzen/wann du dein leib vnnd gut verzehret hast. Darumb spricht auch der heylig Paulus/ inn der ersten Epistel zu Timotheo am vierdten Capitel: Welcher seinem eygnen hauß nicht wol vorstehet/ der ist ärger/ dann eyn vnglaubiger.

Auff das jr nun/meine geliebten/das sybendt Gebot auch recht verstehet/so müßt jr wissen/das vns darinn verbotten ist/das wir nicht sollen stelen/raubē/oder schaden thun/weder mit dem werck/ noch mit den worten/noch mit den gedancken/wie jr in den vorigen

Gebotten auch gehört/ vnd gelernet habt. Mit dem werck sollen wir nicht schaden thun/in keynen weg/wie vor angezeygt ist. Mit den worten/sollen wir nicht stelen/das wir niemand das sein abliegen/abschwatzen/ oder absprechen/ niemand sein arbeyt oder sein wesen schenden/ noch sonst etwas reden/ dardurch dem nechsten schaden geschehe. Mit den gedancken sollen wir nicht stelen/ dz wir nicht durch geytz/ frembdes guts begeren/ vnd durch list vnd vnrecht zu vber kommen trachten.

Sonder wir sollen yederman geben was sein ist/ yederman dienen/vnd thun was wir schuldig sein/ yedermans schaden wehren/ vor schaden warnen/ vnd alles reden/ dardurch des nechsten gut vnd narung gefürdert vnd gemehrt werde/yederman guts günnen von hertzen/vnd niemand neyden. Ja wir sollen auch von vnserm eygnen gut/mild/vnd barmhertzig sein/vnd den Armen helffen vñ mittheylen/wie vns Christus gebeut/vnd spricht/Luce am eylfften: Gebt almůsen von dem/das euch vbrig ist/ so wirts euch alles reyn sein. Vnd abermal spricht er: Gib eynem yeden der dich bittet. Dañ Christus spricht/Matthei am xxv. Was man dem aller geringsten Christen vmb seinen willē zu gut thůe/dz hab man jm selbs gethon.

Dann das ist die meynung/vnd der recht verstandt dises syben den gebots/das man Got den herren vber alle ding sol fürchten vñ lieben/dz wir vmb seinen willen/vnsers nechsten gelt oder gut nicht nemen/noch mit falscher wahr/oder bösem handel an vns bringen/ sonder jm sein gut vnd narung helffen bessern vnd behüten.

Frag vnd Antwort.

Darumb meine geliebten/ merckts mit fleyß/vnd wann man euch fraget/Wie verstehestu das sybendt Gebot? So solt jhr also antworten: Wir sollen Got den herren vber alle ding fürchten vnd lieben/ das wir vmb seinen willen/ vnsers nechsten gelt oder gut/ nicht nemen/ noch mit falscher wahr/ oder bösem handel an vns bringen/sonder jm sein gut vnd narung helffen bessern vñ behüten.

Die

Die Acht Predig.

Die außlegung des Achten Gebots.

NVn habt jr am nechsten gehört/ wie jr das sybendt Gebot verstehn solt/darin̄ wir lernen/das wir vnsers nechsten gut/in keynerley weiß oder weg/mit vnrecht zu vns ziehen sollen: auch/wañ er vns aus gutem willen/oder aus not darüber vertrawet/ das wir nicht anderst/ dann wie vns befolhen ist/ darmit handlen sollen/ sonder sollen allen müglichen fleyß ankeren/ das jhm sein gut bewaret/erhalten/ gebessert/ vnd gemehret werde.

Nun ist aber dem menschen/ sein zeytliche narung nicht allweg am gut alleyn gelegen/sonder ligt jm offt den meysten theyl/oder aber gar/an seinem guten gerücht vnd leymůdt (das ist/an seinem guten namen) vmb des willen/ er hat trawen vnd glauben/Vnd wann jm gleich die narung nicht dran lege/so wil doch Got sonst/das wir wol vnd recht leben/vnd ein gut gerucht behalten/auff das wir niemand ergern/ oder keyn böß exempel geben. Darumb folget yetzo hernach das acht Gebot/ das lautet also:

Du solt kein falsch Gezeugknus geben wider deinen nechsten.

Das lehret nun fein/wie wir vns gegen vnsers nechsten Ehr vnnd guten Namen sollen halten/ das wir jhn nicht mit lügen/ oder falschem Zeugknus/ zu schanden machen/ sonder mit allem fleyß sein ehr/ glauben/ vnd trawen/ helffen erretten/ bewaren/ vnd mehren/gleich als wie wir gern hetten/vnd begern/ das andre Leut vns auch thun sollen.

Vnd

Vnd da solt jr meine geliebte/mit allem fleiß mercken/vnd wol in das hertz bilden/wie ein gut/köstlich/edel/vñ löblich ding es ist/ wañ ein mensch ein guten namen/oder ein gut gerucht hat: das ist/ wann yederman guts von jm redet/vnd niemand mit der warheyt etwas arges von jm sagen kan. Dann Salomon spricht inn seinen Sprüchen/am zweyvndzwentzigisten capitel: Das gerucht ist köstlicher/dañ groß reichthumb.

Vnd so vnser lieber Herr Got/so fleissig gebeut/das vns andre Leut/vnsern guten namen/mit falschem zeugnus nicht sollen vnterdrucken/so wil er gewißlich von vns haben/vnd gefellt jm wol/ das wir selbs auch fleyß ankeren/das wir ein guten namen/vnd ein gut gerucht/vnter den menschen vberkommen vnd behalten. Das geschicht aber/wann wir fromb vnd redlich sein/Gottis gebott fleyssig halten/vnd alles vbel meyden/wie S. Paulus/in der ersten zun Thessalonichern am fünfften capitel lehrt: Wir sollen auch allen bösen schein meyden.

Darumb meine geliebte/seidt fromb vnd züchtig/haltet die Gebot Gottis/vnd folget ewern Eltern vnd Obern/das ihr ein guten namen vberkommet/Dann das gefellt Got wol/vnd ist euch nutz/ zu ehren vnd zu gut/zu trawen vnd zu glauben. Vnnd thut nicht/ wie etliche böse leut thun/die sich nichts schemen/vnd nichts darnach fragen/das yederman vbels von jn redet/Darumb schemen sie sich auch keyner sünden noch schanden. Aber Gott wirdt sie gewißlich straffen/vnd wo sie nicht ernstliche büß thun/werden sie ein böß ende nemen.

Dargegen/hütet euch mit allem fleiß/meine geliebten/das jhr keyn falsch gezeugknus gebet wider ewern nechsten: das ist/das jhr andern Leuten jr ehr/vnd jren guten namen/nicht mit lügen nemet oder vnterdrucket. Dann Zeugknus heyßt eygentlich/was man sagt oder redet/in einer sachen/da zwen oder mer strittig innen sein. Als wann einer sagt/Jch hab dem/dis/oder das gelihen. Der selbig aber laugnet/vnd spricht Neyn darzu. Wann nun einer keme/vnd geb ein falsch gezeugknus/vnd sprech/Jch habs gesehen/das er jm das gelihen hat: so thet er seinem nechsten zwen schäden darmit.

Zum

Zum ersten/machet er/das sein nechster mußt wider gebē oder bezalen/das man jm doch nicht geliehen hette. Zum andern/machet er/das man jn für ein lügner hielt/vnd jm nichts mer trawet/ dañ yederman wirt gedencken/sihe/ist dz so ein leichtfertiger verlogner vnd verwegner man/der da verlaugnet/wañ man jm etwas leyhet/vnangesehen das man jn vberweysen kan/so wil ich nichts mer von jm halten.

Nun ist es aber vil ein grösserer schade/wañ einer sein guten namen/das ist/glauben vñ trawen/verleurt/dañ wañ er etwas muß bezalen/das er nicht schuldig ist/oder ein straff leyden/die er nit verdienet hat. Darumb wirdt vns in disem gebot fürnemlich verboten/das wir vnsers nechsten ehr/vnd guten namen/mit lügen oder falschem gezeugnus nicht schmelern/oder vnterdrucken sollen.

Es dienet auch ein warhafftig gezeugnus offt darzu/das man zanck vñ hader zwischen den leuten dardurch stillet/vñ frid macht/ es sey gleich vor gericht/oder an andern orten. Aber mit falschem gezeugnus/macht man nur zanck vnd hader/neyd vnd hass/feindtschafft vnd vnfride. Darumb wirt vns in disem gebot auch verboten/das wir die leut mit lügen/nicht gegen einander verschwatzen/ nicht zu zorn gegen einander reytzen/oder zanck vnd hader meren sollen. Sonder wir sollen die warheit sagen/vnd vberal wo wir können/frid vnd einigkeit machen/vnd die leut mit einander versönen/ dañ das gefelt Got dem Herrn sonderlich wol/vnd ist ein feine tugent. Darumb spricht Christus im Euangelio/Matthei am v. capitel: Selig sein die fridfertigen/das ist/die gern frid machen/dañ sie werden Gottis kinder genant werden.

Darumb meine geliebten/hütet euch mit allem fleis/das ir nit lieget/oder falsche zeugnus gebet/auff das ir nyemand sein ehr raubet/oder vnfrid vnd zorn anrichtet/zu keiner zeit/an keinem ort. Am aller meysten aber hütet euch/das ir vor Gericht/wañ ir darzu erfordert werdt/kein falsch gezeugnus gebet. Dañ Gott der Herr hat das Gericht vnd die Obrigkeit selbs geordnet/vnd eingesetzt/das sie die frommen schützen/vnd die bösen straffen sollen/wir könten sonst kein frid noch ruhe in der welt haben/vnd wer beschweret ist/vnd vnrecht leydet/dem sol das Gericht helffen/wañ ers anrüfft. Dar-

vmb soll man recht richten vnd vrteilen/dañ es ist Gottis ordnung/ vnd des weltlichen lebens vnd wesens/ höchster trost vnd schutz/ vnd wer Gericht vnd Recht verkeret//der thut wider Gottis ordnung/ vñ wider alle menschen. Nun kan aber das Gericht nyemãd leichter verfüren/dañ ein falscher zeug.

Darũb ist es vberaus ein grosse sünd/ja es ist mer dañ ein sünd/ dañ ein falscher zeug schwert ein falschen eyd/ wider das ander gebot/macht das Gericht falsch/ das Gottis ordnung ist/ verachtet sein Obrigkeit/vnd verfürt die selben/so vil an jm ist/ beraubet seinem nechsten seiner ehre/vñ des guts darzu/darumb er rechtet/ verhindert den frid/ den man mit dem gerechten vrtheyl soll machen/ vnd richtet hader vnd zanck an/macht neyd vñ hass/zorn/argwon vnd feindtschafft/ daraus offt todtschleg/vnd andre grosse vbel entstehn. Das kan dañ Got nicht vngerochen lassen/ sonder strafft es gewißlich auffs aller ernstlichst. Darumb sol sich yederman fleissig darvor hüten/vnd kein falsch zeugnus geben.

Es ist vns auch in disem gebot verboten/aller böser argwon. Argwon aber ist/wañ man von dem nechsten arges/ vnd nichts guts gedenckt/sonder legt jm sein wort oder werck vbel aus/ so mã doch nicht gewis ist/noch gewis sein kan/das es also sey. Dañ wer ein solchen bösen argwon anrichtet/der gibt auch falsche zeugnus/ vñ thut eben so grossen schaden/ als der sonst falsche zeugnus gibt/ ja er thut noch grössern schaden/Dañ wer offentlich leugt oder falsche zeugnus gibt/den kan man darumb für Recht forder/vnd verklagen. Wer aber ein bösen argwon mit worten anricht/ vnd seinen nechsten vnbillicher weiß verdechtig macht/dem kan man nicht weren/dañ er redets also/ das ers dannoch nicht wil geredt haben/ vnd thut gleych wol schaden/ das ist dañ auch wider dis gebot/ vnd ein grosse sünd

Darumb/meine geliebten/ hütet euch vor disem laster auch/mit allem fleys/vnd seyt nicht argwonisch bey euch selbs/ sonder leget alles zum besten aus/was ir von ewerm nechsten sehet vnd höret/ dañ das ist der Christlichen liebe art vnd natur/ wie Paulus in der ersten zun Corinthiern am dreyzehenden capitel sagt: Die lieb gedenckt nichts arges.

Vnd

Vnd damit ir dis gebot ja recht versteht/ meyne geliebten/ so solt ir wissen/ das vns Gott der Herr in disem gebot verbeut/ alle böse geschwetz/ damit wir wider die liebe handeln/vnnd vnserem nechsten schaden thun/ Dañ es alles sünd vnd vnrecht/ was wider die liebe geschwetzt wirdt/ wañ es schon an im selbs war ist. Darumb spricht vnser lieber Herr Christus im Euangelio/Matthei am zwelfften capitel: Wir müssen rechenschafft geben/von einem yeden vnnutzen wort/das aus vnserm munde geht.

So wir dañ von den vnnutzen worten müssen rechenschafft geben/ so müssen wir noch vil mer rechenschafft geben/von den schedlichen vnd ergerlichen worten. Darumb ist vns in disem gebot auch verboten/ das gemeyn groß vnd ergerlich laster des afftterredens/ da man des nechsten sünd vnnd gebrechen außschreyet vnd außrichtet/ dañ daraus kombt nichts guts/ sonder eytel schaden vnd ergernus.

Dañ wañ man frembde sünd also außschreyet/ so ergern sich vil leut daruon/ vnd gedencken/ Sihe/ thut der vnd der das/vnd ist es so gemeyn/ so will ichs auch thun. Vnd vmb des willen/hat der heylig Paulus zum Ephesiern am fünfften capitel verboten/ Man soll hurerey/ vnreinigkeyt/ vnd geytz/ auch nicht nennen vnter den Christen. Das ist/man sol nicht vil vnnötigs geschwetz darvon treyben/das man nicht den leuten ein nachdencken mach/ vnd vrsach darzu gebe/die sonst nichts solchs theten.

Nun spricht aber der Herr Christus im Euangelio/ Matthei am fünfften capitel: Es were dem/ der ergernus anrichtet/ besser/ das man jhm ein Mühlsteyn an halß hencket/ vnnd in das tieff Meer versencket. So gar ein grosse sünd ist es/ vnnd so hefftig strafft es Gott der Herr/ wañ man ergernus vnter den menschen anrichtet.

Weyter begibt es sich auch zu zeyten/wañ man ein menschen also außschreyet/ vnd vberal vor yederman zu schanden macht/ das er darob verrucht vnd vnuerschembt wirdt/ vnd fragt nichts mer darnach/ bleybt also sein lebtag in sünden/ so er sich sonst bekeret/ vnd gebessert het.

Darumb soll man die leut nicht außrichten/noch jnen vbel nach reden/ wañ es schon war ist/was man von jnen sagen wolt/Son der man sol sich halten / wie Christus der Herr im Euangelio Mat thei am achtzehenden capitel gelehret hat / da er also spricht: Sündigt dein bruder an dir / so gehe hin/ vnd straff jhn zwyschen dir vñ jm alleyn . Höret er dich / so hastu dein bruder gewonnen . Höret er dich nicht / so nym̃ noch ein oder zwen zu dir / auff das alle sach bestehe / auff zweyer oder dreyer zeugen mund . Höret er dich nicht/ so sag es der Gemeyne . Höret er die Gemeyn nicht / so halt jhn wie ein Heyden.

Das ist / meine geliebte / die recht weyß / von andrer leut sünden zu reden / vnd wer jm nicht also thun will / der sol stillschweygen/vnd die sünd helffen zudecken / wie der Christlichen liebe art ist. Als Salomon in Sprüchen am zehenden capitel zeuget vñ spricht: Die liebe bedeckt die menig der vbertrettūg/dañ es bringt doch kein nutz/wo mans außschreyet vnd außbreytet / sonder eytel ergernus vnd schaden.

Vnd ist nicht genug / das wir vns für vnsere person also haltē/ sonder wir sollen nicht andern leuten auch vrsach darzu geben/das sie anderst handeln/dañ wie ir gehört habt / das ist/ wir sollen nicht forschen/locken/anreytzen/ oder gefallen daran haben/das man den leuten nach rede/ nicht dar zu helffen noch rathen / Wañ es aber ja von andern leuten geschicht / so sollen wir saur darzu sehen/vnd sie freundtlich vnd ernstlich darumb straffen.

Also solt ir nun dis gebot verstehn / meyne geliebte / das vns darin verboten sey / das wir mit allem fleys sollen meyden / alles liegen vnnd triegen / vnd alle andere schedlich wort / dar mit man dem nechsten seyn ehr abschneydet / oder zanck vnd hader anrichtet / es sey gleych vor Gericht / oder an andern orthen. Wir sollen auch nicht argwenisch sein/das wir vnserm nechsten sein wort vnd werck vbel außlegen / oder sonst seine gebrechen vnd fehl außbreyten vnd außschreyen. Sonder sollen die warheyt zur ehre Gottis/ vnd nutz des nechsten alle zeit reden vnd bekennen/ vnd yederman alle ehr vnd alles guts nachsagen / fryd vnd enigkeyt allenthalben fürdern / alle ding zum besten außlegen / vnnd des nechsten sünd vnd

vnnd gebrechen / wann wirs nicht heylen kömen / zudecken vnnd tragen.

Dañ das ist die meynung vnd der recht verstand dises achten gebots / das man Gott den Herrn / vber alle ding sol förchten vnd lieben/ das wir vmb seinet willen / vnsern nechsten nicht felschlich beliegen / verrathen / affterreden/oder bösen leumut machen/ Sonder jn entschuldigen/guts von jm reden/vñ alles zum besten keren.

Frag vnd Antwort.

Darumb meine geliebte/merckts mit fleis/vnd wañ man euch fraget . Wie verstehestu das acht gebot? So solt ir also antworten : Wir sollen Got den Herren vber alle ding förchten vnd lieben/ das wir vmb seynet wyllen vnsern nechsten nicht felschlich beliegen / verrathen / affterreden / oder bösen leumund machen/ Sonder jhn entschuldigen / vnnd guts von jhm reden / vnnd alles zum besten keren.

Die neundt Predig.

Außlegung des neundten vnd zehenden gebots.

NVn habt ir am nechsten gehört / wir ir das Acht gebott verstehn solt / darin̄ wir lernen / wie wir vns gegen vnsers nechsten ehr vnnd glympff / sollen halten/das wyr kein falsch zeugnus wider jn geben / noch sonst felschlich oder vnordenlich nach reden/sonder guts vom jm sagē/jn entschuldigen/vnd alles zum besten außlegen sollen.

Nun ist es aber nicht genug/wan wir schon die vorigen gebot eusserlich im werck alle halten / vnd vnserm nechsten gleich weder an seynem leyb/noch an seinem gemahel / noch an seinem gut / noch an seinen ehren / kein schaden thun . Sonder wir sein vnnd bleyben dannoch sünder/vnd müßten alle verdampt werden/wañ Got

nach seyner gerechtigkeit mit vns wolt handeln / vnnd nicht nach barmhertzigkeyt / Dañ Dauid bekennet das auch / vnd bitet derhalben / im hundert vnd dreyvndviertzigsten Psalm also: Erhör mich Herr vmb deiner gerechtigkeyt willen / vnd gehe nicht mit deinem knecht ins gericht / dañ vor dir ist kein lebendiger gerecht. Darumb / auff das wir solchs wol verstehn lernen / so volgen nun die letsten zwey gebot / nemlich das neundt vnnd das zehendt / Die lauten also:

Du solt dich nit lassen gelusten deines nechsten hauß.

Du solt dich nicht lassen gelusten deines nechsten weybs / noch seines knechts / noch seyner magd / noch seines ochsen / noch seines esels / noch alles das dein nechster hat.

Vnd diese zwey gebot lehren vns fein erkennen / das nicht allein die eusserlichen bösen werck vnd wort sünd seyn / Sonder auch die jnwendigen bösen neygung / begird / vnd lust des hertzens / der niemand ledig ist / sonder werden vns in muter leib angeborn.

Darumb solt ir / meine geliebten / das mit allem fleys mercken / vnd wol in das hertz bylden / das gelusten sünd ist / nicht der ding halben der vns gelustet / dañ es gelustet vns zu zeyten eins dings / das an im selbs vnrecht vnd verboten ist / als wañ yemand fremb des guts gelustet. Zu zeyten gelustet vns eins dings / das an im selbs nicht vnrecht / noch verboten ist / als wañ ein durstigen eins kalten wassers / oder ein müden schlaffens gelustet. Wir reden aber yetzo nicht von vnterschid der ding / der vns gelustet / ob sie sünd vñ verboten / oder aber erlaubet / vnnd nicht sünd seyen / dañ dasselbig gehört an ein ander ort / Sonder wir reden von der lust an ir selbs in gemeyn / vnd vnbedingt / ob sie sich dis oder das gelusten laß.

Darumb aber ist die angeborne lust an ir selbs sünd vnnd vnrecht / vor den augen Gottis / das sie durch Adams fall / gantz vngehorsam vnnd gleych auffrhürisch in dem menschen ist worden / nicht

nicht alleyn wider den willen / vnd das wort Gottis / sonder auch wider die vernunfft vnd den willen des menschen selbs / Dañ das empfinden vnd erfaren wir alle / das die lust sich nichts dester weniger in vns reget / wan wir gleych wissen / das sie wider Gottis gebot ist / vnd durch die vernunfft begreiffen / das es vnser schad were / wañ wir ir nachvolgeten / darzu in vnserm willen vns entlich fürgesetzt / vnd beschlossen haben / wir wöllen ir nicht nach hengē / Vnd vmb dises vngehorsams vnd widerspenstigen vnruhe willen / ist die lust sünde / vnd wider Gott / wie Paulus zun Galatern am fünfften capitel zeuget vnd spricht: Das fleysch / das ist / der natürlich mensch / gelustet wider den geist / was aber dem heiligē geist widerstrebt / das kañ nicht anders dañ sünde sein.

Vnd diser vngezembter vngehorsam / der Lust oder begyrde / ist nicht allein zu empfinden in der lust / wañ sie der verbotnen ding gelustet / Sonder auch wañ sie der erlaubten ding gelustet / dann die krancken gelustet offt / das sie on sünd wol thun möchten / als wasser oder wein trincken / Dieweyl sie aber verstehn / das es jnen nicht nutz ist / so wöllen sie es auch nicht thun / vnd bleibt doch die lust da / vnnd erzeygt iren vngehorsam / beyde wider die vernunfft / vnd wider den willen des menschen / vnd ist vngezweyfelt / wañ gleych Gottis wort darzu keme / vnd verbüt jn / wasser oder wein / das dannoch die lust nicht wurd auffhören / sonder auch dem wort Gottis widerstreben.

Darumb ist es im grundt der warheyt / eben die einig vngehorsam vnd sündtliche lust / es gelust vns gleych des verboten / oder des vnuerboten. Darumb macht auch der heylig Paulus zun Römern am sibenden / kein vnterschid zwyschen lust vnd lust / sonder spricht von allerley lust in gemeyn: Jch wußte nichts von der lust / wañ nicht das Gesetz spreche / Laß dich nicht gelusten. Vnd darumb seyn auch die yhenigen nicht zu hören / die durch heydnisch geschwetz / verfürt vnnd bethört / dörffen sagen / Es sey nicht alle lust / des alten Adams / oder natürlichen menschen / sünd / vnd dichten vil vnterschied aus iren eygenen köpffen / dieweyl sie aber kein gezeugnus der heyligen Schrifft haben / soll man sie lassen faren.

Aus

Aus dem allen ist nun klar vnd offenbar / das gelusten sünd ist/ vnd alle menschen auff erden/auch die kindlein in Muter leib / sein nicht on lust/Darumb sein wir auch alle sünder/vnd ist niemand vnschuldig vor Gott/wie Paulus sagt zun Römern am dritten capitel: Sie haben alle gesündigt/vnd mangeln des preiß Gottis. Vnd Da uid spricht auch am dreizehendē Psalm: Sie sein alle abgewichē/vñ alle sampt vntüchtig/da ist keiner der guts thut/auch nicht einer.

Dañ das empfinden vnd erfaren wir alle / das wir von natur voller bösen lust stecken/dañ wir haben lust zu allem dem/ das dem fleysch wol thut/vnd fliehen oder scheuhen / alles das dem fleysch wee thut/vnangesehen/das es Gottis wil nicht ist. Also / das man solche lust auch an den kindern in der wigen / ja auch in muter leibe spüret/Dañ wañ ein kindlein hart ligt/hungerig vnd durstig ist/ oder jm zu kalt/oder zu heiß ist/so zappelt es/vnd windt sich hin vnd her/vñ wainet darumb. Deßgleichen/wañ man es etwas schönes sehen leßt/vnd nymbt jm es bald wider. Oder wañ man jm es nit gibt/wañ es daran gedenckt/so wainet es auch darumb. Das seyn aber eytel grosse anzeigen/das auch die kindlein in der wiegen/vñ in muter leib/voller bösen lust sein/vñ sein auch also sünd / als wol als die altē/dañ sie thun wider dis gebot/Du solt dich nit lassen gelustē.

Vnd ir meine geliebte/solt das fleissig mercken/vnd ewer sündtliche art vnd natur/auch recht lernen erkennen/vnd solt euch gar nit daran keren/das etliche vnuerstendige leut sagen/die jungen kindlin seyen noch on sünd/reyn vnd vnschuldig/dañ es ist nicht war. Vnd die solchs sagen/verfüren sich selbs/ vnd andre leut mit jnen / Dañ darumb taufft man die kindlein/dz sie der vergebung der sünde wol bedörffen/vnd durch die Tauff die selben vberkommen sollen.

Das ist aber gewißlich war / das solchs wenig leut verstehn/ dañ die vernunfft begreifft es nicht/das die kindlein von der lust wegen auch sünder sein sollen. Sonder sie meynet/dieweil sie noch kein böß werck thun/so seyen sie reyn vnd vnschuldig. Vnd ob sie schon zum theil merckt/das die lust zu gar bösen greulichen dingen vnrecht ist/so kan sie doch nicht sehen/das die lust an ir selbs/vmb ires vngehorsams willen/sünd ist. Wir aber sollen nicht nach der vernunfft vrtheylen/sonder nach dem wort Gottis / vnd sollen wissen vnnd bekennen/

bekennen/das die angeborne lust / des alten Adams auch sünd sey.

Dañ wañ wir recht from̃ vnd vnschuldig weren / So liessen wir vns nichts gelusten/ oder wolgefallen/wider/oder on den willen Gottis/das vns oder vnserm leib/lieblich vnd angenem were/ sonder allein/was vns Got gebe/oder was jm wolgefiel/das wir de vns auch wolgefallen vñ lieblich sein. Deßgleichen wurden wir auch nichts hassen/scheuhen/oder fliehen/wider oder on den willē Gots/das vns oder vnserm leib wider ist/vñ wee thut/Sonder allein/was Got mißfelt/vnd vns von jm verboten ist / das würden wir hassen/scheuhen vnd fliehen/vnd würden also lieber mangeln vnd leiden/wañ es Gottis wil were/dañ das wir solten frid/ruhe/ vnd alles genug haben/wider sein willen.

Wir thuns aber nicht/sonder lassen vns eins dings gelusten/ ee wir wissen / ob vns Gott dasselbig geben wöll oder nicht/vñ scheuhen ye ein ding/vnd werden jm feind/ehe wir wissen/ob vns Got desselben vberheben will oder nicht/ja wañ wir sein willen schon wissen / so gelustet vns dannoch ein anders / das ist dañ ein grosse sünd/dañ sein wil sol geschehen/vñ nicht der vnser/wie wir im Vater vnser beten.

Vnd das ist nun ein ser grosse weyßheit / das wir solches verstehn/dañ es verstehts nicht yederman. Also / das auch der heilig Paulus zum Römern sagt/Er hette dise sünd nit erkant/ on durchs Gesetz / Dañ er spricht zum Römern am sibenden capitel: Ich wußte nichts von der lust/das sie sünd ist/wañ das Gesetz nicht hett gesagt/Du solt dich nicht lassen gelusten.

Darumb meine geliebte / merckts mit fleiß / so wert ir Gottis forcht recht lernen / dañ wir sollen Gott den Herren nicht alleyn förchten/wañ wir böse werck vnd wort treyben/sonder auch wañ sich böse lust in vnserm hertzen regen/ ja wañ sie sich schon ein zeytlang nicht regen/so sollen wir dannoch wissen/das sie in vnsern hertzen verborgen ligen/vnd sünd sein / dañ wañ sie Gott nicht in vns wüßte vnd erkennete/so het er vns das gelusten nicht dörffen verbieten/Wie der heilig Paulus in der ersten zum Timotheo/am erstē capitel/bezeuget vnd spricht: Dem gerechten ist kein Gesetz geben.

Vñ diſe forcht iſt ein anfang aller weißheit/wie ir gehört habt. Dar vmb wañ ir die Zehen gebot fleiſſig lernet / recht vñ wol verſtehn/ ſo werdt ir weiſe leut werden. Dañ David ſpricht in neundtzehendē Pſalm: Die gebot Gottis machen die einfeltigen weyß.

Dañ hie ſecht ir / wie die natur durch Adams fall verderbt iſt/ das ſie eytel böſe frucht bringt / böſe luſt / böſen willen/ böſe wort/ böſe werck. Vnd weyſen vns die Zehen gebot fein / das die böſe ſündtlich vnd verderbt natur / nicht alleyn muß gezembt werden / das ſie nicht heraus breche / mit böſen worten vnd wercken/ Son der auch mit allen iren böſen luſten außgereutet / vertylget / vnnd abgetödtet werden / das ſie nicht mehr in vns ſey. Dargegen a- ber / ſoll in vns walten vnnd regiren eytel Göttliche lieb / wie Moſes im letſten buch am ſechſten capitel gebeut / vnnd ſpricht: Du ſölt Gott deinen Herren lieben / aus gantzem hertzen/ aus gan- tzer ſeele / aus gantzem gemüth / vnd aus allen krefften/ vnd deinen nechſten als dich ſelbs.

Solche Göttliche lieb aber/iſt Got ſelbs/wie Johannes in ſeiner erſten epiſtel zeuget/vñ ſpricht: Got iſt die lieb / vnd wer in der liebe bleibet/der bleibet in Got/ vñ Gott in jm. das widerferet vns aber nicht/wir ſeyen dañ durch den glauben an Chriſtum mit Got verſö net/vnd gerechtfertigt. Darumb ſpricht Paulus zum Römern am x. Chriſtus iſt des Geſetz ende/wer an den glaubt/der iſt gerecht/vnd wirt jm der heilig Geiſt geben/der die Göttliche lieb ins hertz geußt/ vnd die ſünd mit iren böſen luſten abtödet/vnd außfeget.

Dieweyl wir dann wiſſen / meine geliebte / das geluſten ſünd iſt / vnd dem heyligen Geyſt widerſtrebet / ſo ſollen wir vns auch dar vor hüten / ſo vil mit Gottis genad vnd hilff ymmer müglich iſt / Sonderlich aber ſollen wir fleiß ankeren / das wir keinem bö- ſen luſt nachuolgen / vnd nicht darnach thun. Darumb auff das irs deſter baß meiden könnet/ſo merckt mit fleiß / wie ir diſe zwey ge bot verſtehn ſolt.

Das neundt gebot lautet alſo/Du ſolt dich nicht laſſen geluſten deines nechſten hauß. Nun ſolt ir aber durch das wörtlin Hauß / nicht allein das gebew verſtehn/darin die leut wonen / ſonder das

gantz haußhalten/vnd alles was darzu gehöret/dañ im alten Teſta ment bey den Juden/het man die Stett vnd Dörffer nach den ge- ſchlechten vnd ſtemmen/außgetheilt/vñ wer nicht des geſchlechts war/das da ſelbſt hin gehöret / der kundt kein hauß am ſelben orth vberkommen / Darumb mag man wol durch das wörtlin Hauß/ auch das geſchlecht verſtehn.

Vnd iſt das nun die meynung / wañ vnſer nechſter eins guten geſchlechts iſt / hat groſſe güter ererbet / hat ein feins haußhalten/ hat ſein Burgerrecht / ehr vnd wyrde / ein ehrliches ampt/vnd alles das zu einem haußvatter gehört/oder bey einem haußvatter gefun- den wirdt/So ſöllen wir vns ſeines haußhaltens nicht laſſen gelü- ſten. Das iſt/wir ſollen keins wegs begeren / das er daruon/ oder darumb kommen ſol/auff das wir an ſein ſtat komen möchten/ dañ das gebot meynt eygentlich das gantz weſen/haußhalten / vnd den ſtand/vnſers nechſten. Vnd iſt ſoul geſagt/Laß dich nicht geluſtē das du gern ſein wolteſt/ was dein nechſter iſt / oder in dem ſtand ſein/darin dein nechſter iſt. Sonder laß dir dein ſtand gefallen/dar- ein dich Got beruffen/geſetzt/vnd geordnet hat. Berüfft er dich wey ter/oder höher/ſo volge als dañ auch.

So merckts nun mit fleis meine geliebte/vnd haltets auch/laßt euch nicht geluſten ains andern vnd höhern geſchlechts dañ ir ſeyt. Oder eins andern vnd reichern haußhaltēs/dañ ir habt. Oder eins andern vnd höhern ſtandts/oder ambts/dañ darzu ir beruffen ſeit. Sonder laß jm ein yeder ſein ſtand/ dz iſt ſein hauß oder haußhaltē gefallen/vnd diene Got darin auffs aller fleiſſigſt/ ſo ſein wir gehor ſame kinder Gottis/vnd erfüllen ſeinen Göttlichen willen.

Auch ſolt ir das ſonderlich mercken / das diſe zwey gebot vns wehren/das wir vnſers nechſten hauß oder güter / nicht mit heym lichen geſchwinden anſchlegen / an vns ziehen ſollen / wañ wirs gleych mit gutem ſchein vnnd fug / oder mit Gericht/ vor der welt thun können / Sonder ſollens jm laſſen/vnd darzu helffen/das ers müg behalten. Dañ vnſer herr Gott ſpricht nicht: Stiel deinem nechſten ſein hauß / oder güter nicht/oder raubs jms nicht/oder be- treug jn nicht darumb/dañ das alles hat er vorhin/im ſibenden ge- bot verboten/ſonder er ſpricht/Laß dich nicht geluſten.

Wañ du nun grosse lust hast jn zuuerdringen/ vnd dich an seyn stat zusetzen/ vnd siheſt deßhalben deſter lieber / das er vbel hauß halt/ letheſt vnd borgeſt jm deſter mehr/ das er nachleſſig/ liederlich vnd arm werde / bis er zu letſt verkauffen muß / wañ du jms als dañ gleich abkauffeſt/ vnd redlich bezaleſt/ ſo haſtu dannoch geſündigt/ dañ wir ſollen vnſern nechſten lieben als vns ſelbs/ vnd jm alles guts günnen/ als vns ſelbs. Nun wolten wir ja gern bey dem vnſern bleiben/ vñ nicht durch armut in abnemen/ oder gar von heuß lichen ehren kommen/ Darumb ſollen wir auch vnſerm nechſten nit nach ſeinem hauß trachten/ ſonder vil mer rathen vnd helffen / das ers behalt/ vnd in ſeinem ehrlichen guten ſtand bleyb.

Vnd das iſt nun die meynung vnd der einfeltig recht verſtand/ diſes neundten gebots / das man Gott den Herrn vber alle ding ſol förchten vnnd lieben / das wir vmb ſeinen willen vnſerm nechſten nicht mit liſt / nach ſeinem erbe / oder hauß trachten/ vnd nicht mit ſchein des rechten an vns bringen/ ſonder jm daſſelbig zu behalten förderlich vnd dienſtlich ſein.

Frag vnd Antwort.

Darumb meine geliebte merckts mit fleys / vnd wañ man euch fraget. Wie verſteheſtu das neundt gebot? So ſolt jr alſo antworten. Wir ſollen Gott den herren vber alle ding förchten vñ lieben/ das wir vmb ſeynet willen vnſerm nechſten nicht mit liſt nach ſeynem erbe oder hauß trachten / vnnd nicht mit ſchein des rechten an vns bringen/ Sonder jm das ſelbig zubehalten/ förderlich vnd dienſtlich ſein.

Vnd eben auff diſe weyß/ ſolt jr meine geliebte das zehent vñ letſt gebot auch verſtehn. Dañ dieweyl wir yetzo in dem vorigen gebot gelernet haben / das wir vnſeren nechſten von ſeinem haußhalten oder ſtand vnd beruff zuuerdringen / nicht begeren ſollen/ So möchten wir gedencken/ es wer vns alleyn verboten/ das wir ſeynes gantzen haußhaltens nicht begeren ſolten / Aber ein ſtuck daruon / als ein guten knecht / oder ochſen / möchten wir wol begeren / vnd weg ſuchen / wie wirs zu wegen brechten. Auff das

wyr nun nicht alſo gedencken / ſo verbeut vns Got der Herr daſſelbig auch in diſem letſten gebot/ vnd ſpricht:

Du ſolt dich nicht laſſen geluſten deines nechſten weybs / noch ſeines knechts / noch ſeiner magd / noch ſeines ochſen / noch ſeines eſels / noch alles was dein nechſter hat.

Dañ wir möchten ſonſt gedencken / ey wañ ich ſchon dis oder das meinem nechſten entwenden oder abdringen möcht / es ſchadet jm nichts / er hette dannoch genug / oder der gleychen. Das wil aber Got der Herr nit haben/ ſonder er verbeut vns allen ſchlechts/ wir ſollē vns nichts vberal laſſen geluſten/ was vnſer nechſter hat/ dañ er hats alles erſchaffen/ vnd iſt der rechte Herr darüber/ darumb gibt ers wem er will. So ers nun deinem nechſten geben hat / ſo laß jms auch / vnd gedenck du alſo/ Wañ Gott gewölt hette, das ichs haben ſolt / oder wañ es mir nutz were / er het mirs auch wol geben.

Dañ es iſt doch auch kein nutz darbey/ wañ wir vns alſo laſſen embdes guts geluſten/ vnd trachten im nach / wie wirs möchten vberkommen/ dañ wir richten eintweders nichts aus / ſonder haben nur mühe vnd arbeit/ ſorg vnd angſt vmb ſonſt/ vnd merckens dannoch die leut / vnd reden vns vbel / das wir dardurch veracht werden/ vnd trawen vnd glauben verlieren. Oder aber wañ wirs ſchon vberkommen/ ſo iſt es gewißlich vnſer ſchad / vnd were vns tauſentmal nutzer/ wir hettens nie geſehen.

Dañ was halffs den Dauid/ das er Vrias weib vberkame? Got ſtraffet jn dargegen/ das er al ſeine weiber verlure / dañ ſein eygner ſun Abſalon beſchlieff ſie alle offenlich an der ſonnen / vñ vervolget darzu den Dauid ſeinen leiblichen vater/ vnd begeret jhn zu tödten. 2. Re. 16.
Was halffs den Achab / dz er des Naboths weingarten vberkame? Got ſtraffet jn dargegen / das er darumb im nechſten krieg erſchoſſen wurd. Was halffs den Judas / das er die dreyſſig ſilbern groſchen vberkam/ da er Chriſtum verrieth? Gott ſtraffet jn dargegen / das er ſich darnach ſelbs erwürget. Alſo gehts gewyßlich 2. Re. 11. 3. Re. 21. Mat. 26.

noch heutigs tags/wañ man lang nach frembdem gut trachtet/so vberkombt mã eintweder nichts/od vberkompt alles vnglück darzu.

Darumb meine geliebten/nembts zu hertzen/vnd laßt euch keines frembden guts gelusten/keines frembden weibs/keins knechts/noch magd/keines ochsen oder esels/noch alles was dem nechster hat/dañ es ist sünd/vnd Got leßt nicht vngestrafft/das sehet ir auch wol/dañ dise sünd ist yetzt gemein bey vns/das ye eins des andern knecht vnd magd begert. Vnd wañ yemand ein guten knecht oder magd hat/so richten die leut alles an/was sie nur erdencken könnẽ/bis mans jm absetzt.

Aber es strafft vnd bezalt sich fein selber/dañ eben/wie sie ander leut ire mägd vnd knecht verfüren/also thut man jns auch wider/bis zu letst mägd vnd knecht so böß sein worden/das sie nyemand genug belonen/nyemand mit jn außkommen/noch sie zur not im dienst behalten kañ. Sonder es klagt vnd schreyet yederman dar vber. Das ist nun ein rechte Gotis straff/der vns weder glück noch heil zu frembden megden vnd knechten gibt/die wir vnserm nechstẽ wider seinen willen entziehen.

Deßgleichen geschicht auch mit andern gütern/dañ dringst du deinen nechsten aus seinem hauß oder zinß/so wirst du kranck darin oder verdirbst sonst. Dringst du jn von seinem garten oder acker/so erschlecht dir der hagel die frücht. Dringst du jn von seinem viech/so stirbt es dir/vnd ist allenthalben kein glück darbey/wo man sich frembdes guts gelusten leßt/vnd strebet darnach.

Darumb meine geliebten/merckts eben/vnd richtet euch darnach/laßt yederman was sein ist/vnd gonnets jm von hertzen/dieweil jms Got hat geben. Jst es Gottis will/er wirt euch auch wol on ander leut schaden versorgen. Entziehet nyemand seine Ehehalten/oder sein gut/weder mit listẽ/noch mit dem schein des rechten/es sey dañ des nechsten nutz/oder guter wil.

Vnd wañ ir dienet/so laßt euch auch nicht verfüren/vnd abwendig machen/das ir nachlessig wert/oder zur vnrechten zeyt aus dem dienst laufft/Sonder dienet trewlich/wie ir schuldig seyt/vnd keret

keret euch nichts an die bösen leut/die euch verfüren/vñ abwendig machen wöllen. Dañ solche leut sein des Teuffels boten/durch die er euch gern zu sünden/vnnd in alles vnglück bringen wolt/daran olt ir nicht zweiffeln/Gott ist der recht Herr vnd Haußvater/der vns alle erschaffen hat/vnd ernehret/Der alles ordnet/vnd anrichtet/was ein yeder thun soll. Der wirt einem yeden wol geben/was er bedarff/wañ wir jm nur gehorsam sein. Vnd ist nicht von nötẽ/das wir vnsers nechsten güter begeren/vnd jm zu schaden/mit listẽ darnach streben/vnd sie zu vns reyssen.

Vnd das ist nun die meynung vnd der recht einfeltig verstand dises zehenden gebots/das wir Got den Herrn vber alle ding sollen förchten vnd lieben/das wir vmb seinet willen vnserm nechsten sein weib/gesind/oder viech/nicht abspannen/abdringen/oder abwendig machen. Sonder bey den selben anhalten/das sie bleiben/vnd thun was sie schuldig sein.

Frag vnd Antwort.

Darumb meine geliebte/merckts mit fleis/vnd wañ man euch fraget. Wie verstehestu das zehendt gebot? So solt ir also antworten. Wir sollen Got den Herrn vber alle ding förchten vnd lieben/das wir vmb seinet willen vnserm nechsten sein weyb/gesind/oder viech/nicht abspannen/abtringen/oder abwendig machen/Sonder bey den selben anhalten/das sie bleiben/vnd thun was sie schuldig sein.

Ende der Predig von den Zehen geboten.

Vom Glauben.

Gemeiner anfang / nach dem gebet / zu allen Predigen vom Glauben.

MEine geliebten / Es spricht der heylig Apostel zum Hebreern am xj. Es sey vnmüglich das man Got gefal on den glauben. Dargegen spricht der Herr Christus im Euangelio Sant Marcus am xvj. Wer glaubt vnnd getaufft wirt / der wirt selig werden. Nun hoff ich aber vñ getraw / es sey niemand vnter vns / der nit ein hertzliche begird hab / Got dem Herren wol zugefallen / vnd die ewige seligkeit zu erlangē. Darumb sollen wir mit allem fleiß darzu thun / das wir den heiligē Christlichen glauben erlernen vñ empfangen / dieweil wir hören / das wir die seligkeit dardurch erlangen.

Dañ wiewol die heyligen Zehen gebot / die wir vor gehört vnd gelernet haben / ein feine heylsame / Göttliche lehr sein / so können wir doch durch die selben nicht selig werden / Darumb / das wir sie aus eygnen krefften nicht können haltē / vnd volbringen / sonder wir erlernen allein darin / was Got von vns begert vnd haben wil / vnd erkennen vnser sünd vñ schwacheit / das wir dasselbig nicht vermögen / wie Paulus spricht zum Römern am iij. Aus dem gesetz kombt nur erkantnus der sünden / auff das wir auch Gottis zorn erkennen / den wir mit vnsern sünden verdient vñ erweckt haben / vñ also Got den Herrn förchten / vnd gnad vnd barmhertzigkeit suchen / Solche forcht lernet man in den Zehen gebotē / vñ ist ein anfang ℥ weißheit.

Aber der heilig Christlich glaub / ist vil ein edlere vñ hohere ler / dañ er ist die recht vñ volkomene weißheit der Christē / wie Paulus bezeuget in der erstē zun Corinth. am ij. cap. vñ spricht: Da wir von redē / das ist dannoch ein weißheit bey den volkomenē / nit ein weißheit diser welt / auch nit der Obersten diser welt / welche vergehn. Sonder wir redē von der heimlichē verborgenē weißheit gotis / welche Got verordnet hat vor dem anfang ℥ welt zu vnser herlicheit.

Dañ

Dañ durch den Glauben / lernen wir Got den Herrn erkennen / was er ist / vnd was er vns guts gethon hat / vnd noch thun will. Vnd wañ wir glauben / so werden wir Gottis kinder / vnd er gibt vns den heiligen Geist / der hilfft vns die heiligen Zehen gebot halten / die wir sonst nymmer mēr köndten erfüllen.

Darumb meine geliebten / ist vns die lehre des glaubens hoch von nöten / dañ on sie können wir nicht fromm noch selig werden / dañ wer fromm wil sein / der sol die Zehen gebot halten / wer die gebot sol halten / der muß den heiligen Geist haben. Wer aber den heiligen Geist wil haben / der muß jn durch den glauben empfangen. Darumb macht vns der Glaub fromm. Also auch / wer dz ewig leben haben vñ selig werdē wil / der muß Got vñ vnsern Herrn Jesum Christum erkennen / wie Christus selbs sagt / Johannis am xvij. Wer aber Gott vnd seinen Christum erkennen wil / der muß jn durch den glauben erkennen / darumb macht vns der Glaub auch selig / vnd bringt vns das ewig leben.

So höret nun vñ lernet mit allem fleis den heiligen Christlichen Glauben / wie er auffs aller kürtzist begriffen ist / vnd sprecht mir den selbigen fein gemach vñ heimlich nach / auff das ir jn eygentlich mercken / vñ da heim / vñ wo es die not erfordet / auch fein nachsagē könt.

Der heylig Christlich Glaub.

Ich glaub in Got / vatter almechtigen / schöpffer himels vnd der erden.

Vnd in Jesum Christum seinen einigē Sun vnsern Herrn / der empfangen ist von dem heiligen geist / geboren aus Maria der Junckfrawen / gelitten hat vnter Pontio Pylato / gecreutzigt / gestorben vnd begraben ist / Nidergefarn zur helle / am dritten tag wider aufferstanden von den todten / auffgefaren gehn himel / Sitzt zur rechten hand Gottis des almechtigen vaters / von dannen er zukünfftig ist zu richtē die lebendigē vñ die todtē.

Ich glaub in den heyligen Geist. Ein heilige Christliche Kirchen/gemeinschafft der heyligen. Vergebung der sünden. Aufferstehung des fleischs. Vnd ein ewigs leben. Amen.

Das ist/meine geliebten/der heilig Christlich Glaub/darin vns geoffenbaret ist/was Got der Herr sey/vnnd was er vns guts gethan hat/vñ noch thun wil/auff das wir dasselbig festiglich glauben/vnd vns frölich darauff mögen verlassen.

Jr solt aber allen fleis ankeren/das ir disen heiligen Christlichen Glauben/nicht allein sprechen könt/sonder auch das ir jn fein vnnd recht versteht/vnd wañ man euch darumb fraget/das ir könt antwort geben/vnd zu seiner zeit ewre kindlein/den selben auch also leren/wie man yetzo euch leret/dañ es ist ein grosse schand/wañ sich ein mensch für einen Christen dargibt/vñ weiß nicht was der Christen Glaub ist/so doch ein yeder Christ schuldig ist/sein glaubē zubekennē/wañ er darūb angesucht wirt/vñ seine kinder vñ nachkomē/den selben auch zu leren/vnd fleissig darin auffzuziehen.

Was bis hieher geschriben ist/sol alle Predig also gelesen werden/so lang man vom Glauben predigt/darnach sol volgen/die erst/ander/oder drit predig ꝛc.

Die erst Predig.

Von der Erschaffung.

WOlan meine geliebten/auff das ir ja den heiligen Christlichen Glaubē recht vñ wol verstehn lernet/so solt ir zum aller ersten merckē/dz Got der Herr ein geist ist/vñ nit ein leiblich ding dz man jn könt greiffen oder sehē/vñ ist an allē ortē gegenwertig/sihet vñ merckt was wir thun/redē vñ gedencken/vñ wirt doch mit keinem ort oder stat vmfangē vñ abgemessen/vñ ist ein solchs hohes herlichs wesen/dz es kein mensch erforschē vñ begreiffen kan/dañ

dañ nur allein die Christē/den es der Herr Christus durch sein wort vnd heyligen Geist geoffenbart hat/in der lehre des glaubens.

Er hat vns aber geoffenbart/dz Got der Herr/sey Vater/Sun vnd heyliger Geist. Das ist/das der Vater/vnd der Sun/vnd der heilig Geist/ein einiger/warer/ewiger Gott sey/das solt ir meine geliebte mit fleis mercken/vnd ob es wol schwer ist/das irs so bald nicht verstehn köndt/so werdt ir doch zu seiner zeit mer daruon hören vnd lernen/allein merckt yetzo das/das der einig war/ewig Got ist Vater/Sun/vnd heiliger Geist/vnd das heissen wir die heyligen Dreyfaltigkeit/darumb/das die drey/Vater/Sun/vñ heiliger Geist/ein einigs Göttlichs wesen sein. Vñ es wer ein grosse schand/wañ ir/meine geliebte/das nicht lernete/vnd fleyssig mercket/dañ ir seyt getaufft im namen des Vaters/vnd des Suns/vnd des heiligen Geists/das ir Christen vnd Gottis kinder solt sein/vnd solt vergebung der sünden haben. Darumb solt ir auch fleissig mercken/vnd lernen/wie ir getaufft seyt/auff das ir wisset/was ir für ein Got vnd Vater im himel habt.

Das leret euch nun der Glaub fein lauter vñ klar/das wir sprechen/Jch glaub in Got vater almechtigen: Vnd bald darnach/Vñ in Jesum Christum seinen eingebornen Sun. Vñ zu letst/Jch glaub in den heiligen Geist. Das alles ist eben soul gesagt/Jch glaub in Got/der da ist Vater/Sun/vnd heiliger Geist. Solchs aber wissen die vnglaubigen nicht/können es auch nicht verstehn. Aber bey den Christen/ist es durch den Glauben so offenbar/das es auch die kindlein wissen können vnd sollen. Darumb sollen wir Got darumb dancken vnd loben/das er vns das geoffenbart hat.

Vnd also sehet ir meine geliebten/das vns der Glaub fein leret/was doch Gott der Herr ist/nemlich/Vater/Sun/vnnd heyliger Geist/wie ich im anfang gesagt hab/man lerne Got im Glauben erkennen/was er sey.

Wir lernen aber auch fein darbey/was vns Got der Herr guts gethon hat/vñ noch thun wil/das ist/wie er gegen vns gesinnet ist. Vnd darin steht vnser seligkeit/dañ wañ wir gleich wüßten was Got ist/wüßten aber nit/ob er vnser freund/oder vnser feind were/

Oder ob wir vns guts oder böses zu jm versehen solten / so weren wir vnselig/vñ hilff vns nichts/das wir erkennet haben/was Got sey. Darumb meine geliebte merckt mit fleis darauff / das ir lernet/ was vns Got guts gethon hat/vnd noch thun wil / Dañ in disem erkantnus steht das ewig leben / wie Christus sagt Johannis am xvij. Das ist das ewig leben/das sie dich einigen waren Got / vnd den du gesandt hast/ Jesum Christum/erkennen.

Nun aber hat Got der Herr dreyerley werck / die er an vns vbt vñ treibt/bis er vns selig machet/vñ zum ewigen lebē bringt/gleich wie er auch dreyfaltig ist/nemlich/Vater/Sun/vnd heiliger Geist.

Dañ zum ersten/hat vns Got der Vater erschaffen/ leib vñ seel vnd auch die narung/darzu alle jrdische creatur vns geben/vnd vnterthenig gemacht. Zum andern/dieweil Adam gesündigt hat/vnd wir alle von jm in sünden geboren sein/ so hat vns Gott der Sun/ nemlich Christus vnser Herr/von der sünd wider erlöset/ dz sie vns vergeben wirt. Zum dritten/dieweil vns die sünd durch den glauben vergeben ist/ so kombt der heylig Geist/vnd heiliget vns/ hilfft vns der sünden ab/vnd macht das wir fromm/ heylig / vnd Gottis Tempel werden.

Vnd darumb ist das kurtzlich die meynung vnsers glaubēs/als sprechen wir/ Jch glaub in Got den Vater/der mich erschaffen hat. Jch glaub in Got den Sun/der mich erlöset hat. Jch glaub in Got den heiligen Geist/der mich rein vñ heilig macht. Es ist zwar nur ein Göt vñ ein Glaub/wie ir yetzt gehört habt. Aber in Got sein drey person/nemlich Vater/Sun/vñ heiliger Geist. Darūb wöllen wir die ler vom Glaubē auch in drey teil teilē/Der erst sol sein von der erschaffung. Der ander von der erlösung. Der dritt von der heiligung.

Nun wöllē wir yetz das erst stuck/von der erschaffung/ für vns nemen/vnd die außlegung hören/wie man es verstehn sol/das lautet also:

Jch glaub in Gott vatter allmechtigen/schöpffer himels vnd der erden.

Vnd

Vnd in disem ersten stuck meine geliebte/solt ir mit fleis merckē/ das das wörtlin (Glauben) ist als vil/als vertrawen/oder sich alles guts zu jm versehen/vnd ist das die meynung / Wir sollen vnseren glauben vñ trawen auff kein blosse creatur stellen/sonder allein auff Got/dañ kein creatur kan vns weder guts noch böses thun/ es sey dañ Gottis wil. Wir selbs können vns auch nicht helffen / darumb sollen wir vns allein zu Got alles guten versehen/vñ in jn glauben/ in jn vertrawen/vnd alles guts von jm gewarten.

Vnd wer sich verleßt auff menschen gunst vñ sterck/ oder auff menschen kunst vñ weißheit/oder auff gut/gwalt freuntschafft/vñ was d gleichē mer ist/Der selbig glaubt nit recht in Got/vertrawet jm auch nicht recht/ vnd gewartet nit alles guts von jm. Sonder er verachtet jn vil mer/vñ helt das yhenig/darauff er sich verleßt/ für ein Abgot/ vnd thut ein grosse greuliche sünd. Darumb muß er auch gewißlich darob zu schanden werden/vnd erfaren/das jm die ding nicht helffen können / darauff er sich verlassen hat.

Aber Got der Herr/gibt vns alles das / das wir bedürffen / zu leib vnd seele reychlich/vnd behüt vnd errettet vns/vor allem dem/ das vns mag schaden/an leib vnd an seel. Das ist / sein guter vnd gnediger wil gegen vns/den er vns/on all vnser verdienst beweißt. Vnd darumb sollen wir in jn glauben vnd trawen / von jm alles guts gewarten/ vnd vns frölich auff sein Göttliche güte verlassen/ in allen sachen. Das gefelt Got dem Herrn wol/vnd alle die es thun/ die helt er für seine liebe kinder/vnd erzeigt sich gegen jn in allen dingen/wie ein freundtlicher vater.

Darumb meine geliebten / sollen wir vns nicht auff zeytliche vnd zergengkliche ding verlassen / Sonder wir sollen in allen dingen/Got dem Herrn vertrawen/so werden wir Gottis kinder sein/ vnd das ewig leben erlangen.

Nun/was ist es aber für ein Göt/in den wir glauben vnd vertrawen sollen? Es ist Got der Vater/der almechtig/ein schöpffer himels vnd der erden. Vnd dise wort / meine geliebten/solt ir mit allem fleis mercken/vnd wol verstehn lernen / dañ es ist eytel grosse/ wunderbarliche/vnd himelische weißheit darinnen.

Zum ersten/so leret vns der Glaub/das Gott der Vater sey allmechtig. Das ist/das er vermög/vñ kön thun/alles was er will/ es ist jm nichts vnmüglich/Vnd das ist der rechte grund vnd anfang zum Christlichen glauben/das wir glauben/Got sey almechtig/welches vil leut nit glauben/die dannoch gute Christen/vñ darzu hoch gelert wöllen sein/wie man bey den Schwermern wol spüret/ die nicht glauben/dz der leib Christi im Abentmal warhafftig/allen denen gegeben werd/die das heilig Sacrament empfangen/wiewol Christus klerlich spricht/Nembt vñ esset/dz ist mein leib/der für euch gegebē wirt. Das macht dz sie dises stuck noch nie recht geglaubt haben/dz Got almechtig sey/sonder meynen was sie mit irer vernunfft nit können außrechen vnd begreiffen/das kön auch Got nicht thun.

Jr aber meine geliebten/volget jnen nit nach/sonder laßt sie faren/vñ hütet euch vor jnen. Glaubt ir von hertzen/das Got almechtig sey/vñ kön thun alles was er nur wil/vnd was er redet/so wert ir ruhe vñ frid in ewern gewissen finden. Dañ das ist vns ye ein grosser trost/das wir wissen/das Got almechtig ist/dañ daraus ervolget/das wir allen andern worten Gotis glauben können/ wañ sie gleich scheinen als seyen sie vnmüglich. Daraus volget auch/das wir Got vertrawen in allen nöten/das er vns daraus erretten kön/ wañ vns gleich bedunckt/ es sey zu lang geharret/Daraus ervolget auch/das wir vns in keinem glück also erheben/ das wir Got verachten/oder sein vergessen/Sonder bleiben demütig/ vnd bedencken/ das Got almechtig ist/vnd kan vns wol straffen/vnd all vnsers glücks wider berauben/wañ wir jn erzürnen.

Darumb meine geliebten merckts mit fleis/vñ bildets auffs tieff fest in ewer hertz/dz Got almechtig ist/Niemand ist so kranck/er kan jn gesund machen: Niemand ist so arm/er kan jn reich machen. Niemand ist so einfeltig/er kan jn weyß machē. Niemand ist so veracht/ er kan jn zü ehren machen. Nyemand ist so ein grosser sünder/ er kan jn from machē. Niemand ist so vnglaubig/er kan jn glaubig machē. Nichts ist so vnglaublich/er kan es thun/wañ er wil/ Darumb soll man jm allein vertrawen/dañ alle ding stehn in seiner macht.

Zum andern/so ist er ein schöpffer himels vnd der erden/ dz ist/ er hat himel vnd erden/vñ alles was darinnen ist/erschaffen/ Das heyßt

heyßt aber erschaffen/ wañ Got der Herr nur ein wort spricht/ vnd schafft/das etwas geschehen sol/das es als bald geschehe/dañ Got hat himel vnd erden nicht mit henden oder mit arbeit gemacht/ wie ein Zimmerman/oder ein Steinmetz ein hauß macht/Sonder hat nur gesprochen/Es werd/ da ist es worden. Darumb heißt er ein Schöpffer/oder ein Schaffer/dañ er hats nur mit einem wort geschaffen/da ist es als bald worden/ vnd da gestanden.

Also hat Got der Herr/auch den menschē erschaffen/hat jm leib vñ seel/vernunfft vñ weißheit geben/vñ hat jm die erde/ vnd was darauff ist/vnterthenig gemacht/laub vñ graß/vñ allerley fruchtbare beum/visch/vögel/vñ allerley wilde vñ zame thier/die müssen dem menschen alle dienen vñ vnterworffen sein/dz er sich daruon erhalten vñ erneren/kleiden vñ zieren kan/Ja er hat auch Sonnen vñ Mon/vñ alle Stern am himel/dem menschē zu dienst gemacht/vñ das das aller tröstlichst ist/er hat alles gemacht/ehe dañ er den menschen beschuff/auff das er vns darmit anzeiget/dz er fleissig für vns sorg vñ betracht was wir bedörffen/ehe dañ wir geborn werden.

So sollen wir nun meine geliebtē/getrost sein/vñ also gedenckē/ hat Got himel vnd erde gemacht/ so ist er auch herr darüber/vnd muß alles in himel vñ erde ergehn wie er wil/vnd hat ers alles vñ vnsern willen gemacht/so muß es vns auch alles dienen. Darüb sollen wir nit sorgen vñ vnser leben/was wir essen vñ trinckē werden. Auch nit vmb vnsere leib/was wir anziehē werdē/ Sonder sollen ansehen die vögel vnter dem himel/ dañ sie seen nicht/vnd erndten nicht/vnd vnser himlischer vater erneret sie dannoch.

Deßgleichen die blümlin auff dem felde/die arbeiten nit/vñ spünnen nit/ vnd vnser himlischer vater zieret sie dannoch so schon/das auch Salomon in aller seiner herlicheit/nit also bekleidt geweßt ist/ Matthei am vj. Thut er nun das den vögeln vñ blümlein/so wirdt ers vns vil lieber thun/dieweil wir besser sein dañ sie/ vnd Gott sie auch vmb vnsern willen erschaffen hat. Darüb sollen wir Got dem vatter/der vns erschaffen/vnd das leben geben hat/von hertzen vertrawen/er werd vns vnser lebē wol behüten/vñ darzu geben was wir bedürffen. Dañ ist er der schöpffer/so muß die gantz welt thun/ was er wil. Vnd wañ nit genug vorhanden wer/so kan er teglich noch mer erschaffen/wie er dañ auch thut.

Also lernen wir in disem stuck/ das Gott der Herr himmel vnd erden / vnd alles was darinnen ist/vmb vnsern willen/vnd vns zu gut erschaffen hat / vnd wil vns erhalten vnd erneren/Darumb sol sich kein mensch vermessen/das er durch sein eygne weyßheit vnd geschicklichkeit seyn eygen leben mög erhalten/oder sein narung gewinnen/Sonder er sol Got dem Vater darumb trawen / der will vns erhalten vnd erneren / so lang es sein Göttlicher wil vnd vnser nutz ist. Dargegen sollen wir arbeiten vnd thun/ein yeglicher das / darzu er beruffen ist / dañ Gott wil es also haben / das wir nicht sollen müssig gehn/sonder arbeiten/vnd jn lassen sorgen/wie er vns die narung geben vnd ersprössen wöl.

Vnd das ist nun meine geliebten / der einfeltig vnnd recht verstand/des ersten stucks vnsers glaubens/von der erschaffung/wañ wir sprechen/Ich glaub in Got/vater almechtigen/ schöpffer himmels vnd der erden. Das ist / Ich glaub das mich Got erschaffen hat/sambt allen creaturen/mir leib vnd seel/augen/ohren/ vnd alle glider/vernunfft vnd alle sin̄ gegeben hat / vnd noch erhelt/darzu kleyder vnd schuch/essen vnd trincken/hauß vnd hoff/ weyb vnnd kind/acker/viech/vnd alle güter/mit aller notturfft/vnd narung des leibs vnd lebens/reichlich vnd teglich versorgt/wider alle ferlicheit beschirmbt/vnd vor allem vbel behüt vnd bewart / vnd das alles aus lauter Göttlicher güte vnd barmhertzigkeit/on al mein verdinst vnd wirdigkeit/des alles ich jm zu dancken/zu loben/vnd darfür zu dienen/vñ jm gehorsam zu sein schuldig bin/das ist gewißlich war.

Frag vnd Antwort.

Darumb meine geliebte/merckts mit fleis/vnd wañ man euch fraget / Was ist die meynung im ersten stuck des Glaubens? So solt ir also antworten. Jch glaub / das mich Gott geschaffen hat/sampt allen creaturen/mir leib vnd seel/augen/oren/ vñ alle glider/vernunfft vnd alle sin̄/gegeben hat/vnd noch erhelt/Darzu kleyder vnd schuch/essen vñ truncken/hauß vnd hoff/weyb vñ kind/ äcker/viech/vnd alle güter / mit aller notturfft vnd narung / des leibs vñ lebens/reychlich vnd teglich versorget / wider alle ferlicheit beschirmet / vnd vor allem vbel behüt vnd bewaret/ vnd das aus lauter Göttlicher güte vnd barmhertzigkeit/on all mein verdienst vñ wyrdigkeit

digkeit/des alles ich jm zu dancken/zu loben/vnd darfür zu dienen/ vnd jm gehorsam zu sein schuldig bin/das ist gewißlich war.

Gemeyner beschlus.

Also habt ir meine geliebten / den rechten gemeinen einfeltigen verstand / dises (ersten / andern / oder dritten) stucks des heyligen Christlichen Glaubens/den solt ir mit allem fleis mercken / vnd Gott dem Herrn von hertzē glauben vnd trawen / vnd dieweil der Glaub ein werck Gottis ist/ da er durch sein wort vnd geist in vns würcken muß/also/das wir on geschickte Prediger zum glauben nit mögen kommen/So solt ir Gottis wort gern vñ fleissig hören / bis er euch dardurch zum glauben bewegt/ vnd darnach solt ir jn auch ernstlich biten/das er euch den rechten glauben erhalten vnd meren wöl/Dañ wer da glaubt/der wirt Gottis kind/vñ erbet das ewig leben. Wañ wir aber Gottis kinder sein / so gibt er vns sein heiligen Geist/der selbig geußt dañ die rechten Göttlichen lieb in vnsere hertzen/das wir Gott vnd vnsern nechsten von hertzen lieben/vnd also die gebot Gottis erfüllen: Das alles widerferet vns durch den glauben/darumb wer darinnen verharret/bis ans ende / der wirdt selig/ das verleyhe vns Got allen / Amen.

Diser obgeschribner gemeiner beschlus/sol zu einer yeden Predig / nach der Frag vnnd Antwort / zu ende gelesen werden / so lang man von dem Glauben predigt.

Vnd wie die erst Predig vom Glauben angefangen vnd beschlossen ist / Also sollen die andern all / auch angefangen vnd beschlossen werden.

Die ander Predig.

Von der erlösung.

NVn habt ir am nechsten gehört/ das erst haubtstuck des Glaubens/von der erschöpffung / darin wir Gott den Vatter/vnd alle sein wolthat erkennen/gelernet haben/ Nemlich / das er vns erschaffen/leyb/seel/vñ vernunfft hat geben / darzu mit narung reychlich versorget/ Vnd behüt vnnd beschützt vns vor allem vbel / vnd erhelt vns nach seinem Göttlichē willē/ Darumb volget nun hernach das ander haubtstuck von der erlösung/darinnen wir Got den Sun/das ist Jesum Christum vnsern Herrn/vnd seine wolthat lernen erkennen/das lautet also:

Vnd in Jesum Christum seinen einigē Sun vnsern Herrn/der empfangen ist von dem heiligen Geist/geboren aus Maria der Junckfrawen / gelitten hat vnter Pontio Pylato/gecreutzigt/gestorben vñ begraben/Ist nidergefarn zur helle / am drittē tag wider auff erstanden von den todten / auffgefaren gen himel / Sitzt zur rechten hand Gotis des allmechtigen vaters/von dannen er zukünfftig ist zu richtē die lebendigē vñ die todtē.

Vnd in disem andern haubtstuck / meine geliebten / lernen wir die andern person in der Gottheit / das ist / Gottis Sun/ Jesum Christum vnsern Herrn / vnd alle seine güter vnd wolthat erkennē/ auff das wir wissen/ was wir vber die vorigen zeitlichen güter von Gott haben/dardurch wir zum ewigen leben kommen.

Jr solt aber mit allem fleis mercken/meine geliebte/wie vbel es vmb vns ist gestanden/die weil wir solcher hilff vnd wolthat Christi so nötig bedorfft haben / Dañ wañ er vns nicht erlöset hette/so hetten wir alle müssen verdambt sein/vnd nach dem tod in die helle farn/vñ ewiglich dariñ bleiben/vñ ist das die vrsach . Da Gott der Herr Adam vnd Eua het erschaffen/vnd in das Paradis gesetzt/da thet

thet er gegen jnen/als ein gnediger Got vnd freundtlicher vater/mächet jnen alle lebendige thier/Visch vnd Vögel vnterthenig/vñ gab jn alle fruchtbare Baum/daruon zu essen. Er warnet sie auch trewlich vor irem schaden vnd verderben/nemlich/das sie nit essen solten von dem baum des wissens guts vnd böses / dañ sie würden sonst des tods sterben. Darüb solten sie jm/als einem gnedigen Got/vnd getrewen vater/glaubt vñ vertrawet/vñ jn geliebt haben. Sie solten jm auch gehorsam geweßt sein/vñ gern gevolget/ vñ sein gebot gehalten haben/das sie nicht von dem verboten baum gessen hettē.

Da aber der böse feind der Satan kam/vnnd redet durch die Schlangen mit der Eua/vnd sprach: Es were nicht war / das sie sterben würden / wañ sie von dem verbotenen Baum essen. Sonder sie würden weiß vnd klug werden/ wie die Göter/vnd guts vñ böses wissen. Vnd bildet ir mit solchen falschen worten ein/ als gönnet jn vnser lieber Herr Got dasselbig nit. Da glaubet sie d Schlangen/vbertrat Gottis gebot / vnd aß von dem verbotenen Baum/ vnd gab dem Adam auch daruon zu essen.

Nun merckt mit fleis meine geliebten/ was für grosser vnaußsprechlicher schadē aus dem allē ervolget ist/ dañ da Adam vñ Eua durch die Schlangē verfürt vñ betrogen warn/da glaubtē vñ vertraweten sie Got dem Herrn nit mer/ sonder gedachten/ er were jn heimlich feind/vñ gönnet jn nit das sie guts vñ böses solten wissen. Es war im aber in der warheit nicht also/sonder die Schlang het sie/durch ir falsche listige wort also betrogē. Darumb fiengen sie an vnd setzten al ir vertrawen auff sich selbs / vnd gedachten/sie selbs müßten sich nun versehen/vnd ir bestes bedencken/vnser Herr Got wurde jnen nicht mer helffen/das war aber auch nicht recht.

Darnach da sie Got nit mer vertraweten / da konten sie jn auch nit mer lieb haben / Sonder fiengen an / vnd hetten sich selbs lieb/ dañ sie gedachten/sie hetten kein bessern freund in himel vnd auff erden mer/dañ sich selbs. Das war aber auch falsch vñ weit von der warheit. Als bald sie nun auff sich selbs vertraweten/vnd sich selbs lieb hetten/da ervolget vñ entstund als bald in jnen die forcht / vnd die begird/ dañ sie forchten sich vor allem dem/dz dem leib vnd dem leben wee thut/vñ begerten vñ liessen sich gelusten / alles des / das dem leib vñ leben wol thut.

Da sehet ir nun meine geliebten/grosser mängel vnd gebrechen vier/darein Adam vnd Eua/durch der Schlangen lüge/der sie geglaubt haben/komen sein/gleich als in ein tödtliche kranckheit/Nemlich/sie trawen Got nit/sie lieben Got nicht/sie stecken voller forcht/vnd stecken voller böser begird/Vnd das ist nun die sünd/daraus alle böse werck entspringen/das mercket mit fleis. Also sein Adam vnd Eua in die sünd gefallen/vnd sünder worden/vnd eben wie sie sein/also sein auch ire kinder/die von jnen geboren werden.

Nun sein wir aber alle mit einander von Adam vñ Eua geborn/darumb sein wir auch alle sünder/vnd geht eben zu/als wañ vater vñ muter das Podagra haben/so gewinnes die kinder auch. Wañ vater vñ muter aussetzig sein/so werdē die kinder auch aussetzig/weil sie noch in muter leib sein. Also auch/dieweil Adam vñ Eua Got nit traweten/da traweten jm ire kinder auch nit. Vñ da sie Got den herren nit lieb hetten/da hetten jn ire kinder auch nit lieb. Vñ da sie sich forchten/da forchten sich ire kinder auch. Vñ da sie gelustet/da gelustet ire kinder auch/vñ sein also alle menschen aufferdē sünder/auch weil sie noch in muter leib sein/dañ sie trawē Got nit/lieben Got nit/förchten sich/vñ lassen sich gelusten/wie ir meine geliebte/vor fein gehört vnd gelernet habt im neunden vnd zehenden geboten.

Darumb sein wir alle von natur kinder des zorns/wie Paulus spricht zun Ephesiern am andern capitel. das ist/Got zürnet mit vns von diser sünd wegen/dañ wir sein alle aus sündtlichem samen gezeuget/vnd vnsere müter haben vns in sünden empfangen/wie David klagt im lj. Psalm. Vñ darumb müßten wir alle verdambt sein/wañ vns Christus nicht het erlöset.

So laßt vns nun meine geliebten/mit allem fleis auff dises ander haubtstuck des Glaubens mercken/auff das wir ja wol lernen vnd begreiffen/was Christus sey/vnd wie er vns hab erlöset.

Nun merckt zum ersten was Christus sey/dañ er ist der einig/oder eingeboren Sun Gottis/Got selbs/von Got dem Vater/von ewigkeit geboren/dañ er ist Gottis weißheit/dardurch Got der Vater alles erschaffen hat/Vnd wiewol euch/meine geliebte/das noch zu hoch vnd zu schwer ist/so werdt irs doch mit der zeit fein lernen vnd

vnd begreiffen/allein merckt yetzt/das Christus Gottis Sun/vnd selbs warer Got ist/von Got dem Vater von ewigkeit geboren.

Auch ist er warer mensch/nemlich der erstgeborn Sun s hoch gelobten vñ reynen junckfrawē Maria/empfangen von dem heiligē Geist/Das kan man nun nicht kürtzer vnd leichter sagen/dañ also: Christus vnser lieber Herr ist warer Got vnd warer mensch.

Zum andern/so merckt auch fein/wie vns Christus erlöset hat/dañ es ist also zugangē/was vns Got geboten het/zu thun/dz wir nit vermochten/darumb das wir sünder sein/dz hat Christus alles für vns gethon/vnd was wir mit vnsern sünden verschuldet hettē/das wirs solten leiden/vnd kondtens doch nicht ertragen/dañ wir hetten darunter müssen verzweyfeln/vnd verderben/das hat Christus alles für vns gelitten vnd getragen.

Da könt ir nun fein erkennen/meine geliebte/warumb Christus hat sollen vnd müssen/warer Got vnd warer mensch sein/vnd von einer Junckfrawen geborn werdē/dañ solt Christus für vnser sünd genug thun/vnd vns erlösen/so tauget es warlich nit/das er auch ein sünder were. Dañ wañ er auch ein sünder gewest wer/wie wir/so hette er jm selbst auch nit helffen können/sonder es het jm ein and müssen helffen gleich als wol als vns. Dañ was er gethon vnd gelitten het/das het er für sein eygne sünd müssen thun vnd leyden/vñ wer dannoch nicht genug gewest/darumb het er für kein andern nichts weder thun noch leiden mögen.

Nun habt ir vor gehört/das wir alle sünder sein von der geburt her/dieweil vnser vater vñ muter auch sünder sein/darumb/dorfft Christus nit geborn werden/wie wir/Sonder mußt aus einer reynen Junckfrawen geborn werden/von dem heiligen Geist/auff das er ein reyne heilige geburt hette/die jhn nicht zu einem sünder machet/wie vns vnser geburt zu sündern macht/auff das vns vnser vnreyne sündtliche geburt/durch sein heilige reyne geburt verzihen/vnd auch gereiniget würde.

Darūb sprechē wir jm Glaubē also: Ich glaub an Jesum Christum/sein einigē Sun vnsern Herrn/der empfangen ist vom heiligē Geist/geborn aus Maria der Junckfrawen.

So nun Christus kein sünder ist / so kan er für die sünder genug thun / vñ die sünder erlösen. So er aber für vns sol thun / alles das / das wir zu thun schuldig warē / so muß er ein rechter warer mensch sein / er köndt sonst nicht thun / was ein mensch zu thun schuldig ist. Sol ers aber recht thun / also das er dariñ nichts sündige / sonder dz es Got dem Vater gantz vnd gar wolgefal / so muß er auch warer Got sein / Dañ niemand kan Gottis willen volkomenlich erfüllen / dañ Got selbs / darumb muß er Got vnd mensch sein.

Weiter / solt er für vns leyden / was wir mit vnsern sünden verschuldet hetten / so mußt er ein warer mensch sein / er het sonst nit können leiden / was wir sündige menschen verschuldet hetten / dañ wir hetten verschuldigt / das wir sterben solten / vnd in die helle faren. Darumb mußt Christus ein warer mensch sein / vñ für vns sterbē / vñ in die hell faren. Solt ers aber auch vberwindē / vñ sein ein ende machen / so mußt er auch warer Got sein. Dañ wañ er nicht warer Gott geweſt were / so het er nicht wider aus der helle mögen kommen / Er het auch nicht vom tod wider können aufferstehn. Darumb mußt er in alweg warer Got vnd warer mensch sein. Vnd dz ist es / das wir im Glauben sprechen / Der gelitten hat vnter Pontio Pylato / gecreutzigt / gestorben / vnd begraben / ist nider gefaren zur helle / am dritten tag wider aufferstanden von den todten.

Also höret ir / meine geliebte / das vnser lieber Herr Jesus Christus / warer Gott vnd warer mensch ist / vnd ist nicht in sünden geboren / wie wir. Sonder er ist vom heiligen Geist empfangen / vnd von der reynen Junckfraw Maria geboren / vnd hat als ein mensch den tod für vns gelitten / vnd ist gehn helle für vns gefaren. Aber als ein warer Gott / ist er wider aus der helle gangen / vnd vom tod wider aufferstanden / vnd hat also vnser sünd gebüßt vnd bezalt / oder genug darfür gethon.

Darumb wañ wir in Christum glauben / vnd von hertzen vertrawen / das dem gewißlich also sey / so zürnet Gott nicht mer mit vns / vmb vnsrer sünde willen / Sonder vergibt vns die sünd vmb Christus leiden vnd sterben willen / vnd gibt vns auch sein heiligen Geist / durch des hilff wir der sünde widerstand thun / vnd ire endtlich ledig werden.

Das

Das alles hat der heilig Apostel Paulus / zum Römern am iiij. capitel / auffs aller kürtzist angezeigt / da er spricht: Christus ist vmb vnser sünd willen da hin geben / vnd vmb vnser gerechtigkeit willen wider aufferstanden. Dañ dieweyl Christus kein sünder geweßt ist / vnd dannoch wie ein sünder gelitten hat vnd gestorben ist / so merckt man darbey wol / das er vnser sünd auff sich genommen / vnd für vns gelitten / darzu den zorn Gotis / den wir verdient hettē / für vns getragen hat. Deßgleichen / dieweil er in der hell / vñ im tod nicht bleibt / sonder durch die herlicheit des Vaters vom tod wider aufferstehet / so merckt man wol das der zorn Gottis ein ende hat / vnd vns die sünd vergeben ist / darumb sein wir durch den glauben gerecht / Dañ Gott der Herr rechnet vns nun die gerechtigkeit Christi zu / aber vnsere sünd rechnet er vns nicht mer zu.

Darumb meine geliebte / mercket dise wort des heiligen Pauli mit fleiß / da er spricht: Christus ist vmb vnser sünd willen dahin geben / vnd vmb vnser gerechtigkeit willen wider aufferstanden. Dañ wañ ein ander für vns leydet / bezalet / oder gnug thut / vnd darüber ledig gelassen wirdt / so ists gewis / das wir auch ledig sein. Wañ wir aber ledig sein / so sein wir gerechtfertigt / Also / dz vns niemand weyter vmb die selben sach / ansprechen / oder anklagen darff. Darumb so Christus vom tod wider aufferstanden ist / so sein wir ledig vnd loß / vnd von sünden gerechtfertigt.

So nun Christus vnser lieber Herr / also für die sünd gnug hat gethon / vñ den tod vñ die hell vberwunden / so feret er gehn himel / vñ Got der Vater setzt jn zu seiner gerechten / vñ macht jn zu einem Herren vber alles. Darumñ ist er nun vnser Herr / vnd ir meine geliebten / solt dise wort mit sonderm fleis mercken / das der Herr Jesus Christus vnser aller Herr ist. Darumb sprechen wir auch im Glauben / Vñ in Jesum Christum seinen einigen Sun (vnsern Herrn.) Dañ wañ er vns nicht erlöset hette / so heten wir müssen in die helle faren / Nun er vns aber erlöset hat / so sein wir sein eygen / vnd er ist vnser Herr / vnd wir sollen jn lieb haben / vnd jm gehorsam sein.

Vnd das ist meine geliebtē vnser höchster trost / dz Christus vnser Herr ist / vñ wir sein eygē / dañ darūb wirt er vns beschützē vñ erretten / also / dz / wañ sie schon sünd sein / so wirt er vns doch die sünd

vergeben

vergeben/dañ er hat genug für die sünd gethon/vñ wañ wir schon sterben / so wirdt er vns doch wider lebendig machen / dañ er hat den tod vberwunden / vnd wañ wir schon in die helle kemen/ so kondt sie vns doch nicht behalten / dañ er hat die helle zerbrochen/ darumb weil wir ein sölchen mechtigen Herrn haben/ so hat es kein not vmb vns.

Wir sollen aber vnserm Herrn gehorsam sein/vnd thun was er vns befihlet/dañ darumb hat er vns erlöset/das wir fromm vnd heylig sollen werden/vnd jm dienen all vnser leben lang/wie ir hernach hören werdt. Vnd wer das nicht thut / der wirdt gewißlich hart gestrafft werden. Darumb sölt ir meine geliebte fleis ankeren/auff das / wañ Christus widerkombt / zum gericht / das er euch als fromme gehorsame kinder find / so werdt ir als dañ das ewig leben vom jm empfahen.

Auff dise weiß hat vns Christus erlöset / meine geliebten/ von der sünd/darein Adam vnd Eua gefallen sein/vnd vns alle darmit zu sündern gemacht haben. Dañ Christus der Herr/hat vns durch sein leyden vnd sterben erworben/vnd durch die predig des heiligen Euangelions geben/das wir Gott dem Herrn wider glauben/vnd jm vertrawen. Vnd wañ wir jm glauben vnd vertrawen/so gibt er vns den heiligen Geyst/das wir jn auch von hertzen lieben / vnd der heilig Geist/reinigt vnsere hertzen/von allerley bösen begirden/ das wir also mögen fromm werden/Gottis gebot halten/vñ vnserm Herrn Jesu Christo dienen.

Darumb solt ir nun/meine geliebte/von hertzen glauben vñ vertrawē/in Jesum Christum den einigen Sun Gottis vnsern Herren/ vnd gar nit zweyfeln/er hat für vns gethon/was wir thun solten/ vñ kondtens nit/Er hat auch für vns gelitten/was wir verschuldet hetten/vñ hat vns also vergebung der sünd erworben/ vñ vns mit Got dem vater versönet/dz er vns nun für seine kinder helt/ vñ wañ wir in disem glaubē bleiben/ mit Christo das ewig lebē wöl geben.

Vnd dz ist die meynung vñ der recht einfeltig verstand dises andern hauptstucks des heiligē Christlichē Glaubēs. Das ich glaub dz Jesus Christus warhafftiger Got vom vater geborn/vñ auch war hafftiger

hafftiger mensch/von der junckfraw Maria geborn/sey mein Herr/ der mich verlornen vñ verdampten menschen/erlöset hat/von allen sünden/vom tod/vnd gewalt des Teufels/mit seinem heiligen theuren blůt/vnd mit seinem vnschuldigen leiden/auff das ich sein eygen sey/vnd in seinem reich vnter jm lebe/vnd jm diene in ewiger gerechtigkeyt/vnschuld vnd seligkeyt/ gleich wie er ist aufferstanden vom tod/lebt vnd regiert in ewigkeyt/ das ist gewiß war.

Frag vnd Antwort.

Darumb meine geliebte/merckts mit fleiß/vnd wañ man euch fraget/Wie verstehestu das ander hauptstuck des Glaubens? So solt jr also antwortē: Ich glaub/das Jesus Christus/warhafftiger Got/vom Vater geborn/vnd auch warhafftiger Mensch/von der Junckfraw Maria geborn/ sey mein Herr/der mich verlornen vnnd verdampten menschen/erlöset hat/von allen sünden/vom tod/vnd gewalt des Teufels/mit seinem heyligē theuren blůt/vnd mit seinem vnschuldigen leiden / auff das ich sein eygen sey/vnd in seinem reich vnter jm lebe/vnd jm diene in ewiger gerechtigkeyt/ vnschuld/vnd seligkeyt/gleich wie er ist aufferstanden vom tod/ lebt vnd regirt in ewigkeyt/das ist gewiß war. Oder/wann euch dise wort zu schwer sein/so sprecht: Ich glaub/das Jesus Christus sey vmb vnserer sünd willen dahin geben/ vnd vmb vnser gerechtigkeyt willen / wider aufferstanden.

Die drit Predig.

Von der Heyligung.

NVn habt jhr am nechsten gehört/das ander hauptstuck des Glaubens/von der Erlösung/darinn wir Gott den son/vnsern herrn Jesum Christū vnd alle seine wolthat/ erkennen gelernet haben: nemlich / das er vmb vnsern willen ist Mensch worden/vnnd hat vnser sünd/tod vnd hell/auff sich genommen in seinem leyden vnd sterben/als ein warer mensch/ vnd hats auch vberwunden vñ abgetilget/in seiner aufferstehung/

als ein warer Gott/ Darumb sitzet er zur gerechten Gottis/ vnd ist vnser Herr/ vnnd wir sind sein eygen. Nun folget hernach das dritt hauptstuck/ von der Heyligung/ darinn wir Got den heiligen geyst/ vnd seine wolthat lernen erkennen/ das lautet also:

Ich glaub in den heyligen geyst. Ein heylige Christliche Kirchen/ Gemeynschafft der Heyligen. Vergebung der sünden. Aufferstehung des fleysches. Vnd eyn ewigs leben/ Amen.

Vnd in disem dritten haubtstuck/ meine geliebten/ lernen wir die dritten Person/ in der Gottheyt (das ist/ den heyligen Geyst) vnnd alle seine güte vnd wolthat erkennen/ auff das wir wissen/ was wir nach der Erlösung von Got empfangen/ dardurch wir zum ewigen leben/ das Christus erworben hat/ tüglich vnd geschickt werden.

Dann wiewol vns Christus vnser lieber Herr/ von der sünd/ tod/ vnd hell/ erlöset/ vnd mit Got wider versönet hat/ So wüßten wir doch nichts darumb/ hetten auch keyn trost noch frid in vnsern gewissen daruon/ wañ man vns nichts dauon prediget/ sonder bliben also für vnd für/ mit bösem gewissen beschweret/ inn der forcht des tods/ vnnd allerley bösen begirden/ wie sie vns angeborn sein. Darumb wern wir auch nicht tüglich zum reych Gottis/ vnd zum ewigen leben/ wann wir also bliben wie wir geborn sein. Dann sollen wir Gottis reich/ das vns Christus erworben hat/ ererben vnd einnemen/ so müssen wir new geborn vnd heylig werden/ wie Gottis kindern zugehöret/ dasselbig aber muß der heylig Geyst inn vns würcken vnd volbringen.

Dann darumb wirt er der heylig Geyst genennet/ das er alles heylig macht/ was heylig ist/ oder heylig wirt/ Vnd wann der heylig Geyst nicht inn eym menschen ist/ so kan vnd mag er nicht heylig sein/ er thüe gleich was er wölle. Darumb nennet jn auch der heilig Paulus/ eyn Geyst der da heyliget/ oder heylig macht/ zun Römern am ersten capitel.

So mercket

So mercket nun mit fleyß/ meine geliebte/ das wir alle durch den heyligen Geyst müssen geheyligt werden/ vnd können keyn heyligkeyt durch vnsere eygne krefft vnnd werck erlangen/ sonder wir müssen Got dem heyligen geyst darumb glauben vnd trawen/ das er vns heylig machen werd/ wann/ vnd wie er wil/ alleyn das wir jm gehorsam vnd gefolgig seien/ vnd jm nicht widerstreben/ Darumb sprechen wir/ Ich glaub in den heyligen Geyst.

Es ist aber von nöten/ das wir auch ein wenig daruon wissen/ wie es zugehe/ wann vns der heylig Geist wil heylig machen/ auff das wir vns dester baß darzu schicken/ vnd jhm statt geben/ das er sein werck in vns mög außrichten/ Darumb vernempt es mit fleiß/ vnd merckt es eben/ dañ es gehet also zu.

Da vnser lieber Herr/ Jesus Christus/ durch sein leiden/ sterben/ vnd aufferstehung/ vns erlöset/ vnd vmb Got erworben hatt/ das er vnsere sünd vergeben/ vnd vns widerumb für seine liebe kinder annemen vnd halten will/ da hat er bald darnach/ am heyligen Pfingstag/ den heyligen geyst vom himel herab geschickt/ auff alle seine Apostel/ inn der gestalt der feurigen zungen/ der hat jnen verstandt vnd weißheyt gegeben/ darzu auch krafft vnd macht/ das sie das heylig Euangelion/ das ist/ eben den glauben/ da wir yetzo von reden/ rechtgeschaffen vnd vnerschrocken predigten/ Vnnd wo sie nicht hinkommen mochten/ oder in die lenge nicht bleiben kondten/ da haben sie andere fromme verstendige Männer zu predigen verordnet/ vnd jhnen den heyligen Geyst/ durch auffleguug der hände mitgetheylet.

Welcher gebrauch vnd ordnung/ ist in der Christenheit bliben/ biß auff disen tag/ vnd muß auch füro bleiben/ biß zu ende der welt/ vnd wirt also das heylig Euangelion/ oder der Christlich glaub/ in der gantzē Christenheyt gepredigt/ nicht aus menschlichem fürwitz/ sonder aus Götlichem befelch/ vnnd aus anregung vnd mitwürckung des heyligen Geysts. Dann die Prediger köndten on mitwürckung des heyligen Geysts nichts außrichten/ So köndten die zuhörer der Predig auch nicht glauben vnnd vertrawen/ wann sie nicht jren vrsprung vñ anfang/ von Gott/ aus dem Himel hette. Darumb spricht sanct Paulus/ zu den Römern am zehenden: Wie können sie

glauben on eyn Prediger? Wie können sie aber predigen/ wann sie nicht gesandt werden?

Wer nun die predig oder die lehr vom glauben an Jesum Christum annimbt / der kan Gottis kind werden / Wie Johannes der Euangelist am ersten capitel bezeuget/ vnd spricht: Wie vil jn auffgenommen haben/ denen hat er macht geben/ Gottis kinder zu werden/ die da an seinen Namen glauben. Wann wir aber glauben vnd getaufft sein/ so sein wir new geborn/ vnd Gottis kinder/ dann die Tauf ist ein bad der widergeburt/ wie jr hernach klerer hören wert.

Als bald wir aber Gottis kinder worden sein/ so gibt vns Gott den heyligen geyst/ in vnsere hertzen/ Wie Paulus bezeuget/ zun Galatern am vierdten/ vnd spricht: Darumb/ das jr Gottes kinder seit/ so sendet Gott seinen geyst in ewre hertzen/ der da schreyet/ Vatter/ vatter. Wann wir aber den heyligen geyst haben/ so gibt er vns ein rechte göttliche lieb in vnsere hertzen/ Wie Paulus zun Römern sagt am fünffte: Die liebe Gottis ist in vnsere hertzen außgegossen/ durch den heyligen geyst/ der vns ist gegeben. Wo aber Göttliche lieb ist/ da helt vnd erfüllt man Gottis gebott. Darzu/ so streitet der heylig geyst/ wider das fleysch vnd seine böse begirden/ vnd hilfft vns die selben vberwindē/ dz wir jnē nicht folgen/ sonder from̄ vñ heylig sein.

Also richtet der heylig Geyst zum ersten die Predig an/ darnach durch die predig den Glauben vnd die Tauff/ vñ durch den glauben vnd tauff die Newen geburt. Wann wir dañ newgeborn vnd Gottis kinder sein/ so wonet der heylig geyst selbs in vns/ vnnd heyliget vns/ das wir Gottis tempel seyen/ mehret vnd stercket vns den glauben/ das wir Gott für ein rechten vatter haltē/ versichert das hertz/ das vns die sünde durch Christum vergeben sey/ gibt vns Göttliche lieb/ damit wir alle gebott Gottis erfüllen/ vnd hilfft vns die sünde, vnd bösen begirden vberwinden/ Ja er tödtet sie auch durch das Creutz vnd leiden. Vnd das alles treibt er für vnd für/ biß der glaub vnd die liebe volkommen werden/ vnd die sünd vnd böß begird mit dem fleysch gar absterben. Als dann so sein wir recht reyn vnd heylig/ ledig von aller sünd vnd boßheyt/ vnd mögen das reich Gottis erben/ als die rechten artlichen vnd lieben kinder Gottis.

Wie

Wie jr nun vor gehört habt/ meine geliebten/ das wir glauben vnd trawen sollen/ in Got den vatter/ der vns erschaffen hat/ vnd in Got den Son/ der vns erlöset hat: also solt jr hie auch lernē glauben vnd trawen/ in den heyligen geyst/ der vns alle geheyliget hat/ vnd weiter heylig machen wirdt/ alle die / so dem Euangelio glauben. Dañ wer an Jesum Christum glaubt/ das er der Herr sey/ dem wirt der heylig geyst gegeben/ das er jhn heylig mache/ Wie Paulus bezeugt/ vnd spricht: Niemandt kan sprechen / Herr Jesu / on durch den heyligen geyst.

Also habt jr meine Geliebten/ ein kurtz anzeygen/ wie wir durch den heyligen Geist geheyligt werden/ Das solt jr nicht allein fleissig mercken/ sonder auch Gott den Herren ernstlich darumb bitten/ das er euch also wöl heylig machen / vnd solt euch selbst auch mit ernst darzu schicken. Dañ wer Gottis wort fleissig hört/ lernet/ vnd festiglich glaubet/ der erlangt solche heyligkeyt/ wie jr gehört habt.

Was nun weiter hernach folget/ inn dem Glauben/ das ist eyn kurtze erklärung alles deß/ das jhr bißher gehört habt/ vnd bedarff nicht vil außlegung/ dann es ist gut zuuerstehen/ wann man weyß/ wie es mit der heyligung zugeht. Dañ dieweil wir gelernet haben/ das wir in Gott glauben vnd vertrawen sollen/ so folgen nun auch die fürnembsten hauptstück/ darumb wir jm vertrawen/ vnd keins wegs daran zweifeln sollen.

Zum ersten/ sollen wir glauben vnd trawen / das das heylig Euangelion/ oder der glaub an Christum/ nicht vergeblich gepredigt werd/ sonder es finden sich allweg etliche leut darzu/ die es glauben/ vnd dardurch selig werden. Wie der Herr durch den Propheten Jesaia am fünffvndfünffzigsten spricht: Mein wort sol nicht leer wider zu mir kommen / sonder es sol außrichten/ alles das/ darzu ichs außschick. Vnd die selbigen leut/ die dem Euangelio glauben/ vnd sich offenlich darzu bekennen/ die heyssen ein Christliche kirche (das ist/ ein Christlich volck/ oder samlung/ oder gemeyn) dañ das wörtlein Kirche/ heyßt hie nicht ein steynen hauß/ oder ein Tempel/ sonder es heyßt die versamlung der Leut/ die zu samen kommen/ von Predigens vnnd Bettens wegen / Das solt jhr / meine Geliebten/ fleyssig mercken.

Die Christliche Kirch aber/oder gemeyn/ist eyn gemeynschafft der Heyligen: das ist/ sie sein alle heylig/ oder eyn heylige gemeyn. Vnnd alle geystliche güter/ die zur heyligung gehören/die hat die Christliche Kirche/von jrem herrn Jesu Christo/vnd sind gemeyne güter/dann ein yeder Christ hat theyl daran/eyner als wol vnd als vil als der ander.

Das sein aber die güter/die die Christen mit einander in gemeyn haben. Zum ersten/das Got der vatter/vnser aller gnediger Vater ist/Got der son/vnser aller erlöser/Herr/vnd brůder/Got der heylig geyst/vnser aller Heyligmacher: darnach das Euangelion vnd alle Christliche lehr/darnach die Tauff/vnd der leib vnd das blůt Christi/durch welche wir aller güter Christi theylhafftig werden: vnd zu letst das Gebet/vnd heylig Creutz. Das heylig creutz aber/heyßt ein leiden/das nutz vnd gut ist/vnd fürdert vns zum ewigen leben: vnd solches leiden/findet man alleyn bey den Christen. Der vnglaubigen leiden aber/ist ein schedlichs creutz/ dann es fürdert sie nur zu der ewigen verdamnus.

Das soll man nun darumb wissen/ das man erkenne/das ausserhalb der heyligen Christlichen kirchen/diser güter keyns ist/vnnd das man festigklich glaube/ das dise güter alle/ inn der heyligen Christlichen kirchen gefunden werden. Vnd wann sie vns dise güter zusagt/ so sollen wir nicht zweiffeln/ wir haben sie schon empfangen. Vnd wann sie vns eyn ampt darüber befilhet/ so sollen wir auch nicht zweiffeln/ Gott bestetiget dasselbig/ vnnd der heylig Geyst steht vns darinnen bey/ vnd hilfft vns/ das wir es nützlich außrichten.

Zum andern/sollen wir glauben/ vergebung der sünden/dann wo ein Christliche gemeyn ist/so hat sie vergebung der sünden/ vnd ausserhalb der Christlichen gemeyn/ wirt niemand keyn sünd vergeben. Darumb sollen wir vergebung der sünde bey der Christlichen gemeyn/ durch die entbindung suchen/ vnd festigklich glauben/wem die Christlich gemeyn/ vergebung der sünden/ durch jre Diener leßt zusagen/ der hat sie gewißlich/ wie jhr hernach von Schlüsseln weiter hören werdet.

Zum

Zum dritten/sollen wir auch glauben/die aufferstehung des fleysches/oder des leibs/ Dann wir sehen/das wir alle dahin sterben/ vnd niemand dem tod vorstehn kan. Das geschicht aber darumb/ auff das die sünde/die noch in vnserm fleysch stecket/ durch den tod ein end neme/wie Paulus zun Römern am sechßten sagt. Dann wann wir im glauben sterben/so vergeht vns zorn/ neyd/hass/vnkeuschheyt/geytz/hochfart/vnd alle böse begird: darnach wirt vns Gott am Jungstentag/alle also wider lebendig machen/ das solche sünd vnnd gebrechen/nicht mer an vns sein werden/ sonder wir werden reyn/ geystlich/vnd vnsterblich/ ja aller ding Christo selbs gleich werden. Vnd auff das wirs dester gewiser glauben/so ist Christus selbs auch/wider vom tod aufferstanden/ darzu nicht er alleyn/ sonder vil heyliger Leut mit jm: wie das Euangelion Matthei am syben vndzwentzigsten capitel/vnd der Prophet Daniel am zwölfften capitel anzeygen.

Zum vierdten/sollen wir auch glauben/eyn ewigs leben/Dann wann wir vom tod werden aufferstehn/ so werden wir ewigklich mit Christo leben in gerechtigkeyt/vnschuldt/vnd seligkeyt. Vnd zu disem allem/sollen wir sagen/Amen: das ist als vil gesagt/ als Ja/ es ist gewißlich vnd warlich also.

Darumb solt jhr nun von hertzen glauben/vnd trawen in den heyligen Geyst/ der vns vergebung der Sünden/ durch sein ordenliche Prediger verkündigt/vnd vnsere hertzen/ dieselben zu glauben bewegt/ Darnach vns weiter durch den glauben/inn der heyligen Christlichen kirchen heyligt/die sünd in vns vberwindet/vnd außtilget/vnd vom tod wider aufferwecken wirdt/zum ewigen leben: vnd jr solt nicht zweifeln/ er wirts alles thun vnd außrichten/ wie er angefangen hat/wann wir nur gehorsam sein/vnnd im glauben verharren biß an das ende. Dann wer verharret biß ans ende/der wirdt selig.

Vnd diß ist die meynung/vnnd der recht eynfeltig verstandt/ dises dritten hauptstuckes von der Heyligung/Das ich glaub/das ich nicht aus eygner vernunfft noch krafft/an Jesum Christum meinen Herren glauben/ oder zu jhm kommen kan/ sonder der heylig Geyst/ hat mich durch das Euangelion beruffen/mit seinen gaben

erleuchtet

erleuchtet/im rechten glauben geheyliget vnd erhalten/ gleich wie er die gantzen Christenheit auff erden berufft/sammelt/erleucht/heyliget/vnd bey Christo erhelt/in rechtem einigen glauben/in welcher Christenheyt er mir vnd allen gleubigen/ täglich alle sünd reichlich vergibt/ vnnd am jungsten tag/mich vnd alle todten aufferwecken wirt/vnd mir sampt allen glaubigen/ein ewigs leben geben/das ist gewißlich war.

Frag vnd Antwort.

Darumb/meine Geliebte/ merckt es mit fleyß/vnd wann man euch fraget/ Wie verstehestu das dritt Haupstuck des Glaubens? So solt jr also antworten: Ich glaub/ das ich nicht aus eygner vernunfft noch krafft/an Jesum Christum meinen Herrn/glauben/oder zu jm kommen kan/ Sonder der heylig Geyst/hat mich durch das Euangelion berüffen/mit seinen gaben erleuchtet/im rechten glaubē geheyliget vnd erhalten/gleich wie er die gantzen Christenheyt auff erden berüfft/sammelt/erleucht/heyligt/vnd bey Christo erhelt/inn rechtem eynigen glauben/in welcher Christenheyt/ er mir vnd allen glaubigen/täglich alle sünd reichlich vergibt/vnd am Jungstentag mich vnd alle todten aufferwecken wirt/vnd mir sampt allen glaubigen in Christo ein ewigs leben geben/ das ist gewißlich war.

Ende der Predig vom Glauben.

Vom Gebet.

Gemeiner anfang/ nach dem gebet/zu allen Predigen/ so lang man vom Vatter vnser predigt.

MEine geliebten/Es spricht vnser lieber Herr Christus/Marci am eylfften: Alles was ir bittet im Gebet/so ir glaubt/so wert irs empfangen. Vnd abermals: Was ir bittet/den Vater in meinem namen/das wil ich thun. Johannis am xiiij.

Nun habt ir bißher fein gehört in den Zehen geboten/ was wir thun sollen/vnd das darbey/das wirs nicht thun können/ es gebe vns dañ Gott/seinen heyligen Geyst/der es in vns würcke. Jr habt auch gehört/dz vns Got den heiligē Geist nit gibt/wir glaubē dañ. Vñ habt fein gelernet was wir glaubē sollen/ vñ das auch darbey/ dz wir nit glauben könnē/es thue vns dañ Got vnsere hertzen auff/ vñ geb vns den glaubē/Dañ der glaub ist ein werck Gottis/in vns.

Darumb ist auch hoch von nöten/dieweyl wir wissen/ was wir thun vnd glauben sollen/das wir nun Gott den Herrn mit allem fleiß/darumb bitten/dañ er spricht: Bittet/ so wirdt euch gegeben. Klopfft an/ so wirdt euch auffgethon. Wañ wir aber bitten wöllen/so müssen wir in seinem namen bitten/sollen wir anderst erhört werden/ dañ er hat vns zugesagt/ was wir in seinem namen bitten/das wöll er thun/vñ was wir nicht in seinem namen bitten/ das wirt er wol lassen.

Das heißt aber in seinem namē bitten/wañ wir nach seinem willen biten/das ist/wañ wir bitten/ das/ das er vns hat heissen bitten. Also/ das wir vor Gott möchten also sprechen/Lieber Got/wir bitten dich/vmb das oder das/ vnd thun es nicht von vns selbs/ sonder dein lieber Sun Jesus Christus vnser Herr/ der hat vns dz geheissen/vnd wir thun es aus seinem befelch/vnd in seinem namē/ es betrifft auch nicht vns allein/sonder sein reich/vnd sein lob/ ehr/

vnd preyß/darumb erhörestu vns / so erhörestu auch deinen lieben Sun Jesum Christum/vnsern Herrn. Erhörestu vns aber nicht/ so erhörestu auch Christum deinen lieben Sun nicht / der vns her geschickt vnd solches hat heyssen bitten.

Von einem solchen gebet / spricht Johannes in seiner Epistel: Das ist die freudigkeit/die wir haben zu jm/ das/ so wir etwas bitten nach seinem willen / so höret er vns/vnd so wir wissen/das er vns höret/ so wissen wir / das wir die bit haben/die wir von jm gebeten haben.

Darzu sollen wir auch glauben / das vnser gebet erhört werd/ dañ wer nicht glaubt / der erlangt nichts / darumb spricht er / So ir glaubt / so werdt irs empfangen.

Auff das wir nun möchten glauben / das vnser gebet erhört werde / so hat er vns zugesagt / er wöls thun / was wir in seinem namen bitten. Vnd auff das wir auch wüßten / das wir nach seinem willen bitten / so hat er vns geleret / was / vnnd wie wir bitten sollen.

Wir sein auch schuldig zu bittē/wie ir meine geliebte im andern gebot gehört habt. Darumb lernet mit fleiß das heilig gebet/ das vns Christus vnser lieber Herr selbs gelehret hat / vnnd spricht mir dasselbig fein gemach vnd heimlich nach / das irs mercken/vnd daheim auch fein heimlich nachsagen köndt.

Vnser lieber Herr Christus sprach zu seinen Jüngern / wañ ir beten wolt / so solt ir also sprechen.

Vater vnser / der du bist im himel / geheiligt werd dein name. Zukom̄ dein reich. Dein will geschehe als im himel / auch auff erden. Vnser teglich brodt gib vns heut. Vnd vergib vns vnser schulde / als wir vergeben vnsern schuldigern. Vnd füre vns nicht in versuchung. Sonder erlöß vns vom vbel. Dañ dein ist das

das reich / vnd die krafft / vnd die herlicheit in ewigkeit. Amen.

Das ist nun meine geliebte/das aller beste gebet/darin̄ vns Christus vnser lieber Herr hat lernen bitten/vmb alles das/ das vns in den Zehen gebotten befohlen/vñ im Glauben zugesagt ist worden.

Yhr solt aber fleiß ankeren / das ir dises heiliges Gebet nicht alleyn sprechen köndt/Sonder auch/das irs fein verstehet/wie es vnser Herr Christus gemeynet hat. Vnd wañ man euch darumb fraget/das ir köndt antwort geben / vnd ewre kinder zu seiner zeit auch also leren/wie man yetzo euch leret /Dañ es ist ein grosse schand vor Gott vnd der welt/wañ sich ein mensch für ein Christen dargibt/ vnd weyß was er glauben vnd thun sol/weyß aber doch nicht wie er Gott bitten soll/das er jm gebe / was er jm hat zugesagt. Oder wañ ers gleich wol weyß / vnd wils dannoch aus lauter faulkeit/ vnd verachtung nicht thun / so doch ein yeder Christ schuldig ist/ Gott in allen nöten vnd anligen anzurüffen/vnd jm zu dancken/ vñ seinen namen zupreisen.

Was biß hieher geschrieben ist/das sol zu einer yeden Predig / so lang man von dem Vatter vnser predigt / vorher gelesen werden.

Die erst Predig.

Außlegung der ersten bit.

WOlan meyne geliebten / auff das ir ja diſes heyliges gebet recht vñ wol verſtehet / ſo ſolt ir zum aller erſten mercken / das wir arme ſünder nicht anheben / oder den erſten grund legen zu vnſerer ſeligkeit / Sonder vnſer lieber herr Gott / der hebt an / vns durch die predig zu fordern / vnd gerecht zu machen / dañ er ſchickt vns fromme vnd rechtgeſchaffene Prediger / die vns das heilig Euangelion / on vnſer zuthun / predigē / vnd leßt vns anzeygen / was wir vns guts zu jhm verſehen ſollen / vnd thut vns darzu vnſere hertzen auff / vnd gibt vns / das wir dem Euangelio glauben kōnen / wie Chriſtus ſpricht: Jr habt mich nit außerwelt / ſonder ich hab euch außerwelet.

Wañ er vns nun alſo zum glauben berufft / vnd vns den glauben geben hat / das wir an jn glauben / jn für vnſern Gott halten / vnd keinen andern Gott neben jm haben / wie das erſte gebot lautet. Als dañ ſo ſollen wir auch darzu thun / vnd Gott ernſtlich bitten / das er wöll fort faren / vnd vns weyter helffen / vnd geben / dz wir mögen thun / alles das er vns hat geboten / vnnd glauben alles das er vns hat zugeſagt / Dann wer nicht glaubt / deſſelben gebet gilt nichts.

Darumb muß Gott anfahen / vnnd vns zum glauben berüffen / vnd den glauben in vnſer hertz geben / ſonſt würden wir nymmer mer nichts bitten / vnd darumb bitten wir nicht alſo / Lieber Gott / gib vns / das wir glauben / das du vnſer Vater ſeyeſt / Sonder alſo / Vater vnſer / der du biſt im himel. Das iſt ſo vil geſagt / Lieber Gott / du haſt mir vorhin am anfang deiner gebot geſagt / du ſeyeſt der herr mein Gott / haſt auch das durch Jeſum Chriſtū deinen lieben Sun vnſern herrn reichlich bewiſen / vnd darnach on mein zuthun Prediger geſchickt / vnd mirs abermals laſſen ſagen / du ſeyeſt mein Gott vnd mein Vatter / durch Chriſtum vnſern herren / Vnd haſt mir mein hertz auffgethon / das ichs auch glaub / du ſeyeſt

ſeyeſt mein Got vnd mein Vater / darumb bit ich dich lieber Vater / der du biſt im himel / das iſt / der du der einig vnd aller höheſt Gott biſt / gib gnad / das dein name geheiligt werd.

Vnd wer das nicht glaubet / der ſolts doch aus diſem gebet lernen / dañ Chriſtus vnſer lieber Herr / weiß ja den willen ſeines himliſchen vaters wol / nemlich / das er vnſer gütiger vatter ſein will / er hette vns ſonſt nicht geleret / das wir jn Vater nennen ſolten. Darumb ſolt ir meine geliebte / ein groſſe zuuerſicht / zu vnſerm lieben Herr Got im himel haben / dañ er iſt vnſer aller Vatter.

Nun ſehet ir wol / wie lieb ein yeder vater / hie niden auff erden ſein kind hatt / dañ die väter ziehen ire kinder mit allem fleyß / ernēren ſie / vnd kleiden ſie / arbeyten vmb iren willen / leren ſie / beſtellen jn Zuchtmeyſter vnd Lehrmeiſter / erſparen / vnd ſamlen jn auch güter / vnd ſorgen für ſie / vñ wañ die kindlein vnrecht thun / dz man ſie ſtraffen muß / ſo haben ſie die kindlein dannoch lieb / vnd iſt jn leid für ſie / das ſie vnrecht gethon haben. Vnd wañ ſich die kindlein nur beſſern / vnd es nymmer thun / ſo frewen ſich die väter / vnnd iſt jhn ſchon alles vergeben vnd vergeſſen.

Alſo auch / vnd noch vil mer thut vnſer lieber Herr Gott im himmel / der will vnſer aller vatter ſeyn / will vns ernehren / vnd bewaren / wyll vns lehren vnd vnterweyſen / das wyr ſelig werden / vnnd wann wir ſchon geſündigt vnnd vnrecht gethon haben / ſo will er vns daſſelbig vmb Chriſtus willen gern verzeyhen / wans vns nur leyd iſt / vnnd wir genad bitten / Vnd wañ er vns ſchon ſtrafft / ſo ſtrafft er vns doch nicht ewigklich / ſonder nur zeytlich / zur züchtigung / allein darumb / das wirs nur nymmer thun ſollen.

Darumb meine geliebte / ſölt ir euch von hertzen frewen / vnnd Got den herren widerumb liebhaben / dieweil er vnſer aller Vatter iſt / vnd vns ſo vil guts thut / vnnd ſolt das Vatter vnſer gern beten / dann wann ir betet / ſo redet ir mit ewerm Vater im himel / vnd er erhöret es / vnd thut euch alles guts / vnd gibt euch was ir bittet / darumb ſolt ir offt vnd fleyſſig beten / ſonderlich wann ihr auffſtehet / wann ir zur Kirchen gehet / wann ir eſſen wolt / vnnd

wañ ir euch niderlegt/auff das ir ja gewonet/das ir gern vnd offt bettet / dañ durch das gebet / erlangen vnd holen wir alles / was vns Christus erworben/vnd Gott der Vater vns zugesagt hat.

Auch solt ir mit fleiß mercken / meine geliebten / das wir sprechen / Vatter vnser / der du bist im himmel. Zu einem vnterschied/ das wir nicht vnsere väter meynen/hie auff erden / Dañ auff erden haben wir auch väter /die sein menschen wie wir / vnd können vns nicht selig machen. Aber im himmel haben wir ein andern rechten/ geystlichen / vnd ewigen Vatter / der vns nicht allein hat anfenglich erschaffen / sonder auch / nach dem wir durch sünde verderbt worden sein/gebiert er vns durch die heiligen Tauff wider von newen / vnnd diser kan vns in allerley not helffen / vnnd darzu selig machen.

Vnd gleich wie die kindlein ir fleysch vnnd blut von iren leyblichen vätern haben / vnd sehen jnen gemeingklich gleich. Also sollen wir den geist / von vnserm himlischen Vatter haben/vnd jm nach dem Geist gleich sein. Das ist/ wir sollen glauben/ was er redet / vñ thun was er gebeut/ vñ lassen was er verbeut/vnd sollen aller ding gesinnet sein nach seinem heiligen Göttlichen wort. Als dañ / so ist er recht vnser Vater/vnd wir seine liebe kinder. Vnd wie er im himel ist/so werden wir auch in himmel kommen/vnd ewiglich bey jhm bleiben/das alles lehret vns vnser lieber Herr Jesus Christus / in dem/das er vns also lehret beten/Vater vnser/der du bist im himel.

Nun volgen hernach in disem heyligen Gebet / siben vnterschiedliche bit/ darin alles begriffen vnd gebeten wirdt / was Got in den Zehen geboten hat befohlen / vnd im Glauben zugesagt / die solt ir meine geliebten / mit allem fleyß lernen vnd mercken/auff das ir wisset was ir bittet. Die ersten drey bitt/treffen die Zehen gebot an / vnd die andern vier bit/treffen den Glauben an/ wie ir dañ hernach fein hören werdt.

Die erst Bitt/trifft an das ander gebot / nemlich/Du solt den namen des Herren deines Gots nicht vergeblich füren / vnd lautet also:

Gehey

Geheiligt werd dein nam.

Vnd das ist meine geliebte / das ich vor gesagt hab / das wir vmb das erst gebot nicht biten/ / dañ vnser lieber Herr Got kompt vns zuuor mit der predig / Ich bin der Herr dein Gott/vnd mit seinem heiligen Geyst/vnd gibt vns / das wir an jn glauben/vnd jn für vnsern Got vnd Vatter erkennen/ehe dañ wir jm nach trachten oder nach suchen.

Dieweil er vns dañ zum glauben beruffen/vñ durch die Tauff in die heiligen Christenheit gebracht hat/so sollen wir nicht stil stehn sonder weyter trachten/vnd also beten/Lieber Vater im himel / die weyl du vns dein heilig Euangelion hast geschickt/ vnd lassen predigen / dardurch wir sein glaubig worden/ vnd dich für vnsern Gott erkennet / vnd dir als einem Vater vertrawet haben/Vnd also etlicher maß / das erst gebot halten können / so laß nicht ab/ hör nicht auff/ sonder hilff vns weiter / das wir auch das ander gebot mögen halten. Nemlich das dein nam geheiligt / vñ nicht vnnutzlich gefürt werde. Solchs gebet gefelt dañ Got wol/vnd wirdt erhöret/ vnd gibt vns Gott krafft vnd macht/das wir seinen namen mögen heiligen.

Das heißt aber den namen Gottis heiligen/wañ man jn für heilig helt/vnd also darmit vmb geht/wie man mit einem heiligen ding sol vmbgehn. Das ist/wañ man sich aus rechter Gottis forcht vñ lieb/enthelt/das man jn nicht vnnutzlich nennet/oder füret / Sonder bekennet/lobet/vnd preyset jn/rüfft jn an in aller not / vnd dancket jhm/ dañ Gottis name ist an jm selbs heilig/vnd bleibt heylig. Aber wir verunheiligen seinen heiligen Göttlichē namen mit vnserm mißbrauch/wañ wir jn zu vnheiligen dingen brauchen/als da ist/ wañ man vnrecht von Got redet/leret/vñ predigt/ oder abgöterey treybet/Oder wañ man bey seinem namen vnnutzlich vnnd falsch schweret. Oder wañ man dem menschē/oder andern creaturen mit Gottis namen fluchet/Oder wañ man lecherliche vnd spötliche geschwetz von Got vñ Göttlichen dingen treybt. Oder wañ man Gottis namen zur zauberey/ oder andern abeglaubischen sachen brauchet. Oder wañ man nicht nach seinem wort lebet / sonder veracht jn/vnd macht das jn ander leut auch verachten / wie ir dañ im andern gebot habt gehört.

Nun

Nun ist es aber ye ein erschrocklichs vnd elendts wesen / meyne geliebten / das wir Christen sollen sein / vnd wissen das Gott vnser Herr vnd Vatter ist / vnd sein dannoch so böß / schwach / vnd vnartig / das wir seinen namen nicht heiligen / oder ehrlich halten.

Darumb ist es warlich hoch von nöten / das wir Got trewlich vnd ernstlich bitten / das er vns helffe / das wir seinen Göttlichen namen nicht verunheiligen / sonder heiligen / vnd helffen fürdern / das er auch von andern leuten geheiligt werde / Das geschicht aber wañ man Gottis wort recht predigt vnd lehret / vnd wir recht Christlich vnd wol darnach leben / das ist / wañ wir sein wort glauben vñ bekennen / seine gebot halten / jn in allen nöten anrüffen / vnd vmb alle wolthat / lob vnd danck sagen.

Dañ wañ man vnrecht leret / so wirdt Gottis name dardurch verunheiligt / dañ man lobt vñ preyßt die falschen ler / als sey sie Gottis wort vnd heilig / so sie doch des Teuffels lügen ist / vnd vnheilig. Wie könt man aber Gottis namen schentlicher verunheiligen / dañ wañ man jn an des Teuffels lügen henckt / vnd schmuckt sie darmit das die leut dester schedlicher verfürt werden.

Deßgleichen wañ man die rechten lere verlestert vñ verfolget / so wirt Gottis namẽ auch verunheiligt vñ verschmecht / Dañ wañ man sie jrthumb vnd ketzerey schilt / so volget / das Got auch ein ketzer sein müßte / der vns die ler geben hat / dz ist aber ja ein grewliche schmach vnd schand / seinem Göttlichen namen.

Also auch / wañ wir Gottis wort nicht glauben / so verunheiligen wir seinen Göttlichen namen / vnd schmehen jn / als sey er nicht warhafftig.

Vnd wann wir sein wort nicht frey vor aller welt bekennen / so schmehen vnd verunheiligen wir seinen namen auch / dañ wer sein wort verschweyget / verlaugnet / oder widerrüfft / der thut eben / als wer er / vnd sein heiliges wort nicht gut genug / oder wyrdig / das man vor den hohen vnd gewaltigen diser welt / daruon solt reden / oder etwas darumb leyden.

Auch

Auch wañ wir Gott vnsern Vatter nennen / wie ers dañ auch ist / vnd wir seine kinder sein wöllen / vnd leben doch nicht als Gottis kinder / So ist es dem namen Gottis auch ein schmach / vñ wirt dardurch verunheyliget. Gleich wie es einem menschen ein schand ist / wañ er vngezogene böse kinder hat / daruon spricht Gott durch den Propheten Ezechiel am xxxvj. Mein name wirdt vmb ewren willen verlestert vnter den Heyden.

Also ist es auch mit dem anrüffen vnd dancken / dañ wer Gott nit anrüfft / oder jm nicht dancket / der verachtet vñ verschmecht jn / als sey er nit der rechte ware Gott / der vns in allen nöten geholffen hab / vñ noch helffen kön vñ wöl / dañ wer bekent dz er jm geholffen hab / der sol jm billich dancken / vñ wer da glaubet / das er jm weyter helffen kön vnd wöll / der soll jn billich anrüffen.

Darumb / wer nit recht glaubt / oder nit recht leret / oder Gottis wort nicht in aller gefar frey bekennet / oder nit nach Gottis wort lebet / Got nicht anrüfft in allerley nöten / vñ jm nicht danckt vmb allerley wolthat / der verachtet vñ verunheyligt den namen Gottis / vñ gibt vrsach vñ ergernus / das er bey andern leuten auch veracht vnd verunheiligt wirt. Das ist aber ein grosse grewliche sünde / dar vmb sollen wir Got fleissig bitten / das er vns daruor behüt.

Vnd das ist nun die meynung vnd der einfeltig recht verstand diser ersten bitt / nemlich / Gottis namen / ist zwar an jm selbs heilig / Aber wir bitten in disem gebet / das er bey vns auch geheyligt werde. Das geschicht dañ / wo Gottis wort lauter vñ rein geleret wirt / vnd wir auch heilig / als die kinder Gottis / darnach leben / des hilff vns lieber Vatter im himmel. Wer aber anderst leret vnd lebet dañ Gottis wort leret / der entheyligt vnter vns den namen Gottis / da behüt vns vor himlischer Vatter.

Frag vnd Antwort.

Darumb meine geliebten / merckts mit fleiß / vñ wañ man euch fraget. Wie verstehestu die ersten bit? So solt ir also antworten. Gottis name ist zwar an jhm selbs heylig. Aber wir bitten in disem gebet / das er bey vns auch geheiligt werd. Vñ wañ man euch

weiter fragt. Wie geschicht dañ das? So solt ir also antworten. Wo das wort Gottis lauter vnd reyn geleret wirdt/ vnd wir auch heilig als die kinder Gottis/ darnach leben/ das hilff vns lieber vatter im himel. Wer aber anderst leret vnd lebet/ dañ Gottis wort lert/ der entheiligt vnter vns den namen Gottis / da behüt vns vor himlischer Vatter.

Gemeyner beschluß zu allen predigen/ so lang man vom Vater vnser predigt.

Also habt ir meine geliebte / den rechten gemeynen/ einfeltigen verstand / diser Ersten / Andern / dritten / oder ꝛc. Bit / den solt ir mit allem fleiß mercken/ vnd Gott den Herrn on vnterlaß also bitten / vnd nicht zweyfeln/ er wirts erhören/ vnd euch geben/ des ir seine fromme vnd heilige leut werdet / wie Gottis kindern / die iren Vater im himel haben/ wol anstehet.

Dañ er hat vns zugesagt/ was wir bitten in seinem namen/ vnd glauben / dz wöl er vns geben. Nun bitten wir ja in seinem namen/ wañ wir das Vater vnser beten/ dañ er hat vns also gelert/ vnd geheissen/ So sollen wir auch von hertzen glauben / Got werde vns erhören/ dieweil er vnser Vater ist. Das wañ wir glauben/ so werden wir gewißlich erhöret/ vnd werden durch vnser gebet erlangē/ das wir empfahen was wir glauben / vnd thun was er vns geboten hat/ das verleyhe vns Gott allen. Amen.

Die ander Predig.

Außlegung der andern bit.

NVn habt ir am nechsten gehört / die ersten bit / vnd wie wir in der selbigen bitten / das vns Gott wöll geben/ dz wir das ander gebot halten/ nemlich/ das wir seinen namen nicht vergeblich füren / sonder/ das er vnter vns geheyligt werde. Darumb volget yetzt hernach die ander bit / darin wir bitten / das vns Gott wolle geben/ das wir auch das drit gebot halten. Das ist/ das wir den Sabbath / oder Feyrtag heyligē. Das geschicht wañ wir nicht allein vnser arbeit lassen stehn/ sonder auch vnsere böse begyrden vñ eygnen willen hin legen/ Gottis wort hören/ vñ dem selben von gantzem hertzen volgen/ Das können wir aber/ on sondre gnad vnd hilff Gottis/ nicht thun / Darumb sollen wir fleyssig vnd ernstlich darumb bitten / wie vns Christus vnser lieber Herr in der andern bitt gelernet hat/ die lautet also:

Zu komme dein reych.

Auff das ir aber dise bit recht vnd wol verstehet/ meine geliebten/ so mercket mit fleiß/ was Gottis reych sey/ darumb wir bitten/ Dañ das reych Gottis ist / wie Paulus zun Römern am xiiij. sagt: Gerechtigkeit / frid vnd freud im heiligen Geist.

Vnd wiewol dise wort etwas schwer sein / so mügt ir sie doch wol lernen verstehn/ meine geliebten/ wañ ir mit fleyß darauff mercket / dañ ir wißt wol/ das ein yeder König oder Keyser ein eygens reych hat / vnd die leut / die die selbigen König vnd Keyser für ire Herren erkennen vnd halten / vnd jnen gehorsam sein / die gehören in ire reych / vnd sein vnter irem reych. Vnnd ist also das ein Königreych / wañ er schafft vnd gebeut/ vñ also regirt/ das seyne vnterthanen nicht thun was sie wöllen/ sonder was jn ir Herr gebeut.

Also hat auch Gott der Herr ein himlisch Reych / vnnd alle die an jhn glauben / vnd seyne gebott halten / die gehören in dasselbig

reych/vñ wañ Got anfahet/sie zum glauben zu beruffen durch das Euangelion/so kombt Gottis reych zu jn/das ist/Gott fahet an/vñ wirt ir Herr vnd König/vnd regirt sie/das sie nicht mer thun/was sie gut dunckt/sonder was sie Got der Herr/der ir König ist/durch sein wort/vnterweyset vnd leret.

Vnd die weltlichen Herren regiren zwar mit gewalt/mit tro en/mit straffen/vnd zwingen die leut/das sie jnen müssen gehor sam sein/sie thun auch recht daran/dañ Gott hats also geordnet. Aber Gott der Herr thut jm dannoch nicht also in seinem himlischen reych/Sonder regirt alleyn mit der predig des heyligen Euangelions/vnd mit dem heyligen Geist/das gehet also zu.

Gott der Herr leßt vns das heylig Euangelion predigen/wie Christus für vns gelitten hab/gestorben/vnd wider erstanden sey/wie ir dañ im Glauben/vorhin gelernet habt/vnd thut vns darzu die hertzen auff/vñ gibt vns den glauben/dz wir dem Euan gelio glauben künnen/Vnd wañ wir glauben/so gibt er vns seinen heiligen Geist/der regirt vns/vnd füret vns zu allen guten tugendē vnd wercken.

Dañ zum ersten werden wir durch den Glauben gerecht vor Got/dañ der glaub macht vns theylhafftig aller gerechtigkeit Chri sti/vnd gibt vns die selben zu eygen/Vnd wer das durch ein rech ten glauben fasset/dem wirdt der heilig Geyst gegeben/der sel big bringt dañ die Göttliche lieb in vnsere hertzen/die erfüllet dañ alle gebot. Darumb/wer recht glaubt/der ist gerecht vnd fromñ/ vor Gott durch die gerechtigkeit Christi/die jhm geschenckt vnd zu gerechnet ist/wie Paulus zum Römern am iij. spricht/wir halten/ das der mensch gerecht werd allein durch den glauben. Er ist auch gerecht/vor der welt/von wegen der liebe/vnd irer früchte/die der heilig Geist in sein hertz geußt/vnd jn im würckt.

Zum andern/so macht der glaub/ein frid vnd sicherheyt in vnseren hertzen/vnd gewissen/dañ durch den glauben wissen wir das vns vnsere sünd vergeben sein/Darumñ spricht Paulus zum Rö mern am v. Nun wir dañ gerecht sein worden/durch den glauben/ so haben wir frid mit Gott durch vnsern Herrn Jesum Christum.

Zum

Zum dritten/so bringt solcher frid ein besondere freud/in vn sere hertzen/das wir Gott den Herren/vnnd solche seyne genad/ leben/loben/preysen/dancken/vnnd lust gewynnen/alles das zu thun/das jhm wolgefelt/vnnd zu meyden alles das jm vbel gefelt.

Sehet da/meyne geliebten/das ist das reych Gottis/wañ er durchs Euangelion/vnd durch den heyligen Geyst in vns her schet/vnnd schafft das wir gerecht werden/frid im gewissen ha ben/vnd in den heyligen Geist vns frewen/vber seinen wolthaten/ das ist es/das Paulus sagt: Das reich Gottis ist gerechtigkeit/frid vnd freud/im heiligen Geist.

Wie nun ein weltlicher König sein volck regiret mit seinen gebo ten vnd gesetzen/vnd mit seiner gewalt vnd macht/Also regiret vns Gott mit seinem wort des heyligen Euangelions/vnd mit der krafft des heyligen Geysts/den er außgeußt/vber alle/die dem Eu angelio glauben/vnd zeucht vns dardurch/das wir jm willigklich/ vnd gern gehorsam sein.

Dañ Gott will keinen gensten dienst haben/sonder sein volck soll alles freywillig sein/wie Dauid am hundert vnnd zehenden Psalm saget. Vnd das ist das reych Gottis/wañ er vns also regi ret/vnd wir nicht thun was wir wöllen/sonder feyren von vnsern eygnen bösen willen vnd begirden/thun aber was Gott der heylig Geist in vns würckt. Das heyßt die feyre/oder den Sabbath recht heyligen/nemlich/wañ wir feyren/vnd Gottis wort gern vnnd fleyssig hören/auff das der heylig Geyst in vns würcke/eytel heyli ge/himlische/vnd Göttliche werck/das ist/gerechtigkeit/frid/vnd freud im heiligen Geist/wir ir yetzo gehört habt.

Darumb wer da bittet/zu kome deine reich/der bittet nichts an ders/dañ das vns Gott wöll geben/das wir mit vnserm eygnen bö sen willen/mögen feyren/also/das wir nicht thun/was vns gelu stet/sonder lassen Got durch sein heiligs wort vnd geist/eytel heyli ge werck in vns würcken/damit das dritte gebott/nemlich du solt die feyre heyligen/in vns erfült werde/dañ also erkleret der Pro phet Esaias dis gebot am lviij. capitel/vnd spricht/Wañ du nicht

thuest was dir gefelt / an meynem heyligen tag / so wirts ein lustiger Sabbath heissen / den Herren zu heiligen / vnd zu preysen.

Vmb das alles / solt ir / meine geliebten / Gott den Herrn fleissig bitten / nemlich / das er sein reych zu vns kommen laß / auff das wir jm also gehorsam werden / wie ir gehört habt / Es kombt aber das reych Gottis auff zweyerley weyß zu vns.

Zum ersten / durch die Predig im glauben / das ist / wañ man vns den Glauben predigt / wie ir den selbigen gehört habt / Nemlich das vnser lieber Herr Christus vns von Sünd / Tod / vnd Hell erledigt hab / durch sein Leyden / Sterben / vnd Aufferstehung. Dann durch dise predig / lernen wir Got vertrawen / vnd jn lieb haben / dz nimpt dañ von tag zu tag zu / vnd kombt also das reych Gottis von tag zu tag zu vns / nicht allein zu denen / die erst anfangen zu glaubē / Sonder auch zu denen / die vor hin glaubē / dañ ir glaub wirt durch die teglichen predig des heyligen Euangelions gesterckt / vnd ir lieb wirt gemert.

Zum andern / kombt das reich Gottis zu vns durch die offenbarung in der aufferstehung / wañ wir am jüngsten tag vom tod wider aufferstehn / vnd in das himelreich genomen werden / Dañ da selbst werden wir gar fromñ / heilig / vnsterblich / vnd ewigklich selig sein. Das alles ist vns yetz verborgē / vñ noch nit vor augē. Aber am jüngsten tag wirdts offenbar werden. Darumb spricht Johannes in seiner ersten Epistel am dritten capitel: Meine liebe kindlein / es ist noch nit offenbar / was wir werden sollen / Wir wissen aber / wañ es offenbar wirt / das wir dem Herren Christo werden gleich sein.

Solchs alles leßt vnser lieber Herr Gott in der welt predigen / von jhm selbs / on vnser verdienst vnd zu thun / aus lauterer gnad / vnd barmhertzigkeit / wañ wir schon nicht darumb bitten / Es helfe vns aber nichts / wañ mans gleich in aller welt predigte / wañ wirs nicht glaubeten / das ist / wañ es nicht zu vns in vnsere hertzē hinein keme. Darumb sollen wir mit allem fleis / darumb bitten / das ers nicht allein laß predigen / sonder auch den glauben darzu gebe / vnd das er jn nicht andern leuten allein / sonder auch vns gebe.

Vnd

Vnd das alles ist so vil gesagt / vnd gebeten / das er sein wort durch rechtgeschaffene Prediger vns wöll lassen fürtragen / vñ vns durch den heiligen Geyst / glaubig / vnnd jm selbs gehorsam machen / vnd den selben gehorsam / von tag zu tag in vns mehren / vnd dañ die vbrigen vngehorsamen welt / mit aller irer boßheit / durch den jüngsten tag / hinweg thun vnd außtilgen / vnnd vns in sein ewigs reich / zu jm nemen / das alles heißt / Zu komme dein reich.

Das ist nun die meynung / vnd der einfeltig recht verstand / diser andern bitt / nemlich / Gottis reych kombt zwar wol on vnser gebet von im selbs / Aber wir bitten in disem gebet / das es auch zu vns komme / das geschicht dañ / wañ der himlisch Vatter vns sein heyligen Geist gibt / das wir seinem heyligen wort durch sein gnad glauben / vnd Göttlich leben / hie zeitlich / vnd dort ewiglich.

Frag vnd Antwort.

Darumb meine geliebten / merckts mit fleis / vnd wann man euch fraget. Wie verstehestu die andern bitt? So solt ir also antworten. Gottis reych kombt zwar on vnser gebet von im selbs. Wir bitten aber in disem gebet / das es auch zu vns komme. Vnd wañ man euch weyter fraget / wie geschicht das? So solt ir also antworten. Wañ der himlisch vater vns sein heyligen Geist gibt / das wir seinem heiligen wort / durch sein gnad glauben / vnd Göttlich leben / hie zeitlich / vnd dort ewiglich.

Die

Die dritt Predig.

Außlegung der dritten bitt.

NOn habt ir bißher gehört/wie wir in den ersten zweyen bitten/von Gott dem herren begeren / das er vns wöll geben / alles das da gehöret zu der ehre Gottis / vñ zum reych der himmel / daruon er vns in den ersten dreyen geboten hat befohlen. Darumb volget hernach die dritte bit/darin̄ wir bitten / das vns Gott wöll geben / das wir auch die andern siben gebot mögen halten/darinnen vns gebotten wirt/alles das da gehört zu dem weltlichen reych / in dises zergengklich leben / Nemlich / das wir Vatter vnd Muter/ vnd alle Obrigkeit ehren / nicht tödten / nicht ehebrechen / nicht stelen/ nicht liegen/noch yemandt nach dem seinen stellen/Sonder gehorsam/fridlich/züchtig/vnd getrew vnter einander sein/vnd lautet also:

Dein will geschehe als im himel/auch auff erden.

Auff das ir aber dise bit recht verstehet/meine geliebten/so merket mit fleiß das zwey reich sein. Eins ist Gottis reych/oder das himelreych/daruon ir in der nechsten bitt gehört habt. Das ander ist das jrdisch oder weltlich reich/daruon ir yetzo hören werdt. Nun ist Gott der Herr in disen beyden reychen der obrist Herr/im himelreich regirt er also / das wir ewigklich selig werden / Im jrdischen reich regirt er also / das wir hie zeytlich frid vnnd ruhe haben/auff das wir Gottis wort hören vnd lernen / vnd also das hymelreich erlangen können.

Vnd die weltlich Obrigkeit / die in der welt regiret / die ist von Gott eingesetzt/das sie von seinet wegen regiren solle / vnnd fleyssig darauff sehen/ das frid / ruhe / vnd einigkeyt bleyb / vnd nyemand sein Obrigkeyt veracht/nyemandt morde/niemandt ehebreche/niemandt stele/niemandt liege / noch seinem nechsten bößlich nach seinem gut stelle. Darzu hat er jnen macht geben/die bösen zu straffen/die nicht gehorsam wöllen sein/wie Paulus zum Römern am dreyzehenden bezeuget/vnd spricht also: Yeder-

Yederman sey vnterthenig der Obrigkeit/die da gewalt vber jn hat/dann es ist kein gewalt on von Got/Wo aber Obrigkeit ist/ die ist von Got verordnet. Wer sich nun wider die Obrigkeyt setzet/der widerstrebt Gottis ordnung. Die aber widerstreben/werden vber sich ein vrtheyl empfangen/Dann die Gewaltigen/sein nicht den guten wercken zu fürchten/ sonder den bösen. Thust du nun böses/so fürcht dich: dann die Obrigkeit/tregt das schwert nicht vmb sonst/ sie ist Gottis dienerin/ein racherin/zur straffe/vber den d böses thut. So seidt nun aus not vnterthenig/nicht allein vmb der straff willē/ sonder auch vmb des gewissens willen.

Aus disen worten köndt jr nun wol verstehn/meine geliebte/dz Got der Herr wil ein feines fridlichs vnd guts regiment auff Erden haben/vnd hat die Gebott darzu geben/Du solt vatter vnd mūter ehren/Du solt nicht tödten/ Du solt nicht ehebrechen/Du solt nicht stehlen / Du solt nicht falsch zeugknus geben / Du solt dich nicht lassen gelusten.

Er hat auch der Obrigkeyt befolhen/ das sie straffen sollen/die jhenigen/ so solche Gebott nicht halten/Vnd wann sie es thun/so thun sie jm ein dienst daran/wiewol er selbs auch strafft. Darumb/ wer vngehorsam ist/der muß nicht alleyn die straff vor d welt fürchten/sonder auch vor Got ein böses gewissen haben.

Vnd das weltlich Regiment/oder den zeytlichen frid/hat Gott darumb verordnet/das man dester leichtlicher die warheyt des heyligen Euangelions mög erlernen vnd erkennen/ vnd also selig werden/Dañ wo keyn frid noch rhũe ist/da kan man auch Gottis wort nicht predigen/mit nutz vnd besserung.

Darumb spricht der heylig Paulus/ Man soll vor allen dingen bitt/ gebet/ fürbitt/vnd danckſagung thun / für alle menschen/ für die Könige/vnd alle Obrigkeit/auff das wir ein gerhüwiges stilles leben mögen füren/in aller gotseligkeit vñ erbarkeyt/Dañ solches ist gut/darzu auch angenem/vor Got vnserm heyland/welcher wil dz allen menschē geholffen werd/vñ zur erkañtnus d warheit komen.

Dieweil wir dann disen willen Gottis/aus seinen heyligen Ge-

botten wissen/so sollen wir allen fleiß ankerē/ das wirs auch thun./ vnd Gott mit fleyß vnd ernst darumb bitten/ das er vns die gnad vnd hilff gebe/ das wirs zu thun vermögen. Darumb hat vns Christus vnser lieber Herr also lernen betten/ Dein will geschehe/ als im himel/auch auff Erden.

Sein wille aber/der hie auff Erden/im jrdischen regiment geschehen sol/der ist vns fein angezeigt/in den syben letsten Gebotten/ die jr vor gehört habt. Darumb meine geliebten/ solt jr die selben Gebot mit jrer außlegung fleyssig bedencken/ wann jr dise wort bettet/Dein wil geschehe/als im himel auch auff erden. Dañ es ist eben so vil gesagt/als sprechen wir: Lieber vatter im himel/Gib vns dein götliche gnad vnd hilff/ das wir Vatter vnd Mutter/ vnd aller Obrigkeyt gehorsam sein/vnd sie von hertzen ehren. Gib vns/ das wir niemand feind werden/ mit niemand zürnen/ niemand schmehen/niemand schlagen/niemand tödten/sonder yederman von hertzen guts günnen vnd erzeygen/mit worten vnd wercken. Gib vns/ das wir züchtig vñ keusch leben/niemand ergern/oder zur vnzucht reytzen/ sonder yederman sein zucht vnd ehr helffen bewarn. Gib vns/das wir niemand sein gut/ weder mit listen noch lügen/weder mit stehlen noch rauben/ entfrembden/ sonder yederman das sein helffen bewaren/ bessern vnd mehren/ vnd von dem vnsern gern Almůsen geben. Gib vns/das wir niemand mit lügen vnd falscher zeugknus beschweren/ sonder zu allen dingen das beste reden. Erlöse vns von aller bösen begirde/ das wir niemand nach seinem stand/oder nach seinem gut trachten/ Dann das alles ist dein guter Göttlicher will/den wir hie auff erden fleissig thun sollen.

Vnd sonderlich solt jr das mit allem fleiß wol bedencke/dz wir sprechen/Dein wil geschehe als im himel. Dann die lieben Engel im himel/die thun den willen Gottis im himel auff das allerfleissigest/ mit grosser lieb vnd gehorsam/vnd kompt jr keinem nimmer mer in sinn/das er etwas anders thun solt/dann was der wille Gottis ist. Also solten wir auch hie auff erden thun. Wir sein aber vil zu böß/ vnd zuschwach darzu/dann etwo thun wirs gar nicht/ etwo thun wirs vnfleissig vnd vngerne: das ist dann alles ein grosser gebrech vnd sünde/vnd kan niemand auff erden so fromm werden/er bedarff wol das er noch frommer werd. Darumb sollen wir Got ynnerdar

bitten

bitten/das er vns die gnad gebe/ das wir sein willen thun/ biß das wir so fromb/ gehorsam/ vnd freywillig werden/ als die lieben Engel im himel sein.

Weiter solt jhr das auch auff das allerfleissigst mercken/meine geliebten/das wir nicht alleyn bitten für vns/ sonder auch für andre leut/wann wir sprechen/Dein Will geschehe. Dann wir bitten/das andre Leut auch Gottis willen thun sollen/ als wol als wir. Vnd wann eyn mensch etwas wider Gottis willen thun wil/ so bitten wir/das jhm sein will nicht fürsich gehe/sonder das alleyn der will Gottis geschehe.

Daraus folget dann/ das wir auch wider den Sathan/vnnd wider die böse welt bitten/das jr will auch nicht sol fürsich gehen. Dann wañ wir Gottis wort hören vnd glauben/ vnd wolten gern darnach leben/so thut es dem Sathan zorn/vnd wolt es gern hindern/richtet an falsche Lehr vnd schwermerey/ krieg vnd auffrhur/ lesterung vnd verfolgung/ darzu hilfft jm dann die böse Welt/vnd vnser eygen fleysch ficht vns auch an.

Wann wir nun bitten vnd sprechen/Dein will geschehe/ so bitten wir nicht alleyn darumb/ das wir vnd andre Leut/ die dessen begern/Gottis gebott mögen halten/Sonder wir bitten auch/das dem Sathan vnd der bösen Welt/vnd vnserm eygnen fleysch/ sein will nicht sol fürsich gehn/ sonder Gottis will sol allein fürsich gehn/ auff das frid vnd rhüe inn der Welt bleib/ vnd das wort Gottis gepredigt werde/vnnd wir Christlich vnd seliglich inn aller erbarkeyt darnach leben.

Dieweil vns dann Christus vnser lieber Herr/ also hat heyssen bitten/vnd vns zugesagt/ was wir den Vatter inn seinem namen bitten/das wöll er vns geben/so sollen wir festiglich glauben/vnd nicht zweiffeln/er werde auch dises vnser gebett erhören/ vnd dem Sathan/ vnd der bösen Welt/ jre böse vntrewe giftige anschläge nicht lassen fürsich gehen/ sonder vns vor jrem lestern vnd verfolgen bewaren/ das wir bey seinem heyligen Wort mögen bleiben/ vnd fryd haben.

Darumb sollen wir getrost vnd großmüttig sein / vnnd sein Göttlich wort fleyssig hören vnd frölich bekennen. Dann er spricht: Wer mich bekennet vor den Menschen / den wil ich auch bekennen vor meinem himelischen Vatter / Matthei am zehenden / vnd Luce am zwölfften capitel. Wer mich aber nicht bekennet vor den menschen / den will ich vor meinem himelischen Vatter auch nicht bekennen.

Auch solt jhr das mit sonderem fleiß mercken / vnd in das hertz bilden / meine geliebten / das wir inn disem gebett / in allerley leiden bewilligen / das vns inn diser welt begegnen kan. Dann wann wir bitten / das sein göttlicher Will sol geschehen / so verzeihen wir vns / das vnser eygner will nicht soll geschehen. Es ist aber gemeynklich vnser will / das wir gern gesund / reich / ehrlich / fridlich / inn allerley wolluſt leben wölten. Dargegen aber / ist es der wille Gottis / das wir das Creutz tragen / vnd leiden sollen / wie Christus gelitten hat. Darumb spricht Paulus / zun Römern am achten: Welche Gott zuvor zum ewigen leben fürsehen hat / die hat er auch verordnet / das sie gleich sein sollen dem ebenbild seines Sons. Darumb spricht auch Christus / Luce am ix. Wer nicht sein creutz auff sich nimpt täglich / vnd folget mir nach / der kan nicht mein junger sein.

Es ist aber keyn böß zeychen / wann vns Got leiden zuschicket / dann er züchtigt ein yedes Kind / das er auffnimbt / vnd wer der zucht oder des leidens nicht theylhafftig ist / der ist nicht eyn recht Gottis kind / sonder ein Basthart / wie der Apostel zun Hebreern am xij. zeuget. So spricht auch Salomon / in seinen Sprüchen am iij. Wen Got lieb hat / den züchtiget er.

Darumb solt jr / meine geliebte / gedultig sein / vnd gern leiden / wann euch Got kranckheyt / oder armůt / oder vnuerdiente schand / oder vnuerdients leiden / vnd verfolgung zuschickt / Dann es ist eyn zeychen / das er euch lieb hat / vnd euch dardurch vor sünden behüten / vnd ewren eygnen willen brechen wil / das jr ein wolgefallen gewinnet / an dem willen Gottis: das ist dann ein rechte himelische vnd Engelische tugent.

Jr seidts

Jr seidts auch schuldig zu thun / dann in der Tauff hat Gott ein solchen Bundt mit vnns gemacht / das wir sollen mit Christo zu gleichem tod begraben sein: das ist / wir sollen leyden / vnd sterben wie er / so wil vns Gott widerumb lebendig machen / vnd in himel setzen / wie der herr Christus wider lebendig worden / vnnd gen himel gefaren ist.

Darumb meine geliebte / merckt es mit fleiß / vnd seit gedultig in allerley leiden / es sey kranckheyt / oder armůt / oder schand / oder verfolgung / Dañ es ist der will Gottis / das wir leiden sollen. Darumb spricht auch Christus / Luce am eynvndzwentzigsten: Es wirt euch nicht eyn har von ewrem haupt fallen / on den willen ewers vatters im himel. Vnd wañ euch die vngedult anfichtet / im leiden / so rüffet Got ernstlich an / das er euch gedult verleihe / vnd sprecht: Dein will geschehe / vnd nicht der mein / Wie vns der herr Christus inn disem Gebet lehret / vnd selbs auch gethon hat.

Das ist nun die meynung / vnnd der einfeltig recht verstandt / diser dritten Bitt: nemlich / Gottis guter vñ gnediger will geschicht wol / auch on vnser gebett / aber wir bitten inn disem gebett / das er auch also bey vns geschehe. Das geschicht dann / wann Gott allen bösen rath vnd willen bricht vnd hindert / so vns den Namen Gottis nicht heyligen / vnnd sein Namen nicht zu vns kommen lassen wöllen / als da ist / des Teuffels / vnd der Welt / vnnd vnsers eygnen fleisches böser wille / Sonder behelt vns fest / inn seinem Wort vnd Glauben / vnd im gehorsam seiner Gebot / biß an vnser ende / das ist sein guter vnd gnediger wille.

Frag vnd Antwort.

Darumb meine Geliebte / merckts es mit fleyß / vnd wann man euch fraget / Wie verstehestu die dritten Bitt? So solt jhr also antworten: Gottis guter vnd genediger Will / geschicht wol auch on vnser gebett / Wir bitten aber inn disem gebett / das er auch also bey vnns geschehe. Vnd wann man euch weiter fraget / Wie geschicht das? So solt jhr also antworten: Wann Gott allen bösen rath vnd willen / bricht vnd hinderet / so vns den Namen

Gottis nicht heyligen/ vnd sein Reich nicht zu vns kommen lassen wöllen/ als da ist/ des Teuffels/ der Welt/ vnsers eygnen Fleysches böser will/ sonder er behelt vns fest/ inn seinem Wort vnd Gauben/ vnd im gehorsam seiner Gebott/ biß an vnser ende/ das ist sein gnediger guter wille.

Die vierdt Predig.

Außlegung der vierdten Bitt.

NVn habt jr bißher inn den ersten dreyen Bitten gehört/ wie wir von Got dem Herren bitten vnd begern/ das er vns wölle geben/ alles das/ das darzu gehört/ das wir seine heylige Gebott halten vnnd erfüllen/ vnd vns inn allem vnserm leben recht halten/ beyde gegen Gott/ vnd gegen den Menschen/ Daraus wir sein erkennen/ das wir Gottis gebott/ aus eygnen krefften/ on sein gnad vnd hülff/ nicht können erfüllen.

Darumb folgen yetzo hernach die ander vier Bitte/ darinn wir von Gott dem Herren bitten vnd begern/ das er vns wölle geben/ alles das/ das vns im heyligen Euangelio fürgetragen vnd gepredigt ist worden/ vnd wirs durch den glauben gefaßt vnd begriffen haben. Dann erstlich folget hernach die vierde Bitt/ darinnen wir bitten/ das vns Gott wölle geben alles das/ das vns im ersten artickel/ von der Erschöpffung/ wirt fürgehalten zu glauben/ nemlich/ das wie er vns erschaffen hat/ also auch wölle erhalten vnnd ernehren/ vnd lautet also:

Vnser täglich Brot gib vns heut.

Auff das jr aber dise Bitt recht verstehet/ meine Geliebten/ so bedencket mit fleiß/ was jr in dem ersten artickel des Glaubens/ von der Erschöpffung gelernet habt: nemlich/ das/ dieweil Gott himel vnd erde/ vnd alles was darinn ist/ hat gemacht/ so ist er auch Herr darüber/ vnnd muß alles im himel vnd Erden gehn/ wie er will. Vnd so ers vmb vnsern willen hat gemacht/ so muß es vns auch alles

alles dienen. Darumb sollen wir nicht sorgen vmb vnser leben/ noch vmb die narung des lebens/ sonder sollen Got dem vatter/ der vns erschaffen vnd das leben geben hat/ von hertzen vertrawen/ er werd vns vnser leben wol behüten/ vnd darzu geben/ was wir bedürffen. Dañ ist er der Schöpffer/ so muß die gantz welt thun was er wil/ vnd wann nicht gnug vorhanden wer/ so kan er täglich mer schaffen/ wie er dann auch trewlich thut.

Darumb sol sich kein mensch vermessen/ das er durch sein eygne weißheit oder geschicklicheyt/ sein leben mög erhalten/ oder sein narung gewinnen/ Sonder er soll Gott dem Vatter darumb vertrawen/ der wil vns erhalten/ vnd ernehren/ gleych wie er vns auch erschaffen hat.

Er hat vns aber nicht alleyn erschaffen/ sonder auch/ da wir durch die sünd im Adam verdorben waren/ hat er vns in Jesu Christo durch die Tauff wider new geborn. Darumb/ wie er vns in der ersten geburt/ durch das leiplich brot erhelt/ Also wirt er vns auch inn der newen geburt/ durch das recht geystlich Himelbrot erhaltē/ welches ist Christus vnser lieber Herr/ daruon jhr zu seiner zeyt mer hören werdet.

Vnd dieweil wir dann solches glauben/ meine geliebten/ so sollen wir auch fleissig darumb bitten/ vnnd sprechen/ Vnser täglich brot gib vns heut. Dann es ist Gott ein ehre/ vnd gefellt jhm wol/ wann wir vil/ vnd offt von jm bitten. Darumb hat er vns auch geheyssen/ wir sollen on vnterlaß bitten/ vnd zugesagt/ was wir inn seinem Namen bitten/ das wöll er vns geben/ Wie Lucas am achtzehenden/ vnd Johannes am dreyzehenden capitel/ zeugen.

Vnd zwar/ es ist aus disen worten/ auch gut zuuerstehn/ das wir offt bitten sollen/ Dann Christus hat vns nicht heyssen bitten/ vmb ein grossen vorrath/ auff fünfftzig oder zehen jar/ ja auch nicht auff ein Jar/ oder eyn Monat/ sonder alleyn auff den heutigen tag. Vnd sollen nicht/ spricht er/ sorgfeltig sein/ für den andern morgen: dann der morgenig tag/ wirt für das sein sorgen/ Es ist genug das eyn yedlicher tag sein eygne sorg hat.

So

So wir dann nicht sollen sorgen für den morgenigē tag/sonder alleyn bitten/Vnser täglich brot gib vns heut: so ist gewiß/dz wir morgen widerumb bitten sollen/ dañ wir bedürffens morgen gleich so wol/als heut/vnd haben doch heut nicht vmb das morgenig gebetten/ sonder allein vmb das täglich/ Darumb erfordert die not/ das wir morgen wider bitten.

Vnd darumb solt jr meine geliebte/euch mit fleyß gewehnen/ das jr offt vnd gerne bittet/Dann es gefellt Got wol/ vnd er ist bereyt alles zu geben/was wir bedürffen/ wann wir jhm nur die ehr thun/das wir jn darumb bitten. Sonderlich aber sol sich ein yeder mensch gewehnen zu betten/wann er sich niderleget/ vnd wann er wider auffstehet/ wann er in der Kirchen ist/ vnd wann er zu tisch gehet/Dañ dise zeit sein sonderlich darzu verordnet/wie die Schrifft hin vnd wider mit mancherley exempeln fein anzeygt.

Vor allen dingen aber solt jr/meine geliebtē/bedencken/das wir vnser täglich brot nicht von vns selbs haben/noch durch vnser geschicklicheyt/ oder list/ mögen vberkommen/ sonder Gott der Herr gibts. Darumb sollen wir niemand betriegen oder beschwern/dañ solchs alles hilfft nichts zu der narung/sonder schadet nur/Vnd wañ es Got schon ein weil glücklich zugehn leßt/ so hat es doch keyn bestandt/ sonder Gott verhengets alleyn darumb/das er solche Leut vber ein weil dester in grössere schand/armůt/ vnd verderben kommen laß/oder sie aber gar verdamme.

Jr dörfft auch nicht gedencken/meine geliebten/ das vns Gott der Herr/allein eyn stuck Brots/vnd sonst nichts darzu wöl geben/ Dann er nennet hie das täglich brot/alle notturfft/die zu disem zeitlichen leben gehört/als essen/trincken/kleider vnd schůch/hauß vnd hoff/viech vnd äcker/gelt vnd gut/from gemahel/kinder vnd hauß gesind/Wie der heylige Paulus/inn der ersten zum Timotheo am sechßten capitel spricht: Er gibt vns allerley reichlich zu geniessen.

Er nennets aber darumb das täglich Brot/ auff das er vns darmit lehre vnd züchtige/das wir vns an einem zimlichen/wie der täglich brauch ist/sollen benügen lassen/ vnd nicht zu grossen vberfluß vnd pracht erzeygen/ auff das wir nicht vnser fleysch zu geyl vnd

vnd zu muthwillig machen/vnd vnnützlich anwerden das/darmit wir den Armen sollen helffen.

Dann der heylig Paulus gebeut/zun Ephesiern am iiij. vnd in der andern zun Thessalonichern am iij.cap. Das die Christen sollen arbeyten/auff das sie jhr eygen brot essen/vnd dem dürfftigen mittheylen. Das kan man nun leichtlich thun/wann man sich an eym zimlichen leßt benügen. Wer aber zu köstlich wil leben/ der kan den Armen nicht vil guts thun/ sonder wirt vil mer verursacht/den armen mit betrug das jr abzudringē/wie man dañ sihet/das die grossen geitzer/vnd vollen schlemmer/wie reich sie auch sein/den Armen wenig guts thun.

Wir bitten auch in diser Bitt/nicht alleyn vmb die narung/sonder auch vmb alles das/ das darzu von nöten ist/ das wir vnserer narung mögen geniessen: das ist/gut wetter/gesundtheit des leibs/ frid vnd rhůe im Regiment/fromb haußgesind/vnd getrewe nachbarn. Dann wañ wir lang das feld bawen/ vnd allerley pflantzen vnd seen/wañ Got nicht gut wetter darzu gibt/so kompts nicht zu fruchten/Vnd wer krancк ist/ der kan seiner narung vnd seines teglichen brots auch nicht geniessen/ dann es schmeckt jhm eintweder nicht/ oder legt jhm nicht zu/ wann er schon alles genug hat/was sein hertz begert.

Deßgleichen/wañ Krieg ist/so kan man nichts vor den feinden behalten/wann man gleich vil hat/ ja man kans auch wol vor den freunden nicht behalten/sonder man raubt/stilt/nimbt/schetzt/verderbt/verwüst/vnd verbrennet alles dahin/vnd wañ schon etwas vberbleibt/so kan mans doch vor sorgen/schrecken/vnd allerley vnrhůe/auch nicht mit lieb geniessen.

Vnd wann schon frid im Land ist/so hilfft es doch nichts/weñ yemand eyn vntrewē Gemahel/oder böse vngeratene Kinder/oder vntrew haußgesind vnd nachbarn hat: dañ dise alle schmelern vnd entziehen vns das teglich brot/ das man zu letst verderben muß. Solchs alles treibt vnd verursacht der Sathan: dann er ist eyn solcher böser giffriger feind/ das er vns nicht alleyn durch den vnglauben/ sünd/ vnd jrthumb/ gern vmb der Seele seligkeyt wolt

bringen/ sonder er wölt vns auch gern durch vngewitter / böser vergifften lufft/ mancherley kranckheyt/ hunger/ krieg/ auffrhür/ vñ allerley vntrew/ des haußgesindts vnd der nachbarn / vmb leib vnd leben/ ehr vnd gut bringen.

Vnd es geschehe auch gewißlich/ wann jm Got nicht wehret. Darumb sollen wir in diser Bitt fleissig bitten/ das jhm Gott wölle wehren/ vnd vns vnser täglich brot geben (das ist / alles was zur narung gehört) vnd wölle vns vor allerley bösen kranckheyten behüten/ das wirs mit gesundem leib mögen gebrauchen/ dar zu auch durch seine fromme fürsichtige Obrigkeyt/ beschützen vnd beschirmen/ das es vns nicht mit gewalt genommen / oder sonst / durch vntrew gesind entzogen werd.

Weiter solt jr meine geliebte/ auch das mit sonderm fleyß mercken/ das niemand für sich selbs alleyn bitten sol. Dann Christus vnser lieber Herr / hat vns nicht gelert sprechen/ Gib mir mein täglich brot/ sonder/ Gib vns vnser täglich brot : vnd eben deßgleichen/ in den andern folgenden Bitten/ dañ das Gebet ist auch der geystlichē güter eins im reich Christi. Nun wil aber Christus vnser Herr/ das wir die selbigen vnter einander gemeyn sollen habē/ wie der artickel des Glaubens/ von Gemeynschafft der heyligen außweiset.

Vnd das geschicht darumb/ das wir dardurch zur rechten brüderlichen lieb geübet vñ gezogen werden. Dañ wir sein alle sünder/ vnd von natur kinder des zorns geweßt/ aber vnser lieber Herr Christus ist für vns gestorben/ hat vns also vergebung der sünd erworben/ vnd hat vns mit Got dem vatter versönet/ vnd Gottis kinder gemacht/ Darumb ist Got nun vnser vatter/ vnd Christus der Herr vnser brüder. So dann Got vnsern nechsten also geliebt hat/ so sollen wir jn auch lieben/ sonst bleibt die liebe Gottis nicht in vns.

Dargegen sollen wir vns auch trösten/ das die gantz Christenheyt für vns bittet/ vnd alle geystliche güter/ als Christus/ himelreych/ Euangelion/ Sacrament/ vnd das Gebet/ vnser aller in gemeyn ist. Dañ wer etwas von Got bitten wil/ vnd kan noch sol niemand für sich allein bittē/ er verlaugnete sonst die gemeynschafft der heyligen/ das ist ein grosser trost/ dañ wo so vil leut einhelliglich bitten/ da wirt das gebet gewißlich erhört.

Das ist nun die meinung/ vnd der einfeltig recht verstand/ diser vierdten Bitt: nemlich/ Got gibt das teglich Brot wol/ auch on vnser bitt/ aber wir bitten inn disem Gebet/ das ers vns erkennen laß/ vnd mit danckſagung empfahen vnser teglich brot.

Das teglich Brot aber ist/ alles was zur leibs narung vnd notturfft gehört/ als essen/ trincken/ kleyder/ schüch/ hauß/ hoff / äcker/ viech / gelt / gut / fromb gemahel/ fromme kinder/ fromb gesind/ fromme vnd trewe Oberherren/ gut regiment/ gut wetter/ frid/ gesundheit/ zucht/ ehr/ gute freund/ getrewe nachbarn/ vñ des gleichē.

Frag vnd Antwort.

Darumb meine geliebte/ merckts mit fleiß/ vnd wañ man euch fraget/ Wie verstehestu die vierdten Bitt? So solt jr also antwortē: Got gibt das teglich Brot wol/ auch on vnser bitte/ wir bitten aber in disem Gebet / das ers vns erkennen laß/ vnnd mit danckſagung empfangen vnser teglich brot. Vnd wañ man euch weiter fraget/ Was heyßt dann das teglich Brot? So solt jhr also antworten: Alles was zur leibs narung vñ notturfft gehört/ als essen/ trincken/ kleyder/ schüch/ hauß/ hoff/ äcker/ viech/ gelt/ gůt/ fromb gemahel/ fromme kinder/ fromb gesind/ fromme vnd trewe Oberherren/ gut regiment/ gut wetter/ frid/ gesundtheyt/ zucht/ ehr/ gute freund/ getrewe nachbarn/ vnd des gleichen.

Die fünfft Predig.

Außlegung der fünfften Bit.

NVn habt jr am nechsten gehört/ wie wir in der vierdten Bit/ von Gott dem Herren begeren / das er vns als der einig ware Schöpffer himels vnd der erden/ vnd vnser aller/ wöll erhalten vnd ernehren/ Wie wir dann in dem ersten artickel des Glaubens von der Schöpffung gelernet haben/ das wir vns desselben zu jm alleyn/ vnd sonst zu keyner creatur sollen versehen.

Darumb folget hernach die fünffte Bitt/darinn wir bitten/das er vns wölle auch geben alles das/ das wir im andern hauptstuck des Glaubens/von der Erlösung gelernet vnd erkañt haben: nemlich/das wir durch das leiden/ sterben/ vnd aufferstehung Christi vnsers Herren/von allen vnsern sünden/vom tod vnd von der helle errettet werden/auff das wir frölich vnd vnerschröckenlich mögen erwarten des tags/ daran er richten wirdt die lebendigen vnd die todten/vnd lautet also:

Vnd vergib vns vnser schuld/als auch wir vergeben vnsern schuldigern.

Auff das jr aber dise Bitt recht verstehet/meine geliebte/so bedenckt mit fleiß/ das jr vor gehört habt / das vns Christus hat zugesagt/alles/das wir bitten in vnserm Gebet/ wann wir glauben/ so wölle ers vns geben. Sollen wir aber glauben/so müssen wir zuuor ein wort Gottis oder zusagung haben / daran wir glauben/ Dann es tauget nicht/ das wir wölten glauben / was vns einfiel/ oder was wir möchten gedencken/daruon vns doch Got nichts gesagt / oder gelert hette. Als wann yemand wölt glauben/wann er müthwillig in ein wasser fiel/Gott würd jn dannoch erretten/das er nicht ertruncke: dann das were ein versuchung Gottis/vnnd ein grosse sünd / die gewißlich vom Teuffel herkompt. Wie man das darbey wol merckt/das der Teuffel/Christum vnsern lieben Herrn/ auch also versuchet/da er jhn zu Hierusalem auff den Tempel gefürt hatte/vnd sprach: Bistu Gottis son/so fall da hinab. Aber Christus wolts nicht thun/sonder antwortet/vnd sprach: Es stehet geschriben/Du solt Got deinen Herren nicht versuchen.

Mat. 4 Luce 4. Deut. 6

Nun hat vns Got in allerley vnsern nöten/väterliche vnd reichliche zusagung gethon/daran wir sollen glauben/vnd jn/in vnserm Gebet daran manen/das ers halte / vnd vns geben wölle/ was er vns zugesagt hat. Vñ sonderlich in disem stuck/hat er vns im Euangelio/Matthei am achtzehenden capitel/ eyn fein freundtlichs vnd mildts zusagen gethon/ das vns nicht alleyn zum ewigen leben dienet/sonder auch zu zeitlichem frid/rhüe/vnd eynigkeyt/vnd zu rechter brüderlicher lieb/das lautet also:

Wann

Wann jr den Menschen jre fehl vergebt/ so wirt euch ewer himelischer Vatter ewere fehl auch vergeben/Wañ jr aber den menschen jre fehl nicht vergebt/ so wirt euch ewer himelischer Vatter/ ewre fehl auch nicht vergebē. Vnd vñ disēs zusagens willen/meine geliebte/hat vns Christus vnser lieber Herr also gelert bettē: Vergib vns vnser schuld/als auch wir vergebē vnsern schuldigern. Dañ es wer nicht recht/wañ wir beten/Got solt vns vnser schuld vergebē/ vnd wir wolten doch andern leuten nicht vergeben/was sie wider vns gethon hetten/es wurd auch Got ein solch gebet nicht erhören.

Dañ was wir für vrsach haben/darumb wir andern leuten jre fehl nicht verzeihen wöllen/ So hat Gott dargegen eben die selbigen vrsach/vñ noch vil mer/das er vns auch nicht verzeihe. Es ist auch nicht müglich/das ein mensch glauben könne/das jm Got sein sünd vergebe/wañ er selbs andern leuten nicht verzeihen wil. Darumb/ wañ jm Got sein sünde schon vergeben wölt/so keret er doch wider vmb/vmb solcher vntrew vnd vnglaubens willen/wie vns Christus im Euangelio/Matthei am xviij. cap. fein angezeygt hat/Da der knecht/dem sein schuld nachgelassen war / seinem mitknecht die schuld nicht auch nachlassen wolt/da müste er alles wider bezalen/ was man jm vor nachgelassen vnd geschenckt hette.

Darumb meine geliebte/lernet bey zeit/vnd von juget auff/das jr gern vergebt/vnd verzeihet allen denen/die euch beleydigen/vnd seidt nicht rachgirig/so wirt euch Got ewer himelischer vatter auch verzeihen. Zürnet mit niemand: zürnt jr aber/so sündigt nicht/vnd laßt die Sonnen nicht vntergehn vber ewern zorn/ wie vns der heilig Paulus/zun Ephesiern am vierdten capitel vermanet.

Dañ vnser lieber Herr Got/hat es vns nicht zu eim nachtheil gethon/das er gesagt hat/Er wöl vns nicht vergeben/wir vergeben dañ andern leutē auch: wañ wir aber andern leutē jre fehl vergebē/ so wöl er vns auch vergeben/ sönd er hats vns zu gut gethon. Vnd ist ein sonderlicher heimlicher trost darin verborgen/den merckt mit fleiß/so wert jr Gottis güte vnd väterliche barmhertzigkeit darin erkennen/dañ er weyß wol das es vnserm hertzen schwer ist/wann wir gesündigt/vnd Got beleydiget haben/ das wir sollen glauben/ das er vns dasselbig vmb sonst/ aus lauter gnade verzeyhen wöl.

Darumb hat er vns das zeychen daran gehenckt/darbey wir erkennen sollen / das er vns verzeihe/ nemlich/ wann wir andern leuten auch verzeihen/Dann es ist leichter/ andern leuten verzeihen/dann glauben/das vns Got vnser sünd verzeihe/wiewol es auch schwer ist. Darumb sollen wir vns mit fleiß darzu vben/das wir gern verzeihen/ so können wir als dann vil dester leichter glauben / das vns vnser Herr Gott/vnser sünd auch verzeihe/dann er ist doch ja barmhertziger vnd gütiger dann wir sein.

Es dienet auch nicht alleyn zum glauben/sonder auch zum zeitlichen frid/rhüe/vnd einigkeyt/vnd zur brüderlichen liebe: dañ weñ wir einander nicht wolten verzeihen/sönd ein jedlicher weg suchen/ wie er sich möchte rechen/ mit listen/mit gewalt/oder mit recht/so würde des betriegens/ schlagens/vnd rechtens so vil inn der Welt werden/das niemand keyn frid noch rhüe in der welt wurd haben/ Das wer vns aber verderblich an seel vnd leib/ eh: vnd gut/wie man das sein erferet.

Dann es rechtet offt eyner/vmb zwen oder drey gulden / biß es jn wol zwentzig oder dreissig kostet/ vnd gewinnet dannoch zuletst nichts. So meynt offt einer/er wöll eym andern ein wunden schlagen/vnd wirt er selbs darüber gar erwürgt/ vnd fellt darzu in Gottis zorn. Darumñ ist es vil besser/man vergebe/ye eyns dem andern/ dann das man zürne vnd zancke: vnd ob es gleich zu zeiten ein schaden am gut bringt/so haben wir doch das dargegen zu gewiñ/ das vns Gott auch verzeihet / vnnd vergibt / wie wir vnsern beleydigern vergeben.

Jr solt aber mit fleiß mercken/ meine Geliebten/ das vns Christus gelert hat/ wir sollen sprechen/ Vergib vns vnser schuld/vnd nicht Vnser sünd: dann wann er vns die schuld vergibt/so ist es vil mer/dann wañ er vns die sünd vergibt. Das solt jr also verstehen: Die Sünd heyßt/ wann wir vnrecht thun wider Gottis gebott. Schuld aber heyßt/wann wir guts thun sollen/vnd thuns nicht: oder thuns aber ja nicht volkomenlich vñ gar/wie wirs thun soltē/ wañ wir gleich darneben nichts vnrechts theten.

Weñ vns nun die sünd durch den glaubē an Christū vergebē ist/ vnd

vnd sein gerecht vnnd Gottis kinder worden / haben den heyligen geyst empfangen/der vns wider die sünd hilfft streiten/vnd stercket vnd treibt vns zu allerley guten wercken: so thun wir dannoch noch nicht alles das volkomenlich/was wir thun sollen/wañ wir gleich nicht wider seine Gebot offenlich vnd gröblich handeln. Wann wir aber nicht alles thun was wir sollen/ so bleibē wir ymmerdar noch etwz schuldig/Die selbigen schuld vergibt vns nun Got auch/vmb Christus willen / wann wir jhn darumb bitten / vnnd vnserem nechsten auch verzeyhen.

Vnd da sihet man auch/warumb wir nimmer mer/durch vnsere eygne werck können für die sünd genug thun/noch vom tod vñ helle dardurch erledigt werden/Dann vnsere gute werck/bedörffen auch der gnad vnd verzeihens/ darumb / das sie nicht volkommen sein. Vnd darumñ müssen wir alleyn durch das leyden/ sterben/vnd aufferstehung Christi vnsers Herrn/erlöset werden/wie wir in dem andern artickel des Glaubens/von der Erlösung gelernet haben.

Dieweil wir dann im Glauben lernen/das vns Gott all vnser sünd vnd schuld / alleyn vmb Christus willen vergeben hab/vnd dasselbig glauben/so sollen wir Gott fleissig bitten/das er wöl thun nach vnserm glauben/vnd vnser schuld vergeben/ wie wir andern leuten die schuld auch vergeben.

Das ist nun die meynung/ vnd der einfeltig recht verstandt/diser fünfften Bitt: nemlich/wir bitten in disem gebet/das der Vatter im himel nicht ansehen wöl vnser sünd/ vnd vmb der selbigen willen vnser bitt nicht versagen/dañ wir sein der keyns werdt/das wir bitten/habens auch nicht verdient / sonder er wölts vns alles aus gnaden geben/Dann wir täglich vil sündigen/vnd wol eytel straff verdienen. So wöllen wir dargegen auch hertzlich vergeben/ vnd gern wol thun/denen die sich an vns versündigen.

Frag vnd Antwort.

Darumb / meine Geliebte / merckt es mit fleyß / vnnd wann man euch fraget / Wie versteheſt du die Fünfften Bitt? So solt

solt jr also antworten: Wir bitten in disem Gebet/das der vatter im himel nicht ansehen wöl vnser sünd / vnd vmb der selbigen willen/ vnser bitt nicht versagen. Dann wir sein der keyns werdt/das wir bitten/habens auch nicht verdient/ sonder er wöltsvns alles aus gnaden geben/Dann wir teglich vil sündigen / vnd wol eytel straff verdienen. So wöllen wir dargegen auch hertzlich vergeben/vnd gern wol thun/denen die sich an vns versündigen.

Die sechßt Predig.

Außlegung der sechßten Bitt.

NVn habt jr am nechsten gehört/wie wir inn der fünfften Bitt/von Got dem Herrē begern/das er vns wöl geben alles das/das vnser lieber Herr Jesus Christus erworbē hat/durch sein bitters leiden vnd sterben/vnd durch sein fröliche aufferstehung / nemlich vergebung der sünde / gleich wie wir auch vergeben denen/ die wider vns gethon haben. Wie wir dann in dem andern Hauptstuck des Glaubens/ von der Erlösung gelernet haben.

Darumb folget nun hernach die sechßte Bitt/darin wir bitten/ das er vns auch wöl geben/alles das/das wir im dritte hauptstuck des Glaubens/von der heyligung/gelernet vnd erkañt haben/nemlich das er vns auch sein heyligen Geyst wöl schicken/der vns helffe streiten/wider die sünde/wider vnser fleysch/wider die Welt/vnnd wider den Teuffel/auff das wir aller anfechtung vnd versuchung mögen widerstand thun/die lautet also:

Vnd füre vns nicht in versuchung.

Auff das jr aber dise Bit recht verstehet/meine geliebte/so mercket mit fleyß / das wann vns schon die sünd vergeben ist / durch Christum/so ist sie darumb noch nicht hinweg genommen oder außgereüt/sonder steckt noch in vnserm fleisch/vnd fichtet vns an/ vnd wolt

wolt vns gern bewegen vnnd vberwinden/das wir vnrecht/vnd wider Gottis gebot solten thun. Dañ ir habt ja aus den Zehen geboten gelernet/was sünd vnd vnrecht ist/vñ das ir dasselbig nicht thun solt. So habt ir auch aus dem Glaubē gelernet/das vns Got die sünd vergibt / vnnd nicht mehr darumb verdambt / wann wir an Christum glauben/Aber wir empfinden dannoch der sünde das sie vns noch anfichtet / das werdt ir/ein yeglichs an jhm selbs/ fein mercken.

Dañ wañ euch ewer Eltern oder Oberherrn etwas heyssen/ das ir nicht gern thut / so fichtet euch die sünde an/vnd werdt versücht/das ir solt Vater vñ Muter/oder der Obrigkeit vngehorsam sein/Yhr aber solt der selben versuchung nicht volgen/sonder solt Vater vnd Muter/vnd der Obrigkeit gehorsam sein/wie Got geboten hat. Deßgleichen auch/wañ ir sehet / das ein ander etwas feins hat/das ir auch gern haben wolt/so fichtet euch die sünd an / vnnd werdt versucht/das irs jm nemen / oder jhn darumb betriegen/oder es aber stelen solt. Yhr solt aber der selben versuchung auch nit volgen/sonder solt das gebot Gottis halten/das da spricht/Du solt nicht stelen. Also werden wir auch in den andern geboten angefochten vnd versucht/ob wirs halten wollen oder nicht. Wir sollen vns aber ernstlich wehren/das wir nicht wider Gottis gebot thun/vnd jn fleyssig anrüffen / das er vns helffe/das wir nicht in die versuchung bewilligen/sonder sein gebot können halten.

Wañ wir nun der anfechtung vnd versuchung widerstandt thun / vnd nicht volgen wöllen / sonder wöllen die gebott Gottis halten / so ist von nöten / das wir den heyligen Geyst haben / dann on den heyligen Geyst / kañ nyemandt fromm vnd heylig sein / Vnnd darumb heyßt er auch der heylig Geyst/ das er die leut fromm/reyn/ vnd heylig macht. Nun gibt aber Gott den heyligen Geyst allen denen / die von hertzen an den Herren Christum glauben / Vnnd darbey leret vns auch der heylig Paulus erkennen/ das wir den heyligen Geyst haben/wann wir bekennen / das Jesus Christus warlich vnser Herr sey / dañ er spricht in der ersten zun Corinthiern am eylfften capitel: Nyemand kan sprechē Herr Jesu/on allein durch den heyligen Geyst.

Darumb meine geliebten / glaubt von hertzen / das Jesus Christus warer Gottis Sun / sey für euch gestorben / vnd wider aufferstanden / hab euch vergebung der sünde / vnd das ewig leben erworben / vnd sey ewer aller Herr / Also / das ir gewißlich bey jm / im ewigen leben wert sein / vñ jm in der ewigen seligkeyt wert dienen / So gibt er euch den heyligen Geist / der selbig macht dañ euch heylig / vnd hilfft euch / das ir nicht in versuchung gefürt werdt / sonder fromñ seyn köndt / wie ir in den Zehen geboten habt gelernet.

Dañ es geht nicht anderst in disem leben zu / dañ das wir vil anfechtung vnd versuchung haben. Ein weyl ficht vns vnser eygen fleysch an / ein weyl die böse Welt / ein weyl der Teuffel selbs / vnd seyn alle anfechtung dahin gerichtet / das wir wider Gottis gebott sollen thun. Nun müssen wir aber vns solcher anfechtung in vnserem hertzen erwehren / das wir nicht vnrecht thun / vnd können vns doch nicht erwehren / es helff vns dann Gott / durch sein heyligen Geyst. Darumb wann wir angefochten werden / das wyr vnrecht thun sollen / so ist nichts bessers / dañ das wir Gott fleyssig vmb hilff bitten / vnnd sprechen / Für vns nicht in versuchung. Dañ wañ wir das thun / so erhöret Gott vnser gebet / schickt vns seyn heyligen Geyst / vnnd hilfft vns / das wyr fromñ bleyben.

Auff das ir aber / meyne geliebten / solcher anfechtung vnnd versuchung dester bas lernet widerstandt thun / so mercket mit fleyß / das die anfechtung vnnd versuchung dreyerley sein.

Die ersten anfechtung / seyn von vnserm eygen fleysch / als wañ wir angefochten werden / etwas zu thun / das vnserem eygen fleysch wol thut / vnnd doch vnrecht ist / als Ehebrechen / Hurerey treyben / voll trincken / vnd der gleychen. Oder wann wyr angefochten werden / etwas vnterwegen zu lassen / das dem fleisch wider ist / vnnd doch recht ist / As wann wir nicht gern leiden / oder fasten / oder almusen geben / darumb / das wir sorg haben / es werde vns zu vnserer hochfart vnd bracht zu rinnen.

Die

Die andern anfechtung sein von der welt / als wañ vns böse geselschafft verfüren will / das wir vnrecht thun sollen. Oder wañ vns die menschen mit troen / zürnen / vnd vervolgen / wehren wöllen / das wir nicht sollen thun / was recht ist. Oder wañ sie vns zu zorn / neyd vnd hass reytzen / mit iren bösen tücken vnd wercken.

Die dritten anfechtung sein vom Teuffel / als wañ vns einfelt / das wir vnrecht thun sollen / vnd treibt vns weder vnser fleysch / noch die welt / darzu. Sonder es kommen die bösen gedancken so schnel / vnd vnuersehens / on alle vrsach / da her geflogen / das wir selbs nicht wissen / wo her / oder aus was vrsachen / sie kommen. Solche böse gedancken sein gewißlich vom Teuffel / dañ der Teuffel ist ein Geist / den wir weder greyffen noch sehen können. Er aber kan vns böse gedancken in vnserm hertzen verursachen / das wir nit wissen / wo her sie kommen. Ja wañ vns vnser fleisch / oder die welt anfichtet / so kombt er auch darzu / vnd steréckt die selbigen anfechtung / also / das es vns etwa vber die maß saur vnnd schwer wirdt / das wir vns der anfechtung erwehren / das wir nicht vnrecht thun.

Vnd dise anfechtung vnd versuchung alle mit einander / meyne geliebte / seyn wider Gottis gebott. Darumb lernet die anfechtung darbey erkennen / wañ euch etwas in ewern syñ vnnd gedancken kombt / das ir thun solt wider Gottis gebot / so ist es ein anfechtung / oder versuchung. Darumb solt irs nicht thun / Sonder ir solt Gott bitten vmb gnad vnnd hilff / das ir euch desselben möcht erwehren.

Dañ dariñ steht ein Christlichs / vnstrefflichs / heyligs leben / das / wie vns die sünd durch Christum vergeben ist / also sollen wir vns auch wehren / das wir kein sünd mer thun. Dañ was wer das für ein wüstes vnchristlichs leben / wañ wir bekenneten / das die sünd vnrecht ist / vnnd beten Gott / das er vns die sünd verzeyhen wolt / vnd er thets auch / vnd wir wolten dannoch nicht auffhören zu sündigen?

Wir könnes auch wol thun / wañ wir nur recht glauben / vnd ernstlich bitten / Dañ im glauben lernen wir / das wir von vns

selbs nicht fromm / reyn / vnd heylig sein. Sonder Gott der heylig Geist muß vns fromm / reyn / vnd heilig machen. Wañ wir nun das festiglich glauben / so sollen wir auch ernstlich darumb biten / Nemlich also: Lieber Herr himlischer Vater / für vns nit in versuchung / so wirt vns Gott erhören / vnd in der versuchung erhalten.

Dañ des müssen wir vns in disem leben erwegen / das wir kein ruhe / noch frid / vor den anfechtungen werden haben / Sonder es wirt ymmer eine nach der andern da her fallen / Vnd wañ wir eine vberwunden haben / so wirdt ein andre da sein / die noch gröſſer ist. Darumb bitten wir nicht / Lieber hymlischer Vatter / laß vns kein versuchung kommen / Sonder wir biten alleyn / das er vns nicht darein füre / das ist / das er vns nicht darein bewilligen / vnnd alsó sündigen laß.

Dañ das heyßt in versuchung gefürt / wañ Got verhengt / das die anfechtung so starck / oder so geschwind wirdt / das wir sie nicht vberwinden kömen / sonder lassen vns den Teuffel also betriegen / vnd blenden / das wir nichts dañ eytel nutz vnd wolluſt / an der sünde sehen. Dargegen aber Gottis zorn / vnd die straff gar nicht sehē. Alſo / das wir vns lassen beduncken / es bedörff kein bedenckens / sonder es sey schlecht / on alles hinder sich sehen / wol zuthun / vnnd bewilligen also in die versuchung / vnd in die sünde / Das heyßt dañ in die versuchung gefürt / gleych wie wir sonst sprechen / Der hat mich in ein vnglück gefürt. Das ist / er hat gemacht / das ich mich in dis oder das geschefft begeben hab / dardurch ich dañ in vnglück bin kommen. Auff das wir aber ja in kein versuchung gefürt werden / so sollen wir Gott fleissig dafür bitten / wie vns Christus allhie geleret vnd befohlen hat.

Alſo sehet ir meyne geliebten / wie es ein gestalt hat vmb vnser zeytlichs zergengklichs leben / es ist voller böser anfechtung. Aber wir sollen sólchen bösen anfechtungen nicht volgen / sonder jnen widerstand thun / vnd fromm sein / das können wir aber nicht es mach vns dañ der heylig Geyst selb fromm / reyn / vnnd heilig. Darumb sollen wir Gott fleyssig bitten / das er vns sein heiligen Geist wöll geben / vnd vns lassen heiligen / das wir aller böser anfechtung

fechtung vnd versuchtung widerstehn / vnd seine heylige Göttliche gebot mögen halten /.

Vnd das ist nun die meynung vnd der recht einfeltig verstand diser sechsten bitt / Nemlich / Gott versucht zwar nyemand / aber wyr bitten in disem Gepet / das vns Gott wöll behüten / vnnd erhalten / auff das vns der Teuffel / die Welt / vnnd vnser eygen fleisch nicht betriege vnd verfüre / in mißglauben / verzweyfeln / oder andere grosse schand vnd laster / Vnd ob wir darmit angefochten werden / das wir doch endtlich gewynnen / vnnd den syg behalten.

Frag vnd Antwort.

Darumb meine geliebte / merckts mit fleys / vnnd wañ man euch fraget. Wie verstehest du die sechsten bit? So solt ir also antworten. Gott versucht zwar nymand / aber wir bitten in disem gebet / das vns Gott wöll behüten vnd bewaren / auff das vns der Teuffel / die Welt / vnd vnser eygen fleysch nicht betriege vnd verfüre / in mißglauben / verzweyffeln / oder andre grosse schand vnnd laster / Vnd ob wir darmit angefochten werden / das wir doch endlich gewinnen vnd den syg behalten.

Die sibendt Predig.

Außlegung der sibenden vnd letsten bit.

NVn habt ir am nechsten gehört / wie wir in der sechsten bit / von Gott dem Herrn begeren / das er vns durch sein heyligen Geyst wöl leyten vnd stercken / das wir mögen streiten wider die sünde / Vnd aller anfechtung / vnd versuchung / vnsers eygnen fleisch / der welt / vñ des Teuffels / wider stand thun / auff das wir heilig vnd fromm werden.

Darumb folget yetz hernach die sibendt vnd letzte bit / darin wir beschließlich bitten / das er vns von solchem streit / vñ von allem andern vbel wöl erlösen / auff das es nicht ymmer dar were / sonder ein mal ein end neme / vnd lautet also:

Sonder erlöse vns vom vbel.

Auff das ir aber dise bit auch recht versteht / meine geliebten / so solt ir wissen / das das wörtlin (Vbel) nicht allein heißt die sünde / wider Gottis gebot / vnd den vnglauben / wider Gottis zusagung. Sonder es heißt auch alles das vnglück / das vns an leyb vnd seele / an ehr vnd an gut / von der sünd wegen begegnet / als da ist vnwissenheit / traurigkeit / forcht / schrecken / kleinmütigkeit / schwacheit / kranckheit / tod / armut / schand / schmach / widerwertigkeit / verfolgung / krieg / thewrung / Pestilentz / vnd allen den schaden / den vns der böse Feind teglichs thut durch sich selbs / oder durch die bösen welt / die sein reich ist.

Nun kan aber nyemand solche vbel alle genugsam erzelen / dañ ir sein vber die massen vil / vnd werden ir darzu ymmer ye lenger ye mer / Dañ der Satan tobt vñ wütet in disen letzten zeitē / mit seinem grossen zorn / ye lenger ye grewlicher / wider Gottis volck / dieweyl er weyß / das er wenig zeit hat / auff Gottis gericht / vnd sein ewig verdamnus. So wirdt die welt auch ye lenger ye böser / darumb nymbt allerley schand vnd laster / allerley boßheit vnd vntrew vberhandt / vnd wirdt des vbels so vil / das es niemand erzelen kan / ja es kans

es kans auch nyemandt genugsam verstehn / was vns nutz oder schad sey / oder wañ vns guts oder vbels begegnet.

Dañ mancher meynt / kranckheit sey sein grosser schad / wañ er aber gesund were / so möcht er sündigen / das er darumb verdampt wirdt. Oder möcht sonst ein vnglück anrichten / das er darumb erwürgt wirdt. So er aber kranck ist / so bleybt er bey leben / vñ wirt darzu selig. Mancher meynt reichtumb sey sein nutz / vnd verleßt sich darauff / lernt nichts / vnd thut auch nichts / dañ das er müssig geht / vnd vnglück stiffet / darob er etwa erwürgt wirt / Oder thut nichts dañ das er isset vnd trinckt / darob er in grosse kranckheit felt / vnd stirbt / were er aber arm gewest / het etwas gelernt / vnd gearbeytet / so were er bey gesundem leben bliben.

Mancher meynt / jm begegnen grosse vbel vñ widerwertigkeit / vnd zürnet ser / wañ er an seinem fürnemen verhindert wirdt / vnd weyß nicht das es sein gröstes vnd höchstes verderben geweßt were / wañ es jm fürsich vnd nach seinem willen gangen were. Darumb wissen wir warlich gar wenig was vns gut oder böß vnd vbel ist / on was wir aus Gottis wort erlernen.

Dieweyl wir aber nicht wissen was vns nutz vnd gut / oder aber schad vnd böß ist / so können wir auch Gott den Herren nicht mit außgetruckten worten bitten / das er vns vor disem / oder yhenem behüte / Sonnder müssen allein mit wenig worten / aber darbey mit vnaußsprechlichen gedancken vnd seufftzen / bitten / das Rom. 8
vns Gott wöll helffen / nicht wie wir gedencken / dañ wir verstehn nicht / was vns nutz oder schad ist / sonder wie ers für gut erkennet. Darumb spricht auch der heylig Paulus zun Römern am achten capitel: Wir wissen nicht was wir bitten sollen / wie sichs gebürt / sonder der Geist vertritt vns selbs mechtiglich vor Gott / mit vnaußsprechlichen seufftzen.

Wir sollen vns aber das auch nit hindern lassen / dz wir dester weniger wolten beten / dañ Gott der Herr begert oder bedarff sein gar nicht / das wir jms alles so eben solten fürsagen / was wir dörffen vnnd begeren / Sonder er weyß vorhin wol / was vns anligt.

Darumb

Darumb hat vns auch Christus vnser lieber Herr im Euangelio/ Matthei am sechsten/alſo gelert / Wañ jr beten wolt/ſo ſolt jr nicht vil wort machen / wie die Heuchler thun / dañ die ſelben meynen/ ſie werden vmb jrer vil wort willen erhöret. Yhr aber ſolt jnen nit gleich werden/dañ ewer himliſcher Vatter ways vor hin wol was jr bedörfft / ehe dañ jr jn bittet.

Vnd eben wie er vns geleret vnd befohlen hat/wir ſollen nicht vil wort machen/alſo hat ers ſelbs auch fein gehalten/ dañ dieweyl des vbels vnd vnglücks / das vns teglich/ begegnen mag/ſo vil iſt/ das wirs nicht alle nennen/ oder erkennen könnē/ſo faßt ers alles zu ſamen in ein einigs wort/vnd leret vns alſo beten/ Erlöß vns vom vbel. Gleich als ſprech er: Laßt euch nichts anfechten / das jr nicht wißt noch verſtehet / alles das vnglück / darfür euch Got behüten ſol. Sonder ſprecht nur das kurtz wörtlein/Erlöß vns vom vbel/ ſo weyß er ſchon was er thun/vnd wo für er euch behüten ſol/ vnd wirdts auch gern thun.

Da ſehet jr dañ fein/meine geliebten / wie gnedig vnd barmhertzig / Gott vnſer lieber Vater im himel iſt / der ſo fleyſſig auff vns ſihet / das er weyß was wir bedörffen / vnd wo für er vns ſoll behüten / ehe dañ wir jhn bitten/vnd begert nicht / das wir vil wort machen/ Sonder alleyn / das wir jhm die ehr thun/ das wir jhn darumb bitten/ vnd mit dem Gebet/vnſern Glauben auffwecken/ das wir glauben / er erhöre vns/Dañ wañ das geſchicht/ſo wirdt vns gewißlich geholffen.

Darumb ſolt jr meyne geliebten mit fleyß mercken / das Gott der Herr von vns begert/vnnd haben will / wir ſollen in allem vbel das vns begegnen kañ / hilff bey jhm ſuchen / vnnd jhn alleyn anrüffen. Das iſt / wir ſollen vnſer vertrawen auff keyn menſchen ſetzen / Dañ der Prophet Jeremias ſpricht am ſibendtzehenden capitel: Verflucht iſt der man/der ſich auff menſchen verleßt. Sonder wir ſollē allein auff Gott vertrawen/Dañ wañ vns ſchon menſchen helffen/ ſo thun ſie es doch nicht/ſonder Got thuts durch ſie/ als durch ein feinen geſchickten werckzeug. Wans aber Gott nicht thun wil/ſo könnens ja die menſchen auch nicht thun.

Geſchicht

Geſchicht vns etwo gewalt vnd vnrecht / vnd wil vns Gott nicht daruon erledigen noch helffen/ ſo wirts warlich der Richter auch nicht thun. Wann vns aber Gott helffen will/ ſo thut ers gemeynklich durch den Richter/den er darzu verordnet hat/als durch ſeinen werckzeug. Werden wir kranck / vnd wil vns Gott nicht geſund machen/ſo wirts warlich der Artzt auch nicht thun. Weñ vns aber Gott wil geſund machen / ſo thut ers gemeynklich durch die Ertzney / die er darzu erſchaffen hat/ als durch ſeinen werckzeug/ Wie wol ers auch wol on ſolchē werckzeug thun kan/vñ offt thut. Darumb ſollen wir jnn allen nöten/Gott alleyn anrüffen/vnd hilff bey jm ſüchen/ jm allein darumb lob/ preiß/vnd danck ſagen/Dem werckzeug aber ſol man auch ſein gebürliche ehr beweiſen.

Wir ſollen aber auch wol bedencken / vnd fleyſſig mercken/ meine geliebte/ das wir nicht ſprechen/ Behüt vns vor dem vbel/ ſonder Erlöß vns von dem vbel. Dann damit bekennen wir/vnd iſt auch war / das wir ſchon in alles vbel gefallen ſein / vnd es iſt mechtig vnd gewaltig vber vns wordē/das wir vns ſein nicht mer erwehren/noch vns ſelbs erretten können/Vnd das iſt alles geſchehen/da wir ſein in die ſünd gefallen/vnd ſünder worden. Dann die ſünd iſt nichts anders / dann ein abfall vom wort Gottis/als wañ man ſeinem wort nicht glaubet/vnd ſeinem Gebot nicht folget/daraus entſtehet dann alles vbel.

Dann wer Gottis wort nicht glaubt/ der hat ſchon keyn weißheyt noch verſtandt mer / ſonder er iſt vnwiſſend vnd blind/ Vnd wer Gottis gebot nicht folget/der iſt ſchon eygenwillig/vnd voller böſer begird/zu vngehorſam/auffrhür/ todſchlag/ ehebruch/ diebſtall/liegen vnd triegen. Daraus folgt deñ ein böß gewiſſen/forcht/ trawrigkeyt/ſchrecken/vnd kleinmütigkeit. Ein ſolcher menſch aber kan nicht in die lenge leben/ ſonder nimpt von tag zu tag ab/vnnd frißt jm ſelbs das hertz ab/mit ſeinem vnordenlichen weſen: darumb empfindet er hunger/durſt/hitz/froſt/müde/vnd ſchwacheyt/daraus entſtehn dann allerley kranckheyt/vnd zu letſt auch der tod.

Vnd dieweil er keyn weißheyt mer hat/ſonder blind iſt/ ſo kan jn der Sathan verfüren vnd betriegen. Daher folget dann abgötterey / zauberey / ketzerey / jrthumb / vnnd allerley falſche Lehr.

Vnd dieweil ander leut auch eben also sein/vnd inn disem fall keiner besser ist dann der ander/außgenomẽ die glaubigen/so folget dann neid/hass/zorn/zanck/betrug/raub/diebstal/schmach/scheltwort/liegen/triegen/schlagen/würgen/kriegen/vnd alles verderben.

Solche grosse greuliche sünd/kan dann Got nicht vngestrafft lassen/sonder verhengt dem bösen feind/das er den lufft vergifftet/vngewitter anricht/da feur außbringt/dort mit wasser schadē thut: hie macht er ein vnsinnig/dort besitzt er eyn gar: dem bucht er den halß ab/den leßt er ertrincken/verbrunnen/oder zu tod fallen/Vnd sonderlich richtet er an/das die Leut verzweifeln/wo er nur kan/auff das sie dann ewiglich verdampt werden.

In dise vnglück vnd vbel alle/sein wir gefallen/da wir gesündiget haben/vnd müssen alle augenblick gewarten/wann sie vber vns daher fallen. Darumb thut es warlich not/das wir Gott den himelischen vatter fleissig vnd ernstlich anrüffen/vnd bitten/das er vns von dem vbel wöll erretten vnd erlösen.

Dieweil wir vns aber selbs/in dise vnglück vnd vbel alle/gesteckt haben/so müssen wirs auch/zur straff/ein zeitlang tragen/dann sie werden nicht von stund an von vns genommen/Darumb bitten wir auch nicht/das Gott alles vbel als bald hinweg nemen vnd außtilgen wölle/sonder allein/das er vns darvon erlöse (das ist/wann wir lang vnter dem vbel gelegen sein/vnd vil erlitten haben/das er vns erretten wölle/das wir endtlich darinn nicht verderben/sonder erledigt werden) Dann wiewol vns Gott die sünd vergibt/so nimbt ers doch nicht so bald von vns/sonder leßt sie noch an vns kleben/biß wir sterben/auff das wir demütig bleiben vnd darwider streiten/damit wir probirt werden/ob wir Got lieb haben/vnnd seine Gebott lieber halten/dann vnsern bösen begirden nachfolgen.

Deßgleichen leßt er vns auch die andern vbel zum theyl auff dem halß ligen/das wir das creutz müssen tragen/vnser lebenlang/biß vnser eygner will wider gebrochen wirt/vnd wir Christo vnserem Herren gleich werden.

Darumb

Darumb sollen wir/meine geliebte/fürsichtig vñ gedultig sein: fürsichtig in dem/das wir der sünde/die vns anhangt/nicht folgen/gedultig aber in dem/das wir die andern vbel/vnd alles creutz/das vns Gott auffiegt/willig tragen/vnd Got den Herren ernstlich vñ embsiglich anrüffen/das er vns nicht darinnen verderben wöl lassen/sonder gnediglich daruon erlösen.

Das geschicht dañ gewißlich von tag zu tag/ye lenger ye mer/sonderlich aber werden wir gar erlöset/wañ wir sterben/vñ wider aufferstehn. Darumb/wann wir bitten/Erlöß vns vom vbel/so bitten wir auch/vmb ein Christlichs seligs end/vñ vmb ein frölich aufferstehung. Das solt jr meine geliebte fleissig mercken/dann weñ wir sterben sollen/so sein wir inn der grösten fehrlicheyt. Darumb sollen wir Gott von jugent auff fleyssig vnd ernstlich bitten/das er vns ein seligs end vnd frölich aufferstehung wöl verleihen/das ist/das er vns gnediglich von allem vbel wöl erlösen.

Vnd dieweil vns Christus vnser lieber Herr/inn disem Gebet/schlecht vnd einfeltig zu Got/seinem vnd vnserm himelischen Vater weiset/das wir die ding alle von jm alleyn/vnd von keyner creatur sollen bitten/so zeygt er vns auch die vrsach an/warumb wir das also thun sollen/ja er lehrt vns/das wir die selbigen vrsach Got dem himelischen vatter anzeigen/vnd jn der selben erinnern/vnd darmit bewegen sollen/das er vnser gebett erhöre/vnd vns helffe. Dann er heyßt vns diß Gebet also beschliessen: Dann dein ist das reich/vnd die krafft/vnd die herrlicheyt/in ewigkeyt/Amen.

Vnd in disen kurtzen worten/werden vns drey grosse ding angezeygt vnd eingebildet/vnsern glauben darmit zustercken/vnd dester trostlicher zu bitten. Zum ersten/dz das reich Gottis alleyn ist: das ist/das er alleyn König/vnd Keyser/vnd Herr vber alle Herren inn der gantzē welt ist. Dañ ob er wol vorzeiten/vnter den Heyden vier grosse Keyserthumb/als der Babylonier/Persier/Griechen/vnd Römer/hat lassen fein nach einander auffstehen: so hat er doch die selben alle viere/sampt allen andern Königreichen vnd Herrschafftē/durch die Predig des Euangelions wider auffgehebt/vnd zu sich gezogen/vnd wil nun selbs vñ alleyn regirn/mit seinem wort/vnd heyligen geyst/vber die glaubigen/vñ mit seiner allmechtigē krafft vber die vnglaubigen vnd vngehorsamen.

Das hat auch der Prophet Daniel am andern capitel klarlich geweissagt/da er also spricht: Zur zeit solcher Königreich/wirt Got von himel ein Königreich auffrichtē/ das nimmer mer zustört wirt/ vnd sein Königreich wirt auff keyn ander volck kommen/Es wirt alle dise Königreich zu malmen/ vnd verstören/ aber es wirt ewigklich bleiben. Vnd dise weissagung ist von dem geystlichen vnd himelischen Königreich Jesu Christi vnsers herren geredt/vnd erfüllet/da das Euangelion in alle welt geprediget ist worden.

Darumb sollen nun/alle König vnd Keyser nicht mer regirn/ wie die ersten vier Keyserthumī/die on Gottis wort nach jrer eygnē tyrannischen vernunfft regirt haben/vnd darumb in dem Prophetē Daniel den vnuernünfftigen freyßlichen thieren vergleicht werden: sonder sollen sich beyde/ für jr person/vnd ampt/ dem wort Gottis vnterwerffen/vnd also nur diener vnd amptleut/ des eynigen Königs aller König/vnd Herren aller Herrn im himel/ sein. Welche es aber nicht thun/die werden jr straff findē/wie der Prophet Jesaias am sechtzigisten capitel troet/vnd spricht: Welche heyden oder Königreich dir nicht dienen wöllen/ die sollen vmbkommen/ vnd die heyden verwüstet werden. Wie auch schon geschehen ist/vnd noch teglich geschicht/biß an jungsten tag/Dann das Reich (das ist/die Obrigkeyt vnd das Regiment) ist Gottis Herrn alleyn/vnd eygen/ vnd wirts nun keinem andern nimmer mer vbergeben/noch leiden/ das yemand seinem Göttlichen wort zu wider/ nach eygnem gutdüncken hersch vnd regire/ sonder alle die es vnterstehn/die wirt er außreuten/vnd vertilgen ewigklich.

Zum andern/wirdt vns angezeygt/ das auch die krafft Gottis alleyn ist. Das ist/er ist allein allmechtig vnd vnüberwindtlich/ der alles thut/im himel vnd auff Erde/wie er wil/Vnd ob etwo grosse macht vnd krafft/bey weltlichen Herren gesehen worden ist/so ist sie doch alleyn von Got geweßt. Darumb so bald Got hand von jnen abzeucht/gehn sie zu boden/vnd werden zu nichte/wie man teglich sihet vnd erfehret.

Zum dritten/wirt vns angezeygt/das auch die herrlicheyt Gottis alleyn ist. Die herrlicheyt aber steht nicht alleyn inn der schönen pracht/sonder vil mer im danck/ lob/ ehr/ vnd preyß/ die man Gott dem

dem Herren sagt/ vmb seine manigfeltige grosse vnd vnaußsprechliche wolthat/die er vns durch sein vnendtliche weißheyt vnnd allmechtig krafft beweiset. Vnd dise herrlicheyt gebürt jm nicht allein/ sonder er suchts/ forderts/ vnd eyfert auch gleich darumb. Dann er spricht inn dem Propheten Jesaia/ am achtvndviertzigisten capitel: Sihe/ich will dich leutern vnnd ausserwelt machen/ vmb meines Namens willen/Ja vmb meines Namens willen/wil ichs thun/ auff das ich nicht gelestert werde: dann ich will mein Ehr keynem andern lassen.

Darumb/ gleich wie das die allerherrlichsten drey Tittel sein/ das er ein ewiger König/ ein allmechtiger Herr/ vnd eyn herrlicher Heyland gepreiset wirt/Also sein es auch die grösten vnnd mechtigisten vrsach/darumb wir jn alleyn anrüffen/vnnd er vns gewißlich erhören sol. Dann es gebürt jhm allein/ das er helff/errette/vnd erlöse/ dieweil das Reich sein alleyn ist. So vermag ers auch alleyn/ dieweil die krafft sein alleyn ist/darumb sollen wir jhn mit guter zuuersicht anrüffen. So wil ers auch alleyn thun/ vnd außrichten. Dieweil er denn danck/ lob/ ehr/ preiß/vnd rhům (das ist/die gantzen hohen herrlicheyt vnd Maiestat) alleyn wil haben/vnd sie keynem andern lassen/darumb sollen wir auch nicht zweiffeln/er werd vns erhören.

Darumb sollen wir auch diß Gebet allweg beschliessen/ mit dem wörtlin Amen: das heyßt zu teutsch soul/ als Ja/es wirdt gewißlich also geschehen. Es ist aber nicht genug/ das wir mit dem mund sagen/Amen/sonder wir sollens auch im hertzē für ein Amen halten/ vnd eyn Amen sein lassen: das ist/ wir sollen so festiglich glauben/ das vnser Gebet erhört sey/vnnd vns Gott vnser himelischer vatter geben werd/was wir gebetten haben. Als gewiß das war ist/ das Christus redet/wann er spricht: Amen amen/ Dann wann wir also glauben/ so geschicht vnns gewißlich wie wir glauben.

Das ist nun die meynung/ vnnd der recht einfeltig verstandt diser sybenden vnnd letsten Bitte: nemlich/ wir bitten inn disem Gebett/ als inn eyner Summa/ das vns der Vatter im himel/ von allerley vbels/ Leibes vnnd Seele/ Guts vnnd Ehre erlöse.

Vnd zu letst/wann vnser stündlein kompt/ein seligs End beschere/ vnd mit gnaden/von disem jamertal zu sich neme in den himel.

AMEN.

Das ist/das ich sol gewiß sein/solche Bitt seyen dem Vatter im himel angenem/vnd erhört. Dann er selbs hat vns also gebotten zu betten/vnd verheyssen/das er vns wölle erhören. Amen/amen/ das heyßt/Ja/ja/es sol also geschehen.

Frag vnd Antwort.

Darumb meine geliebte/merckt es mit fleiß/vnd weñ man euch fraget/Wie verstehestu die letste Bitt? So solt jr also antworten: Wir bitten in disem Gebet/als in einer Summa/das vns der Vatter im himel/von allerley vbels/leibs vnd seele/guts vñ ehre/erlöse: vnd zu letst/wann vnser stündlein kompt/ein seligs Ende beschere/ vnd mit gnaden von disem jamertal zu sich neme in den himel.

Amen.

Das ist/das ich soll gewiß sein/solche Bitte seyen dem Vatter im himel angenem/vnd erhört. Dann er selbs hat vns gebotten also zu betten/vnd verheyssen/das er vns wölle erhören: Amen/amen/ das heyßt Ja ja/es sol also geschehen.

Ende der syben Predig vom Vater vnser.

Von der Tauff.

Ein eynige gantze Predig.

MEine geliebte/Es spricht der Herr Christus im Euangelio Johannis am dritten capitel: Es sey dañ/das yemand newgeborn werd/aus dem wasser vnd geyst/so kan er in das reich Gottis nicht kommen. Nun sollen wir ja allen fleyß an keren/das wir in das Reich Gottis kommen. Dann der Herr sagt im Euangelio/Matthei am sechßten: Süchet am ersten das reich Gottis. Vnd er heyßt vns auch darum̃ bitten/vnd sprechen: Zukomme dein Reich. Darumb ist vns hoch von nöten/das wir der newen geburt fleyssig warnemen/dann on die selben kömen wir nicht in Gottis reich kommen.

Jr solt aber nicht gedencken/meine Geliebten/wann wir von der Newen geburt reden/das wir es also meynen/das ein Mensch widerumb in seiner mûter leib soll kriechen/vnd also noch eyn mal geborn werden/wie er vor geborn ist (dann das wer nerrisch zu gedencken) sonder wir meynen eyn Geystliche geburt/das ist/ein inwendige verenderung/vnd verneweryng des gemûts/durch den heyligen geyst/also/das ein Mensch ein gantz newen guten Christlichen sinn gewiñ/den er von natur vor nicht gehabt hat.

Vnd solche newe geburt/muß geschehen durch das wasser der Tauff/welche der heylig Paulus nennet ein Bad der widergeburt/ darumb das vns inn der Tauff die sünd vergeben/vnd der heylig geyst/als den lieben kindern Gottis/eingegossen wirdt/auff das wir also inn der Tauff/durch die würckung des heyligen Geystes/ wider geborn werden/vnnd eyn new wesen vnd leben vberkommen/dardurch wir/wann wir anderst darinn bestehen vnd bleiben/in das Reych Gottis kommen/vnnd ewiglich selig sein werden.

Darumb

Darumb meine geliebte / solt jhr mit allem fleyß warnemen ewerer Tauff / vnd fleissig lernen / was wir für grosse wolthat vnd gaben / von dem Herren Jesu Christo / in der Tauff haben empfangen / auff das jr jm darumb dancket / euch selbs in aller not mit trösten / vnd fleiß ankeret / das jr jm nachkommet / vnd thuet alles was jr in der Tauff bewilligt vnd zugesagt habt.

Auff das jrs aber dester baß köndt thun / so höret vñ lernet mit fleiß / die wort des Herren Christi / mit den er die Tauff befolhen vñ eingesetzt hat / vnd sprecht mir die selbigen fein gemach vnd heimlich nach / das jrs mercken / vnnd daheym auch fein köndt nachsagen. Das sein die wort des Herren zu seinen Jüngeren.

Geht hin vnd lehret alle Völcker / vnd taufft sie im namen des Vatters / vnd des Sons / vnd des heyligen Geysts: Wer da glaubt vnd getaufft wirt / der wirdt selig werden / Wer aber nicht glaubet / wirt verdammet werden.

Mit disen worten / hat vns vnser lieber Herr Christus / die Tauff befolhen / vnd eingesetzt / dardurch wir sollen zum reich Gottis new geborn werden.

Jr solt aber allen fleiß ankeren / das jr dise wort nicht alleyn sprechen köndt / sonder auch das jrs fein verstehet / wie sie Christus der Herr gemeynt hat / Vnd wann man euch darumb fragt / das jr könt antwort geben / vnd zu seiner zeit / ewre kinder auch lehren / wie man euch yetzo lehrt. Dañ es ist ein grosse schand / vor Got vnd der welt / wann sich yemand rhümet er sey ein Christ / darumb das er getaufft ist / vñ weyß nicht was die Tauff ist oder bedeutet / so doch all vnser glauben vnd leben sich nach der Tauff richten sol.

Wolan meine geliebten / auff das jr die Tauff recht vnd wol verstehn lernet / so solt jr zum ersten fleissig mercken / das vnser lieber Herr Jesus Christus / neben der predig des Euangelions / drey besondere vnd vnterschiedliche Sacrament / oder heylige Bundszeychē / hat

hat eingesetzt vnd verordnet / durch welche er mit vns in seinem Namen leßt handlen / auff das wir festiglich glauben / vñ gewiß seien / das wir die sein / den das Euangelion vermeynt vnd geschickt ist / vnd dz wir das alles gewißlich habē / daruon das Euāgelion sagt.

Das erst / ist die Tauff / dardurch wir zum newen Himelischen leben / newgeborn / vnd in die Christenheyt angenommen werden. Das ander / ist der gwalt der Schlüssel / dardurch wir von sünden / darein wir nach der Tauff fallen / wider entbunden werden. Das drit / ist das heylig Abendmal des Herrn / dardurch wir teglich gespeiset / getröst / vnd im Euangelio gesterckt werden / auff das wir im newen leben auffwachssen / vnd zunemen / biß wir ein volkomen Eph. 4
mañ werden / der da sey in der maß des volkommen alters Christi.

Dann das solt jr meine geliebte wissen / das es gar nicht taug / wañ einer das Euangelion gehört vnd glaubt hat / das er wölt dahin gehn / vnd sich lassen beduncken / er wer eyn Christ / vñ hett auch theyl an allem dem / das im Euangelio verkündigt wirt / Dann eyn solchs gedenckē ist kein rechter glaub / kan auch in den grossen schweren anfechtungen nicht bestehen / sonder er muß gewisse wort vnd werck Gottis haben / daran er glaub / vnd wisse das er ein Christ worden sey / das ist / er muß getaufft sein.

Dann wer getaufft ist / der mag wol sprechen / Ich laß mich es nicht beduncken / sonder ich weyß fürwar / das ich ein Christ wordē bin / dann ich weyß das ich getaufft bin. Nun ist die Tauff von Got eingesetzt / vnd der mich getaufft hat / der hat sein befelch von Got gehabt / Darzu bezeuget der heilig geyst / durch den heyligen Paulū / zun Galatern am iij. Wer getaufft sey / der hab Christum angezogē. Das ist dann ein rechter glaub / der wider alle pforten der helle bestehn kan / dieweil er allenthalben Gottis wort vnd werck fürsich hat / vnd darff gar nichts auff sein eygen geduncken bawen. Vnd eben dise gestalt hats auch mit den Schlüsseln / vnd mit dem Abendmal des Herren / wie jr hernach hören werdet.

Weiter solt jr nun auch fleissig lernen verstehn / meine geliebte / warumb wir getaufft sein. Nun habt jr aber vor gehört / das wir in der Tauff new geborn werden. Das geschicht nun darumb / das

wir in der ersten geburt/da wir von Vatter vnd müter geborn sein/ alle miteinander in sünden geborn sein/ vnd haben die sünd mit vns aus müterleib gebracht/ wie jr vor in den zehen Gebotten/sonderlich im letsten gebot/fein gelernet habt.

Dañ wie der Adam gesündigt hat/ vñ durch die sünd verderbt worden ist/ das er von jm selbs nicht mer fromb vnd gerecht werden kondt/Also sein auch seine kinder alle sünder geborn/vnd kömen von jn selbs auch nicht fromb werden/ sonder sein zum bösen geneygt alle zeit/wie Moses im ersten buch am sechßten capitel bezeuget. Darumb spricht der heylig Paulus zun Ephesiern am andern: Wir waren alle kinder des zorns von natur (das ist/Got zürnet mit vns/von vnser sünde wegen/die vns von natur ist angeborn. Dieweil wir aber getaufft sein/vnd durch die Tauff new geborn/ so ist vns die sünd vergeben/vnd der heylig geyst eingegossen/ der vns wider fromb macht/vnd zu allem guten hilfft vnd treibt.

Darumb meine geliebten/ ist es nichts anders/wann sich eyn mensch tauffen leßt/dann das er bekennet/ er sey ein sünder geborn/ vnd die sünd sey sein Herr/Also das er von jm selbs nicht fromm werden könne/sonder Got muß jm darzu helffen. Darumb kompt er zu der Tauff/vnd sucht hilff vnd rath. Bittet zum ersten/das jm Got wölle die sünd vergeben: darnach/ das er jm der sünd auch wölle abhelffen/wie ein Artzt einem krancken seiner kranckheyt abhilfft.

Dargegen muß er dann bewilligen vnd zusagen/ das er der sünde mit allen seinen kreffren widerstand thun/ vnd gern leiden wöll/alles das/das jm Got zu leiden auflegt/ ja das er zu letst auch gern sterben wöll/ auff das jm nur geholffen werd/das er der sünd abkomme/ Dann Gott vergibt vns die sünde durch den glauben/ aber durch leiden vnd sterben/ nimbt er sie hinweg/vnd tilget sie aus/wie der heylig Petrus/in seiner ersten Epistel am vierdten capitel zeugt/vñ spricht: Wer am fleysch leidet/der hört auff von sünde. Vnd Paulus zun Römern am sechßten: Wer gestorben ist/der ist gerechtfertiget von sünden.

Solche gedancken/vnd ein solchen sinn/ meine geliebten/müssen alle die haben/ den die empfangene tauff zu nutz kommen soll.

Darumb

Darumb weil jr alle getaufft seidt/so gedenckt auch/das jr in solchē bekañtnus vnd fürsatz bleibt/vñ bekennet Got/das jr arme sünder seidt/laßt euch dasselbig leyd sein/vnd bittet jn/das er euch der sünd wölle abhelffen: vnd werdet nicht wider bößs/das jr euch die sünd wolgefallen leßt/vnd müthwilliglich sündiget/ sonder seit fromb/ vnd leidet gern was euch Got zu leiden zuschickt/ dann wañ jr das thut/ so wirdt euch die Tauff nutz sein/vnd wirt Got alles an euch vollenden/ was er in der Tauff mit euch angefangen hat.

Dargegen merckt nun auch mit fleiß/meine geliebten/was Got mit vns durch die Tauff handelt. Dann die Tauff ist nicht alleyn ein schlechts wasser/ sonder sie ist ein wasser/in Gottis gebot gefaßt/ vnd mit Gottis wort verbunden: darumb würcket sie auch an vns alles das/darzu sie Gott hat eingesetzt. Dann vnser Herr Christus spricht: Gehet hin/ vnd lehret alle Völcker/vnd tauffet sie inn dem namen des Vatters/ vnd des Sons/vnnd des heyligen Geysts. wie jr vor gehört habt. Vnd vmb dises befelchs willen/ würckt die Tauff krefftiglich an vns/als ein werck Gottis/ dann wir werden inn Gottis namen getaufft/ das ist dann eben so vil/ als tauffet vns Gott selbs.

Darumb sollen wir nicht auffs wasser sehen/sonder auff Gott/ der die Wassertauff eingesetzt/vnd in seinem namē zu thun befolhen hat/dann er ist allmechtig/vnd kan wol durch die Tauff außrichtē/ vnd inn vns würcken/alles das/darzu ers hat eingesetzt/obs gleich vnser vernunfft nicht begreifft/Darumb merckt mit fleiß/was vns Got der Herr widerumb in der Tauff/für grosse güter vnd wolthat zusagt/vnd mittheylt.

Dann zum ersten/wirt vns inn der Tauff die Sünd vergeben/ wie der heylig Petrus lehret/ in Geschichten der Apostel am andern capitel/vnd spricht: Laß sich ein yeder tauffen/auff den namen Jesu Christi/zur vergebung der sünde.

Zum andern/ wirdt vns der heylig geyst gegeben/der die liebe Gottis in vnsere hertzen außgeußt/ damit wir dann Gottis gebott können halten/Wie Petrus bezeuget/in den Geschichten am andern capitel/vnd spricht: Laßt euch tauffen auff den namen Jesu Christi/

zur vergebung der sünde / so wert jhr empfahen die gabe des heyligen Geystes.

Zum dritten / wirt vns die gerechtigkeyt Christi geschenckt / vnd gantz vnd gar zu eygen gegeben / das wir vns der selbigen mögen annemen / als hetten wirs selbs gethon / Wie Paulus lehret zum Galatern am dritten / vnd spricht: Wieuil ewer getaufft sein / die haben Christum angezogen.

Zum vierdten / werden wir durch die Tauff / mit Christo zu gleichem tod begraben / auff das / weñ wir leiden vnd sterben / wie Christus gelitten hat vnd gestorben ist / das die sünde inn vns dardurch vertriben vnd außgereutet werde. Dann wer sich tauffen leßt / der bewilligt das er mit Christo sterben wölle / auff das er von der sünd ledig werde / Vnd welche Gott tauffen leßt / den sagt er auch zu / das sie des leidens Christi sollen theylhafftig werden: das ist / jr leiden sol heylig vnd nutz sein / wie das leiden Christi / vnd nicht schedlich vnd verdamlich / wie des Judas / vnd andrer gotlosen menschen ist.

Aus dem allem köndt jr nun / meine geliebte / fein verstehen vnd mercken / warumb die Tauff eyn Bad der widergeburt heyßt / vnd wie wir in der tauff new geborn vnd gantz verendert werden. Dañ wer ein sünder ist / der muß sich vor Gottis zorn / vñ vor dem ewigē verdamnus fürchten / vnd hat also weder frid noch rhüe inn seinem gewissen. Wañ jm aber sein sünd in der Tauff vergebē werden / vnd
Rom. 7. er glaubts / so wirt er durch den glauben gerecht / hat frid mit Gott / vnd ist frölich vnd sicher / das Got nicht mer mit jm zürnet / vnd er vmb der sünde willen nicht mer verdamt muß werden: das ist aber ja ein grosse verenderung vñ vernewerung des inwendigē menschē.

Joh. 8. Deßgleichen / Wer ein sünder ist / der ist auch der sünde knecht / vnd vnter die sünd verkaufft / thut nicht das gut das er wil / sonder das böß / das er nicht wil / dz thut er (wie Paulus zum Römern am sybenden zeuget) vñ kan jm selbs nicht helffen / noch sich der sünd erweren / Wann jm aber der heylig geyst in der tauff gegeben wirt / so geußt er die lieb in sein hertz / damit er Gottes gebott erfüllet / machet jn frey von der sünden gewalt / vnd hilfft jm / das er wider die sünde streitet / vnnd jr widerstandt thun kan: das ist dann auch eyn seer grosse

grosse verenderung vnd vernewerung des inwendigen menschen.

Dann das solt jr meine geliebte / gewißlich wissen / vnd festiglich glaubē / das keines Juden oder Türcken kind / den heyligē geyst hat / dieweil es nicht getaufft ist / sie können auch Gottis wort nicht verstehen / noch fromb sein. Darumb solt jr Gott von hertzen dancken / das er euch durch ewere Eltern / zur Tauff hat lassen bringen. Dann wann jr an Christum glaubet / vnnd sein Wort gern höret / so ist es gewiß / vnd on zweiffel / das jhr durch die Tauff / den heyligen Geyst habt empfangen.

Weiter / wer ein sünder ist / ob er schon den heyligen geyst hat / der jm wider die sünd hilfft streiten / so wirt er dannocht ye zu zeyten vberwunden / das er wider in sünd fellt / Vnd wann er gleich den sieg allweg behielt / so ist doch das ein grosser mangel / das er vngern fromb ist / vnd es jm so saur wirt. Darumb muß er auch ymmerdar fürchten / er werd sich der sünd nicht können erwehren: oder wann er sich schon erwehre / so sey doch sein frombkeyt zu schmal vnd zu vnuolkommē / das er darmit für Gottis gericht nicht bestehn könne / wie dann in der warheyt / niemand mit seiner eygnen gerechtigkeyt / vor Gottis gericht besteht.

Wann jm aber inn der Tauff die gerechtigkeyt Christi zugerechnet / vnd geschenckt wirt / so kompt er diser sorgen aller ab / dann er weyßt / das er Christum hat angezogen / vnnd sein gebrechlicheyt mit der gerechtigkeyt Christi zugedeckt / Darumb setzt er füro hin sein vertrawen / nicht auff sein frombkeyt / sonder auff Christum alleyn. Das ist aber ja auch eyn grosse verenderung vnd vernewerung des inwendigen menschen.

Vnd zum letsten / wer ein sünder ist / der förcht sich / vnd ist vngeduldig / inn allem leiden / Dann wann das leiden daher fellt / so gedenckt er / Gott zürne mit jm / vnd wölle jn vmb seiner sünde willen straffen / hie zeitlich / vnd darnach dort ewiglich. Darumb kan er im leiden weder mañlich noch geduldig sein. Wann er aber durch die Tauff mit Christo zu gleichē tod begraben ist / vnd hat das zusagen / das jm keynerley leiden soll schaden / als wenig es Christo geschadet hat / sonder sol jm nutz / gut vnnd dienstlich sein / zur außreutung

der sünde/vnd zum eingang in die ewigen herrlicheyt/ so wirt er gedultig vnd frölich im leiden/ja er rhümet sich auch des leidens/ wie der heylig Paulus vilfeltig thut. Das ist dann abermals ein grosse verenderung/vnd vernewerung des inwendigen menschen.

Vnd wann er also in disem glauben verharret biß ans ende/ so wirt jn Got vom tod wider aufferwecken/vnd vnsterblich machē/ das er mit Christo ewigklich lebe/Als dann so ist der mensch gantz vnd gar new worden/ an leib vnd seel. Darumb nennet der herr Christus im Euangelio/die aufferstehung von den todten/auch ein newe geburt. Das alles würcket die Tauff an vns/wann wir nur glauben. Darumb hat Christus gesprochen: Wer glaubt vnd getaufft wirt/der wirt selig werden/Wer aber nicht glaubt/ der wirt verdampt werden.

Darumb meine geliebte/merckt mit fleiß/die frucht der Tauff/ dann sie würckt vergebung der sünde/erlöset vom tod vnd Teufel/ vnd gibt die ewigen seligkeyt/allen die es glauben/wie die wort vnd verheyssung Gottis lauten.

Wañ aber yemand wolt sprechen/wie kan das wasser so grosse ding thün? So ist dz die antwort: Das wasser thuts freylich nicht/ sonder das wort Gottis/ so mit vnd bey dem wasser ist/ vnnd der glaub/der solchem wort Gottis trawet. Dann on Gottis wort/ ist das wasser schlecht wasser/ vnd keyn Tauff. Aber mit dem wort Gottis ist es ein tauff (das ist/eyn gnadenreich wasser des lebens/ vnd ein Bad der newen geburt/im heiligen geyst) wie Paulus sagt zum Tito am dritten capitel: Gott macht vns selig/ durch das Bad der widergeburt/vnd ernewerung des heyligen geysts/ welchen er außgossen hat vber vns reichlich/ durch Jesum Christum vnsern Heyland/ auff das wir durch desselbigen Gnade gerechtfertiget/ Erben seyen des ewigen Lebens/ nach der hoffnung/ das ist ye gewißlich war.

Yhr solt euch auch fleissen/meine Geliebten/das jhr also lebet/ wie jr inn der Tauff habt zugesagt/ vnnd wie die Tauff bedeut. Dann die Tauff bedeut/ das der alt Adam in vns durch tegliche rew vnd büß/ sol ersaufft werden/ vnd absterben/ mit allen seinen sünden

sünden vnd bösen lusten/ vnd widerumb teglich herauß kommen/ vnd aufferstehn ein newer mensch/ der inn aller gerechtigkeyt vnnd reynigkeyt/ vor Gott ewiglich lebe/wie der heylig Paulus zun Römern am sechßten capitel anzeygt/vnd spricht/ Wir sein mit Christo durch die Tauff begraben in tod/ auff das/ gleich wie Christus ist von todten aufferweckt/durch die herrlicheyt des Vatters/also sollen auch wir in einem newen leben wandeln.

Vnd das ist die meynung/ vnd der recht einfeltig verstandt der heiligen Tauff: nemlich/das wir vns für sünder erkennen/ vergebung der sünde bitten/in allerley leiden vnd in den tod bewilligen/ auff das wir der sünd ledig werden. Darumb sollen wir der Sünd feind sein/ vnd darwider fechten/Gott aber vergibt vns die sünd/ gibt vns den heyligen geyst/ schenckt vns die gerechtigkeyt Christi/ vnnd legt vns das leiden Christi auff/ zu einer abtödtung des alten sündtlichen Adams/das sollen wir festigklich glauben.

Frag vnd Antwort.

Darumb meine geliebte merckts mit fleyß/vnd wañ man euch fraget/Was ist die Tauff? So solt jr also antworten: Die Tauff ist nicht allein schlecht wasser/sonder sie ist das wasser in Gottis gebot verfaßt/ vnnd mit Gottis wort verbunden. Vnd das sein die wort Gottis/die vnser Herr Christus spricht/Matthei am letsten: Gehet hin in alle welt/lehret alle Heyden/vnd taufft sie im namen des Vatters/vnd des Sons/vnd des heyligen Geysts.

Zum andern/wañ man dann fraget/Was gibt oder nutzet die Tauff? So solt jr also antwortē: Sie würckt vergebung d sünde/ erlößt vom tod vñ Teufel/vnd gibt die ewigen seligkeyt/allen die es glauben/wie die wort vnd verheyssung Gottis lauten. Vnd lauten nemlich also/da vnser Herr Christus spricht/Marci am letsten: Wer da glaubt vnd getaufft wirt/der wirt selig/Wer aber nicht glaubt/ der wirt verdampt werden.

Zum dritten/so gefragt wirt/Wie kan wasser solche grosse ding thun? Antwort: Wasser thuts freylich nicht/sons das wort Gottis/ so mit vnd bey dem wasser ist/vñ der glaube/so solchē wort trawet.

Dann

Dann on Gottis Wort/ ist das wasser schlecht wasser/ vnnd keyn Tauff: aber mitt dem wort Gottis / ist es ein Tauff (das ist/ eyn gnadenreichs wasser des lebens/ vnd ein Bad der newen geburt im heyligen geyst/ Wie sanct Paulus sagt / zu Tito am dritten capitel: Durch das bad der widergeburt/ vnnd erneuerung des heyligen geysts/ welchen er außgossen hat vber vns reichlich/ durch Jesum Christum vnsern heyland/ auff das wir durch desselben gnad/ gerechtfertigt/ erben seien des ewigen lebens/ nach der hoffnung/ das ist gewißlich war.

Zum vierdten/ so man euch fraget/ Was solches wassertauffen bedeut? Antwortet. Es bedeut / das der alt Adam in vns/ durch tegliche rew vnd büsse/ sol ersufft werden/ vnd absterben/ mit allen seinen sünden vnd bösen lusten/ vnd widerumb teglich heraus kommen/ vnd aufferstehn/ ein newer mensch/ der inn aller gerechtigkeyt vnd reynigkeyt vor Gott ewiglich lebe/ Wie Paulus zun Römern am sechßten capitel spricht: Wir sein mit Christo durch die Tauff begraben im tod / das gleich wie Christus ist von den todten aufferweckt/ durch die herrlicheyt des Vatters / also sollen auch wir inn einem newen leben wandeln.

Also habt jr meine Geliebten/ den rechten einfeltigen verstandt der heiligen Tauff/ dardurch wir vernewet/ vnd zum ewigen leben wider geborn werden/ den solt jr fleissig mercken/ vnd Got on vnterlaß darumb dancken/ das er euch zu solcher grossen gnad berüffen hat/ vnd fleissig darnach leben / euch auch der tauff in allem leiden/ darzu auch im sterben trösten/ Dañ durch die Tauff sein wir in tod Christi eingeleibt. Darumb kan vns keyn sünd/ tod/ noch helle schaden/ sonder wir werdens alles vberwinden/ durch den glauben/ gleich wie ers vberwunden hat/ vnd also durch die new geburt/ in Gottis reich/ vnd in das ewig leben kommen/ das verleihe vns Got allen/ Amen.

Ende der Predig von der Tauff.

Vom ampt der Schlüssel.

Ein eynige gantze Predig.

Meine geliebten/ Es spricht der heylig Paulus zun Römern am zehenden capitel: Wer den Namen des herrn wirt anrüffen/ der sol selig werden. Vnd fragt darnach weiter also: Wie sollen sie aber anrüffen/ an den sie nicht glauben? Wie sollen sie aber glauben/ von dem sie nichts gehört haben? Wie sollen sie aber hören on Prediger? Wie sollen sie aber predigen/ weñ sie nicht gesandt werden? Vnd zeyget vns in disen worten fein klerlich an/ das niemand Gott warhafftiglich anrüffen kan/ er glaub dann an jn: vnd dz niemand festiglich an Gott glauben kan/ durch sein eygne gedancken/ sonder man muß jms aus befelch Gottis predigen/ oder er muß es von andern Leuten hören. Dann wir wissen von vns selbs nicht/ was wir glauben sollen: auch kan niemand fruchtbarlich predigen/ er werde dann darzu berüffen vnd gesandt/ Dañ wo die Predig sol frucht schaffen/ da muß Got der Herr durch seinen heyligen geyst mitwürcken. Er würckt aber nichts durch die Prediger/ die er zu predigen nicht hat verordnet. Darumb spricht Paulus: Wie können sie predigen/ wann sie nicht gesandt werden? Es ist vns auch die Predig keyn nutz/ wann wir nicht glauben: dañ wer nicht glaubt/ der wirt verdampt werden.

Nun können wir aber der Predig nicht glauben/ wir wissen deñ vnd seyen des gewiß/ das es Gott befolhen hab/ das man vns also predigen sol. Wir müßten sonst zweifeln/ vnd also gedencken: Wer weyß obs war ist/ was diser predigt/ hat jns doch vnser Herr Gott nicht geheyssen. Vnd wanns gleich war ist: Wer weyß/ ob vnser Herr Got auch mit vns also thun will/ wie diser predigt/ oder nicht/ er möcht vileicht mit andn leutē also handeln/ vñ mit vns gar nicht.

Solcher zweifel würd vns alle anfechten/ inn der zeyt der not/ wann wir nicht wüßten/ das vnser lieber Herr Jesus Christus/ die Diener vnd Amptleut/ die vns sein Wort predigen/ vnd die heyligen

Sacrament reychen/ selbs hat eingesetzt/ vnd jnen befelch geben/ was sie vns von seinen wegen sagen/ vnd wie sie mit vns handeln sollen. Darumb hat er sie berüffen vnd außgesandt/ vnd vns darzu
Mat.16 ein herrlichs zusagen gethon: nemlich/ was sie binden auff Erden/ das sol auch im Himel gebundē sein/ vñ was sie auflösen auff erden/ das sol auch im himel auffgelöset sein/ auff das wir festiglich können glauben/ das es war sey/ was sie vns predigen/ vnd vns auch also geschehen werd/ wie sie vns aus Gottis befelch zusagen/ weñ wir nur glauben.

Auff das wir nun alles das/ dz vns Gott durch seine diener leßt zusagen/ festiglich können glauben/ vñ durch den glaubē selig werden/ so lernet mit allem fleiß/ meine geliebten/ die wort vnsers herrn Jesu Christi/ mit welchē er seinen dienern solchen befelch geben hat/ vnd sprecht mir die selbigen fein gemach vnd heymlich nach/ das jrs mercket/ vnd daheym auch fein nachsagen könt/ dañ sie lauten also:

Der Herr Jesus bließ seine Jünger an/ vnd sprach zu jn: Nempt hin den heyligen Geyst/ welchen jr die sünd vergebt/ den sein sie vergeben/ vnd welchen jr sie behaltet/ den sein sie behalten.

Jr solt aber auch allen fleiß ankeren/ meine Geliebte/ das jr dise wort nicht allein sprechen köndt/ sond auch das jr sie recht verstehet/ wie sie vnser lieber herr Christus gemeynt hat/ vnd wañ man euch darumb fraget/ das jr köndt antwort geben/ vnd zu seiner zeit ewere kinder auch lehren/ wie man yetzo euch lehret. Dann es ist eyn grosse schand vor Got vnd der Welt/ wann sich yemand für eyn Christen dargibt/ vnd weyß doch nicht/ wo oder wie/ Christus in den glauben vnd vergebung der sünd hat heissen predigen/ so doch ein Christ nichts glauben sol/ er sey dañ gewiß das es von Got herkomme.

Auff das jr aber meine geliebte/ dise wort Christi wol vnd recht verstehn lernet/ so solt jr zum ersten mercken/ das vnser herr Jesus
Mar.3. Christus/ da er anfieng zu predigen/ seine zwelff Aposteln erwelet vñ
Luce 6. berüffen hat. Darnach sendet er noch andre sybentzig aus/ vnd gab
Luce 10 jnen gewalt das Euāgelion zu predigen. Vnd als er durch sein leidē

von

von diser welt wolt scheyden/ hat er Got den himelischen Vater für sie gebetten/ vnnd für alle die/ so durch jr wort vnd Predig glauben würden/ wie Johannes am xvij. cap. schreibt. Nun darff es keyns zweifels/ was Christus vnser herr gebetten hat/ das hat er von seinem himelischen Vatter erlangt/ Darumb sein alle die selig worden/ die da glaubt haben/ was seine Jünger predigten/ eben als wol/ als hetten sie den Herrn Christum selbs hör predigen/ vnd jm geglaubt.

Darnach haben die Aposteln/ andern frommen heyligen leuten solchs Predig ampt auch mitgetheylt/ vnd befolhen/ sonderlich an den orten/ da schon Christen waren/ vnd Prediger bedorfften/ vnnd doch die Apostel selbs bey jnen nicht bleiben kondten/ dañ sie müßtē ymmer weiter ziehen/ vnd an andn orten auch predigen. Wo sie nun heylige frome leut funden/ die zum Predig ampt tüglich waren/ den selbigen legten sie die händ auff/ vnd theyleten jn den heyligen geyst mit/ wie sie jn von Christo zu solchem ampt auch hetten empfangē. Die selbigen warn dañ auch rechte ordenliche berüffene Diener vnd Prediger des worts/ gleich so wol als die Apostel selbs/ wie das alles der heylig Apostel Paulus in der Epistel zum Timotheo klerlich anzeygt. Vnd ist also das Predig ampt/ das Christus vnser herr selbs angefangen/ eingesetzt/ vnd verordnet hat/ ymmer von eynem auff den andern kommen/ durch das auflegen der Hende/ vnd mittheylen des heyligen geysts/ biß auff dise stund.

Vnd das ist auch die recht Weihe/ damit man die Priester weihen sol/ vnd alle zeyt geweihet hat/ vnd sol noch also bleiben. Dann was man sonst für andere Ceremonien darbey hat getriben/ die sein güter meynung/ aber on not/ von Menschen darzu gesetzt worden/ derhalben ists auch on schaden/ wo sie vnterwegen bleiben. Darūb meine geliebten/ solt jr die ordenliche Prediger vnd Kirchendiener/ die zu jrem ampt also berüffen sein/ nicht für schlechte Leut halten/ so vil jr ampt antrifft/ sonder für Diener vnd Botten vnsers Herrn Jesu Christi. Dañ er spricht im Euangelio zu jnen: Wer euch hört/ Luce x.
der höret mich: vnd wer euch verachtet/ der verachtet mich.

Was euch nun solche Diener vnd Amptleut/ aus dem mund vñ befelch Christi vnsers Herrn sagen/ das solt jr glauben/ vnd was sie mit euch handeln/ als wañ sie tauffen/ sünd vergeben/ oder den leib

vnd das blůt Christi außtheylen/das solt jr eben annemen/als weñ es Christus selbs saget vnd thete / dann er hat sie es geheyssen/das sie es in seinem namen thun sollen/ vnd er ist heymlich vnd vnsichtbarlich auch darbey/vnd würcket durch den heyligen geyst/ das es vns alles zu vnser seelen seligkeyt kreffiglich dienet.

Dargegen aber/solt jr euch hůten/vor den falschen winckel predigern/die heymlich vmbher schleichen vñ predigen/so sie doch das Predig ampt nicht empfangen haben/vnd nicht ordenlich darzu berůffen sein: dañ bey den selbigen ist Christus nicht/darumb würckt auch der heilig geyst durch jr predig nichts/sonst sie bleibt on frucht/ ja sie thůt nur schaden: dañ es kan nicht fehlen/wer vnberůffen predigt/der muß yrr werden/vnd jrthumb predigen.

Jr solt aber auch darumb nicht gedencken/meine geliebten/das die berůffenen Prediger macht haben zu thun/vnd zu lehren/ was sie wöllen / sonder vnser lieber Herr Jesus Christus/hat es jnen fein befolhen/was sie lehren vñ was sie thun sollen/vnd weñ sie anders predigen vnd anders thun/ dañ er jnen befolhen hat/ so hat es keyn krafft/vnd wir sollen vns nicht daran keren. Vnd darumb hat er jnen auch den heyligen geyst eingeblasen. Dann wo der heylig geyst ist/da schafft er das man thůt/was Christus befolhē hat. Wo man aber dasselbig nicht thut/ da ist auch der heylig geyst nicht darbey/ darumb gilt es auch nichts.

Er hat jnen aber befolhen/ zu predigen bůß/vñ vergebung der sünden in seinem Namen/vnd hat gesprochen: Wer glaubt vnd getaufft wirt/der wirt selig werdē. Darumb sol alles was sie predigē vnd thůn/dahin gericht sein/ das sie vns vergebung der sünde verkündigen/wañ wir bůß thun/vnd an Christum glauben. Wañ wir aber nicht bůß thun/vñ von sünden nicht ablassen/oder dem Euangelio nicht glauben wöllen/ so sollen sie vns die sünd vorbehalten/ vñ verkündigē/weñ wir also verharrē/dz wir müssen verdamt sein.

Wann sie nun dem also thun/ so thun sie recht/vnd wem sie die sünd vergeben/dem sein sie vergeben: vnd wem sie die sünd vorbehalten/dem sein sie vorbehalten. Wann sie es aber vmbkeren/vnd den vnbůßfertigē oder den vnglaubigē die sünd vergeben/oder den

bůßfertigen vnd glaubigen/ die sünd vorbehalten/ so theten sie vnrecht/vnd es het keyn krafft/Sonder sie betrügen vñ verfürten sich selbs/vñ andre leut mit jnē/vñ wurd zu letst ebē gehn/wie Christus sagt: Weñ ein blind den andern fürt/so fallen sie beyd in die grůben.

Darumb meine geliebte/solt jr euch des tröstē/vñ ewern glauben damit stercken/das jr sprechen köndt: Got der Herr/hat mir seiner Diener eyn geschickt/der mir hat vergebung der sünde in seinem Namen gepredigt/vnd hat mich zur vergebung der sünde getaufft/ Darumb bin ich gewiß/das mir meine sünd vergeben sein/ vnd ich ein kind Gottis bin worden.

Vnd also solt jr meine geliebte/in gemeyn/von dē ampt der Kirchendiener halten. In sonderheyt aber solt jr wissen/ das vnser lieber Herr Christus/mit disen worten/ den armen betrůbten gewissen hat wöllen rathen vnnd helffen/ die nach der Tauff widerumb in grosse schwere sünd fallen/ Dann es nicht so eyn schlecht ding/von sünden wider auffstehn/als die tolle vñ blinde Welt meinet/ sonder es bedarff / das vns ein berůffener Diener der Kirchen/mit Gottis wort zu hülff komme / wie Salomon anzeyget/ vnd spricht / Wee dem menschen der alleyn ist: dann wann er fellt/so hat er niemand/ der jm auffhilfft.

Vnd darumb hat vnser lieber Herr Christus/ die Schlüssel zum himelreich/so fleissig/vnd mit solchen herrlichen worten verheissen/ verordnet/ vnd eingesetzt/das man wol spüret/das jm ernst gewest ist: daraus dann gut abzunemen ist/das wir jr wol bedörffen/vnd vns vil daran gelegen ist. Dann zum ersten/verheyßt er sie/das er sie geben wöl/vñ spricht zu Petro/wie Mattheus am xvj. schreibt: Dir wil ich die Schlüssel des Himelreichs geben/ alles/das du auff erden binden wirdest/das sol auch im himel gebundē sein: vnd alles was du auff erden lösen wirdest/das sol auch im himel loß sein.

Zum andern lehret er/wie man sie gebrauchen sol/beide in offenlichen vnd heymlichen sünden. In den offenlichen also. Sündiget dein brůder wider dich/so gehe hin/ vnd straff jn zwischen dir vnd jm alleyn. Hört er dich/so hast du deinen brůder gewunnen. Hört er dich nicht/so nim noch ein oder zwen zu dir/auff dz alle sach bestehe

auff zweyer oder dreyer zeugen munde. Höret er dich nicht/so sag es der Gemeyne: höret er die Gemeyne nicht/so halt jn als ein Heyden/ vnd Zolner. Warlich was jr auff erden bindē werdet/das sol auch im himel gebunden sein: vnd was jr auff erden lösen werdet/das sol auch im himel loß sein.

Jn heymlichen sünden aber/zeygt er vns mit der that/wie man sie brauchen sol. Als da er dem Gichtbrüchigen/der da hilff begert/ also saget: Mein Son/dein sünd sein dir vergeben. Vnnd da er zu dem verstockten Juden sprach: Wert jr blind/so hettet jr keyn sünd. Nun jr aber sprecht/Wir sehen: so bleibt ewer sünd/das ist/sie wirt euch nicht vergeben.

Zum drittē/so gibt er auch die schlüssel nach seiner auferstehung/ wie er vorhin zugesagt het. Dañ er bließ seine Junger an/vñ sprach: Nempt hin den heyligen Geist/welchen jr die sünd vergebt/den sein sie vergeben/vnd welchen jr sie behaltet/den sein sie behalten. Dieweil deñ Christus die Schlüssel zum himel so trostlich zugesagt/vñ jren brauch so fleissig gelert/vnd sie zu letst so treulich vnd ordenlich geben/befolhen vnd eingesetzt hat/so sollen wirs in keinen weg verachten/sonder mit aller danckbarkeit annemen/vnd jr gebrauchen.

Dann das solt jr wissen/meine geliebte/das es gar nicht taug/ wañ yemand nach der Tauff wider in grosse vñ schwere sünd fellt/ das ers wolt verachten/vnd also sicher dahin gehn/vnd sich lassen beduncken/es were jm vergeben: dañ ein solcher loser dunckel ist vil zu schwach darzu/das er des Teuffels anfechtung in tods nöten solt widerstand thun/sonder man muß Gottis wort vnd werck haben/ die da anzeygen vnd bezeugen/das vns die sünd vergeben sey. Das ist/man sol vergebung der sünde suchen vñ holen/bey den Dienern der Kirchen/welchen Christus die Schlüssel geben/vnd zugesagt hat/wem sie die sünd auff Erden vergeben/dem sollen sie auch im himel vergeben sein.

Deßgleichen taug es noch vil weniger/wañ yemand in offenlichen sünden verharret/gedecht sich nicht zu bessern/vnd wolt dannoch ein Christ sein/vñ mit den andn zu gemeynen Sacramentē/Gebetten/vñ Gottis diensten gehn: sonder man sol jn vermanen/vnd wañ

wañ er nicht gehorchet/sol man jn außschliessen/vnd in Bañ thun/ so lang/biß er sich bessert/auff das nicht das offenlich böß exempel ergernus bring/vñ vil leut vergiffte/vñ darnach die Christlich kirch dardurch veracht/verschmecht/vnd verlestert werde/als seyen es schendtliche böse leut/die eyn sündig strefflich Gotloß leben füren/ dardurch dann auch Gottis wort/vnd Gott selbs/bey den vnglaubigen verachtet vnd verlestert werde.

Wiewol nun solche feine heylsame vnd Göttliche ordnung/die offenlichen ergerlichen sünd zu straffen/gantz vnd gar zerrütt/verwüst/vnd vntergedruckt ist/so sollen wir doch darumb den gewalt vnd brauch der Schlüssel nicht verachten vnd hinwerffen. Dann die solche vnordnung angericht haben/vnd noch heutigs tags hindern/dz es nicht gebessert wirt/die werden jren Richter wol findē/ das darff keins zweiffels. Wir aber wöllen Got bitten/das er vns dise/vnd andre gute vñ Göttliche ordnung/die er selbs gemacht hat wölle wider gebē/auffrichten/vñ ins werck bringē/wie er vns sein wort widergeben hat/so wirt er vns gewißlich erhören vñ gewerē.

Wañ nun yemand nach der Tauff schwerlich gesündiget hat/ vnd es ficht jn in seim gewissen an/das er zweiffelt/ob er inn Gottis gnaden oder vngnaden sey/wie dañ gemeynklich geschicht/so soll er nicht auff seine blosse gedancken trawen/das er wölt gedencken/Ey ich wil mich lassen geduncken/es sey mir vergeben: dann solchs geduncken ist kein rechter glaub/vnd kan auch in der anfechtung nicht bestehn. Dañ der glaub muß allweg Gottis wort vnd werck habē/ darauff er sich gründe. Nun redet aber Got nichts mit vns vom himel herab/sonder er hat die schlüssel zum himel/vnd den gwalt/die sünde zuvergeben/den Dienern der Kirchen gelassen vnd befolhen. Darumb sol er zu dem selbigen einem gehn/vnd sein sünd vnd anligen bekennen/vnd klagen/vnd jhn bitten/das er nach dem befelch Christi/jm vergebung seiner sünde verkündigen wölle.

Wann das geschicht/so sol er frölich vñ tröstlich glauben/das jm sein sünd warlich auch im himel vergeben sein/Vnd eyn solcher glaub/kan in aller anfechtung bestehn/dañ er hat Gottis wort vnd werck allenthalben für sich. Dann er weyß ja/das jm der Diener sein sünd hat vergeben/vnd weyß das er dasselbig zu thun von Got

befelch

befelch hat/Er weyß auch das Got zugesagt hat/wem sie die sünd vergeben auff Erden/ dem sollen sie auch vergeben sein im himel.

Darumb meine geliebte/ folget diser lehr/vnd wañ euch ewere sünd anfechten/so sucht vnd holet vergebung der sünde/bey denen/ die von Christo befelch haben/das sie den leuten jre sünd vergeben sollen/so köndt jr frid vnd rhüe in ewren gewissen haben. Wer aber das nicht thun/sonder müthwilliglich verachten wil/der wirt vergebung der sünde warlich nicht findē/an den orten/da sie Got nicht hingelegt vnd zugesagt hat. Darumb verachtets nicht/ dann es ist Gottis befelch vnd ordnung/ vnd der heylig Geyst ist darbey/vnd würcket on zweifel mit/das es vns zur seligkeyt dienstlich sey.

Vnd das ist die meynung/vnd der einfeltig recht verstand/diser wort Christi/ das wir glauben/was die berüffenen Diener Christi aus seinem Göttlichen befelch mit vns handeln/ sonderlich wann sie die offenlichen vnbüßfertigen sünder/ von der Christlichen gemeyn außschliessen/vnd die/so jre sünd berewen/vnd sich bessern wöllen/ wider entbinden/das es alles so krefftig vnd gewiß sey/auch im himel/als handelt es vnser lieber Herr Jesus Christus selbs.

Frag vnd Antwort.

Darumb meine geliebte/merckts mit fleiß/ vnd wañ man euch fragt/wie versteht jr dise wort? So solt jr also antwortē: Ich glaub/ was die berüffenē diener Christi aus seinē göttlichen befelch mit vns handeln/sonderlich weñ sie die offenlichen vnbüßfertigē sünder von der Christlichē gemeyn außschliessen/vñ die/so jre sünd berewen vñ sich bessern wöllen/wid entbindē/ dz es alles so krefftig vñ so gewiß sei/auch im himel/als hādelts vnser lieber herr Iesus Christus selbs.

Also habt jr meine geliebte/den grund vnd vrsprung des gantzē Predig ampts/vñ der Schlüssel des himelreichs/wie sie vnser lieber herr Christus geordnet/eingesetzt vñ versichert hat/auff das wir gewiß sein köndten/ dz wir vergebung der sünde/ vnd alles was das heylig Euāgelion mit sich bringt/haben/so offt wirs bedürffen/vñ also im glauben gegen Got vest mögen stehn/vñ verharren bis ans ende/Wer aber verharret biß ans end/ der wirdt selig/das verleihe vns Got allen/Amen.

Ende der Predig von Schlüsseln.

Vom Abendtmal.

Eyn eynige gantze Predig.

MEine geliebten/ Es spricht vnser lieber herr Christus im Euangelio/ Johannis am fünffzehenden cap. Ich bin eyn rechter Weinstock/ vnd mein Vatter eyn weingartner. Eyn yegli chen rebē an mir/ der nicht frucht bringt/ wirt er abschneiden: vnd eyn yeglichē der da frucht bringt/wirt er reinigen/dz er mer frucht bringe. Ich bin der weinstock/vnd jr seidt die reben. Wer in mir bleibt/vnd ich in jm/der bringt vil frucht: dann on mich köndt jr nichts thun.

Vnd in disen worten lehret er vns fein/wie wir sollen fromē vnd selig werden. Dann gleich wie ein rebe nicht frucht tregt/ sie bleibe dañ am weinstock: also können wir auch nicht fromb sein/wir bleyben dann inn Christo. Vnd gleich wie die rebe nicht grünet/sonder verdorret/ vnd wirdt ins feur geworffen/wann sie vom weinstock abgeschnitten ist/Also köndten wir auch nicht selig werden/ sonder müßten verdampt sein/wañ wir von Christo dem herren abfielen.

Nun habt jr vor gehört/ meine Geliebten/ wie wir durch die Tauff/ in den Herrn Christum eingepflantzt vnd eingeleibt werden/ das wir in jm vergebung der sünd haben: vnd sein inn jm/ wie die reben am weinstock. Vnd wie die reben/safft vnd krafft von dem weinstock empfangen/ das sie frucht tragen/ Also empfahen auch wir/die wir in Christum glaubē/vnd taufft sein/den heyligen geyst von jm/das wir fromb werden.

Vnd ob wir durch sünd vnd vnglauben/ von Christo wider abfielen/oder durch offenliche laster von Christlicher gemeyn abgesondert vnd außgeschlossen wurden/ So habt jr auch fein gehört/ wie man durch den brauch der Schlüssel oder durch die Absolution/ wider angenommen vnd eingeleibt wirt. Dann sollen wir fromb sein/vnd selig werden/so müssen wir ye in den Herren Christum eingepflantzet sein/ vnd in jm bleiben.

Darumb folget nun auch billich die Lehr / darinn wir lernen / wann wir in Christo sein / wie wir vns sollen halten / das wir in jm bleiben vnd zunemen. Vnd das ist die einsetzung / vnd der gebrauch / des heyligen Abendtmals vnsers Herren Jesu Christi: dann durch die Tauff werden wir new geborn / durch die Büß vnd Schlüssel / oder entbindung / werden wir wider auffgericht / wann wir nach der Tauff widerumb in sünd fein gefallen / vnd durch das heylig Abendmal werden wir erhalten vnd gesterckt / wañ wir stehn vnd wider die sünde vnd des Teufels reich fechten.

Darumb meine Geliebten / dieweil jr durch die Tauff in Christum seit eingepflantzet / anff das jr in jm mögt bestenaig bleiben / so lernet yetz mit allem fleyß / die wort / darmit der Herr Christus sein heyligs Abendmal hat eingesetzt / vnd sprecht mir die selbigen fein gemach vnd heymlich nach / das jrs mercken / vnd daheym auch fein nachsagen köndt / dann die wort lauten also:

Der Herr Jesus / inn der nacht da er verrathen ward / nam er das Brot / dancket vnd brachs / vnd gab es seinen Jungeren vnd sprach: Nemet hin vnd esset / das ist mein leib / der fur euch gegeben wirt / solchs thut zu meinem gedechtnus.

Desselben gleichē nam er auch den Kelch / nach dem Abendmal / vnd dancket / vnd gab jn den vnd sprach: Trinckt alle daraus / das ist mein Blut des newen Testaments / welchs fur euch vnd fur vil vergossen wirt / zu vergebung der sünden / solchs thut so offt jrs trinckt zu meinem gedechtnus.

Jr solt aber auch allen fleiß ankeren / meine Geliebte / das jr dise wort des herren / nicht alleyn sprechen köndt / sonder auch das jrs fein verstehet / wie sie der Herr Christus gemeynt hat / vnd wann man euch darumb fraget / das jr könnet antwort geben / vnd zu seiner zeit ewre Kinder auch lehren / wie man yetzo euch lehret / Dañ es ist

ist ein grosse schand / vor Gott vnd der Welt / wann sich eyn mensch fur ein Christen dargibt / vñ gebraucht alle Christliche Sacrament / vnnd weyßt doch nicht was sie sein / oder warzu sie auffgesetzt sein. Dann der heylig Paulus spricht / inn der ersten zun Corinthiern am eylfften capitel: Wer vnwirdiglich isset vnd trincket / der ißt vnd trinckt jm das gericht.

Wolan meine geliebte / auff das jr die wort des Abendmals / ja wol vnd recht verstehn lernet / vnd es nicht vnwirdiglich zum gericht empfahet / so mercket mit fleyß / das der recht verstandt vnd brauch des heyligen Abendmals des Herrn / in zweyen stucken steht: nemlich / das wir thuen / was er vns heyßt / vnd darnach glauben / was er vns sagt. Das solt jr fein ordenlich hören / vnd mit allem fleyß mercken.

Dann zum ersten / nimpt der Herr Christus / das Brot in die hende / dancket vnd brichts / vnd gibt es seinen Jungern vnd spricht: Nempt hin / vnnd esset. Deßgleichen auch den Kelch / vnd spricht: Trinckt alle daraus.

Darumb sollen wir disen worten gehorsam sein / vnd thun was vns der Herr Christus befilhet. Dann wiewol vns Christus der Herr keyn zeyt bestimmet / wann wir zu seinem heyligen Abendtmal sollen gehn / auch keyn anzal setzt / wie offt wir das im jar thun sollen: so ist es doch sein heyliger Göttlicher will / das wirs etlich mal thun sollen. Es ist auch vnser nutz / das wirs thun / dann sonst het ers vnns gewißlich nicht geheyssen: dann er weyßt baß / was wir für trost vnd hilff bedörffen / dann wir selbs. Darumb wöllen wir recht seine Junger sein / so sollen wir thun / wie er seinen Jungern befilhet: das ist / wir sollen hinzu gehn / vnd essen vnd trincken / vnd on redlich vrsach nicht allzulang daruon bleiben.

Zum andern / so spricht er / vom Brot / Das ist mein leib: vnnd vom Kelch / Das ist mein blůt. Darumb sollen wir glauben / das es warlich sein leib vnd blut sey / dann Gott ist allmechtig (wie jr im Glauben gelernet habt) darumb kan er alles thun / was er wil: vnd er rüfft oder nennet eyn ding / das nicht ist / auff das es sey / Wie Paulus zun Römern / am dritten zeuget / Das ist / wann er eyn ding

nennet / das vor nicht war / so wirdt es als bald / wie ers nennet. Darumb wann er das Brot nimpt / vnnd spricht / Es sey sein leib / so ist es gewißlich als bald sein leib : vnd wann er den Kelch mit dem wein nimpt / vnd spricht / Es sey sein blut / so ists gewißlich als bald sein blůt. das sein wir schuldig zu glauben / wöllen wir anderst rechte Christen sein.

Vnd ob wol in disen fehrlichen zeiten / etliche jrrige Leut hin vnd wider gefunden werden / die da aus lauter muthwillen nicht bekennen wöllen / das es der Leib vnd das Blut Christi sey: alleyn darumb / das sie mit jrer blinden vernunfft nicht begreiffen können / wie es zugehe. So solt doch jr / euch mit allem fleyß hüten / das jr jnen nicht gleich werdet / vnd euch nicht verfüren laßt : dann solche leut sein gewißlich nicht Christen / vnd haben noch nie gelernet / den ersten artickel des Glaubens / nemlich / das Gott allmechtig sey / welchen doch jr meine geliebten wol wisset. Darumb hütet euch vor jrem jrthumb / vnnd glaubet von hertzen / was der Herr Christus sagt / ob es gleich ewer vernunfft nicht begreiffen kan / Dann wir sollen alle vernunfft gefangen nemen / vnter den gehorsam Christi / wie vns der heylig Paulus lehret / in der andern zun Corinthiern am zehenden.

Zum dritten / spricht er / Sein Leib sey für vns gegeben / vnd sein Blut zu vergebung der sünden vergossen. Das sollen wir auch glauben / vnd bekennen / das wir alle inn sünden empfangen vnd geborn seyen / wie wir inn den zehen Gebotten / sonderlich inn den letzten zweyen fein gelernet haben. Darumb sein wir auch kinder des zorns von natur / vnd müßten verdampt sein / wann vns Christus durch sein heyligs leiden nicht erlöset hette.

Dann er ist für vns mensch worden / vnd hat alles das gethon / für vns / das wir zu thun schuldig waren / vnd kondtens nicht : das ist / er hat das Gesetz für vns erfüllet / vnd hat alles das für vns gelitten / das wir mit vnsern sünden verdienet hetten / vnnd hat sein blůt für vns vergossen / auff das vns die sünd vergeben wurd / das alles sollen wir festiglich glauben.

Darumb

Darumb jren sich die menschen greulich / die für jr sünd selbs wöllen genug thun / mit fasten / betten / almůsen / vnd andern dergleichen guten wercken. Dann wiewol man solche gute werck thun sol / so sein sie doch nicht genug / vnser sünd zu bezalen : sonder das leiden vnd blůtvergiessen Christi / hat genug für vnser sünd gethon / vnd vergebung erlanget / wie Johannes inn der ersten Epistel am andern capitel sagt: Er ist die versönung für vnser sünde / vnd nicht alleyn für die vnsern / sonder auch für der gantzen welt.

Zum vierdten / spricht er: Solchs thut zu meinem gedechtnus. Dem sollen wir nun auch gehorsam sein / vnd sollen eben thun / das / das er vns zu thun befolhen hat. Darumb meine geliebten / solt jr nicht zweiffeln / es ist warlich der leib vnd das blut Christi vnsers herren / das wir in dem Abendmal empfangen : dann er hats selbs gesagt / vnd durch sein wort also gemacht. Darumb dieweil er spricht : Wir sollen eben solches auch thun / so offt wirs thun / So ist gewiß / das ers selbs noch allweg macht / das es sein leib vnd sein blůt sey / wie zum ersten mal: sonst köndten wir nicht eben dasselbig thun / das seine Junger gethon haben.

Er hat vns aber befolhen vnd gebotten / wir sollen eben solchs thun : das ist / wir sollen auch sein leib vnd sein blůt nemen / wie ers selbs gegeben hat. Vnnd laßt euch nur der vnglaubigen närrische rede nicht anfechten / die da sprechen / Wie köndt der Diener den leib vnd das blůt Christi machen? Dann es machts ja nicht der Diener / sonder Christus selbs / gibt vnns sein Fleysch vnd Blůt / wie sein wort klerlich außweiset.

Jr solt euch auch nicht an die keren / die da sagen / Man sol nicht beyderley gestalt empfahen / sonder nur eynerley. Dann Christus hat allen seinen Jungeren beyderley gestalt gegeben / vnd befolhen / wir sollen solches auch thun / Ja er hat mit besonderen worten gebotten / wir sollen alle aus dem Kelch trincken. Nun sol man ye Got mer gehorsam sein / dann dem Menschen. Darumb sollen wirs auch empfahen beyderley gestalt / wie er befolhen hat: vnangesehen / das etliche vil schwatzen / es sey die seligkeyt nicht daran gelegen. Dann wann gleich nicht vberal daran lege / so ists doch loblich vnd gut / das man in allen dingen thue / was Christus befolhen hat.

Deßgleichen sollen wirs thun zu seiner gedechtnus/ das ist/ wie der heylig Paulus sagt/ Wir sollen seinen tod verkündigen/ so lang biß er kompt: dann er wirdt ja widerkommen/ zu richten die lebendigen vnd die todten/ wie je im Glauben gehört habt. Mitler zeyt/ sol man jmmer gedencken/ vnd predigen von seinem tod: nemlich/ das er vns mit seinem tod vnd blutvergiessen/ vergebung der sünde erworben habe/ Auff das mans ja nicht vergesse/ vnd vergebung der sünde nicht in ander weg wölle suchen/ dann durch den glauben in Christum.

Wann wir nun seins tods gedencken/ vnd verkündigen/ das er vns dardurch erlöset hab/ so sollen wir auch fleissig bedencken/ das er nicht fur vns alleyn gestorben ist/ sonder fur alle glaubige Menschen. Darumb/ weil er sie also geliebet hat/ das er fur sie gestorben ist/ so sollen wir sie auch liebhaben/ vmb seinen willen/ Dann Christus spricht: Darbey wirt yederman erkennen/ das jr meine Junger seidt/ wann jr euch vnter einander lieb habt. Das ist/ das Paulus spricht: Wir alle sein eyn leib/ vnd ein brot/ die wir alle eins Brots theylhafftig werden.

So offt jr nun/ meine geliebten/ zu dem Abendmal des Herren wölt gehn/ wann jr nun verstendig vnd geschickt darzu seit/ so thut wie vns der heylig Paulus lehret/ der spricht also: Der mensch aber prüfe sich selbs/ vnd also esse er von disem Brot/ vnd trincke von disem Kelch: dann wer vnwirdig isset vnd trincket/ der ißt vñ trinckt jm selbs das gericht/ darumb das er nicht vnterscheydet den Leib des Herren.

Wañ jr ench aber recht prüfet/ so werdt jr finden/ das jr sünder seidt/ vnd wol bedörfft/ das Christus sein Leib fur euch gegeben/ vnd sein Blůt fur ewer sünd vergossen hab/ Das ist dann recht geprüfet. Dann Paulus spricht: Wann wir vns selbs nicht richten/ oder vrtheylen/ so werden wir von dem Herren gerichtet/ Doch alleyn darumb/ das wir nicht sollen verdammet werden. Dann wer sein sünd nicht erkennen wil/ den richtet vnd straffet Gott/ mit mancherley plagen/ so lang/ biß ers zu letst bekennen vnd berewen muß/ damit sie jm vergeben werden.

Jr solt

Jr solt euch auch prüfen/ ob jr mögt thun/ was euch Christus heysset/ vnd glauben/ was er euch sagt. Deßgleichen/ ob jr ewerem nechsten mögt vergeben/ was er wider euch gethon hat/ vnd jhn vmb Christus willen lieb haben: dann wañ jr das thut/ so empfahet jr es wirdiglich.

Wer es nun also empfahet/ der empfahets zum ewigen leben: dann er empfahet nicht alleyn/ den leib vnd das blůt Christi/ in seinen mundt vnd leib/ sonder er glaubt auch dem wort Christi/ dz der leib Christi fur jn gegeben/ vnd sein blut/ zu vergebung seiner sünde vergossen worden ist. Wer aber also glaubt/ der ißt vnd trinckt den leib vnd das blůt Christi/ auch geystlich. Vnd daruon hat Christus gesagt/ Johannis am sechßten capitel: Wer mein Fleysch ißt/ vnnd mein Blůt trinckt/ der bleibt in mir/ vnd ich inn jm. Wann wir nun durch den glauben inn Christo sein/ so můgen wir das Abendtmal brauchen/ so offt wir wöllen/ vnnd also fur vnd fur/ ye lenger ye mer/ getröst vnd gestercket werden/ das Christus vnser sünd bezalet hab/ vnd in vns sey vnd bleib/ vnd wir in jm.

Dañ dieweil wir durch die Tauff in Christum gepflantzet sein/ vnd in jm bleiben/ wachssen vnd zunemen/ vnd jhm gleich werden sollen/ so taug es nicht/ das wir vns schlechts wolten duncken lassen/ wir stünden fest/ vnd nemen in dem glauben vnd in der liebe zu: sonder wir sollen da auch Gottis wort vnd werck haben/ darauff wir vertrawen/ vnd darbey mercken/ das wir also zunemen. Das wirdt vns aber im Abendmal furgetragen: dann so vns Christus sein fleysch zur speise/ vnd sein blůt zum tranck gibt/ vnnd also krefftigklich anzeyget/ das er inn vns wil sein vnd bleiben/ vns stercken/ vnd zum ewigen leben erhalten: so mögen wir fest darauff glauben vnd trawen/ es werde frucht inn vns würcken/ vnd vns geystliche krafft vnd macht geben/ das wir zunemen/ vnd nicht verschmachten noch verdorren/ sonder wie die Reben an dem Weinstock/ safftig/ grůn/ vnd fruchtbar bleiben/ das wir nicht in das feur geworffen werden. Eyn solcher glaub kan dann bestehen/ inn allen nöten: dann er hat Gottis wort vnd werck allenthalben für sich.

Frag vnd Antwort.

Vnd das ist meine geliebte/ der eynfeltig gemeyn vnd recht verstand/der wort des Abendmals Christi/darumb merckts mit fleiß/ vnd wann man euch fraget/Was ist das Sacrament des Altars? So solt jr also antworten: Es ist der war leib/vnd das war blůt/ vnsers herren Jesu Christi/vnter dem brot vnd wein/vns Christen zu essen vnd zu trincken/von Christo selbs eingesetzt.

Vnd wann man euch weiter fraget/ wo steht das geschriben? So solt jr also antworten: Also schreiben die heyligē Euangelisten/ Matthęus/Marcus/Lucas/vnd Paulus: Der Herr Jesus/ in der nacht da er verrathen ward/nam er das Brot/dancket vnd brachs/ vnd gabs seinen Jungeren vnd sprach/ Nemmet hin vnnd esset/ das ist mein leib/der für euch gegeben wirt/ solchs thut zu meinem gedechtnus.

Desselben gleichen nam er auch den Kelch/ nach dem Abendmal/vnd dancket/vnd gab jn den vnd sprach: Trinckt alle daraus/ das ist mein blůt des newen Testaments/ welchs für euch vnd für vil vergossen wirt/zur vergebung der sünden/solchs thut so offt jrs trinckt zu meinem gedechtnus.

Vnd wañ man euch weiter fraget/Was nutzt solchs essen vnd trincken? So solt jr also antworten: Das zeygen vns dise wort/ Für euch gegeben vñ vergossen/zu vergebung der sünden: nemlich/ das vns im Sacrament vergebung der sünde/ leben vnd seligkeyt/ durch solche wort gegeben wirdt/Dann wo vergebung der sünden ist/da ist auch leben vnd seligkeyt.

Vnd weñ man weiter fragt/Wie kan leiplich essen solche grosse ding thun? So solt jr also antworten: Essen vnd trincken thuts freylich nicht/sonder die wort/die da stehn/ Für euch gegeben vnd vergossen/zur vergebung der sünden. Welche wort sein neben dem leiplichen essen vnd trincken/ als das hauptstuck im Sacrament: vnd wer den selbigen wortē glaubt/der hat was sie sagen/vnd wie sie lauten/nemlich vergebung der sünden.

Vnd

Vnd wañ man dann weiter fragt/ Wer empfehet dann solchs Sacrament wirdiglich? So solt jr also antworten: Fasten vnd leiplich bereyten/ist wol ein feine eusserliche zucht. Aber der ist recht wirdig vnd wol geschickt/ der den glauben hat an dise wort/ Für euch gegeben vnd vergossen/ zu vergebung der sünde. Wer aber disen worten nicht glaubt/oder zweifelt/ der ist vnwirdig vnnd vngeschickt: dann das wort/ Für euch gegeben/ fordert eytel glaubige hertzen.

Also habt jr meine Geliebten/den rechten verstandt vnd brauch des heyligen Abendtmals des Herren/den solt jr mit allem fleiß mercken/auff das jrs zu seiner zeit auch wirdiglich empfahet/ vnd den worten Christi/von tag zu tag/ye lenger ye fester glaubet/ vnd also in jm bleibt/vnd frucht bringet: so wirdt euch der himelisch Vatter reynigen/ das jr ye lenger ye mer frucht bringet/ auff das Gott in euch geehret werde/ vnd ewer frucht bleibe/ so werdet jr endtlich selig werden/vnd mit Christo ewiglich regirn/ Das verleihe vns Got allen. Amen.

Ende des dritten vnd letsten theyls der Kirchen ordnung.

Register vnd Inhalt diſes Buchs der Kirchen ordnung.

Der erſt theyl / helt die furnembſten ſtück Chriſtlicher lehr / in welchem ſonderlich die Kirchendiener wol vnterricht ſollen ſein.

	folio
Von der Chriſtlichen lehr in gemeyn.	j.
Vom alten vnd newen Teſtament.	iiij.
Von der Büß.	v.
Von dem Geſetz.	vj.
Vom Euangelion.	xiij.
Vom Creutz vnd Leiden.	xx.
Vom Chriſtlichen Gebet.	xxv.
Vom Freyen willen.	xxix.
Von der Chriſtlichen Freiheyt.	xxix.
Von Menſchen lehren.	xxxi.

Der ander theyl diſes Büchs / helt wie man die Heyligen Sacrament / vnd andere Ceremonien / Chriſtlich brauchen ſol.

	folio
Von der heyligen Tauff.	ij.
Von der Jachtauff.	v.
Ordnung wie man tauffen ſol.	vj.
Von der Beicht vnd Abſolution.	xj.
Form der Abſolution.	xv.
Vom Abendmal des Herren.	xvij.
Ordnung der Meß / ſo man Communicanten hat.	xxiij.
Vom Tagampt / on Communicanten.	xxxj.
Ordnung allerley Chorgeſangs / & de horis Canonicis.	xxxj.
Von Collecten vnd Gebet.	xxxij.
Die Litaney.	xxxvj.
Von Beſuchung vnd Communion der Krancken.	xl.
Ordnung der Communion der Krancken.	xlij.
Ordnung der Begrebnus.	xlvj.
Ordnung des einleytens der Eheleut.	xlvij.
Von Beruffung vnd Ordination der Kirchen diener.	l.
Von den Feyrtagen.	l.
Von etlichen alten Ceremonien.	lj.

Der drit theyl / helt in ſich den Catechiſmum / das iſt / die Außlegung der Hauptartickel / eynem yeden Chriſten (Jungen vnd Alten) von nöten zu wiſſen: in Predigweiß geſtellet.

	folio
Von Zehen Gebotten.	ij.
Außlegung der zehen Gebot / in neun Predig verfaßt.	iij.
Vom Glauben.	xxxvj.
Außlegung des Glaubens / in drey Predig verfaßt.	xxxvij.
Vom Gebett.	xlix.
Außlegung des Vatter vnſers / in ſyben Predig verfaßt.	l.
Von der Tauff / eyn Predig.	lxxij.
Vom Ampt der Schlüſſel / eyn Predig.	lxxvij.
Vom Abendmal des Herren / ein Predig.	lxxxj.

End.

Gedruckt zu Nürenberg / durch Johan Petreium / Anno M. D. XLIII.

5254 O/oii

Die Titanen ist wörtlich der in der ~~Bröbung~~ Mon Bröbung v. 1540. gleich.

in Lauch Sp. d. Ordst. fol. 22. b. sing. od. sprech. 24. a.

nach Bill. Dem gilt. Quit. 24 a